

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 63 (1929)

327 (1.12.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-752253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-752253)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Reichsstraße. Verkaufpreis ohne Verbandsbeitrag für den Monat Dezember 2,25 Reichsmark.

Abonnementspreise: Schriftl. Nr. 190. Reichsstraße Nr. 46 u. 47. Bank: Old Spar- & Reichsbank. Postkont.: Hannover 22831.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 327

Oldenburg, Sonntag, den 1. Dezember 1929

63. Jahrgang

Deutsche Flagge auf Ehrenbreitstein!

Köln, 30. November.

Der offizielle Schlußakt der Besatzungszeit für die zweite Zone hat am Sonnabendmorgen 11.15 Uhr mit der Einziehung der Tricolore auf der Festung Ehrenbreitstein stattgefunden. Zu diesem letzten militärischen Schauspiel der Franzosen waren Generale, eine Reihe höherer französischer Offiziere, Vertreter der Interalliierten Rheinlandkommission, eine Truppenabordnung in Stärke einer halben Kompanie, französische Gendarmen und eine Musikkapelle versammelt. Unter den Klängen der Marseillaise fiel die Flagge. Um 11.23 Uhr war dieser Schlußakt beendet. Die Truppen der französischen Militärs begaben sich im Anschluß daran mit Kraftwagen nach Weiskirchen, um auch am Denkmal des Generals Goch die französische Flagge einzuziehen. Die letzten Truppen sollen gegen 13 Uhr Koblenz verlassen.

Aufruf des Oberpräsidenten.

Köln, 30. November.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz erläßt an die rheinische Bevölkerung anläßlich des Wehrungstages folgenden Aufruf:

An die rheinische Bevölkerung!

Die zweite Besatzungszone ist geräumt. In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember werden 2 Millionen Deutsche die Freiheit wieder erlangen. Vom Ehrenbreitstein und vom Dienstadtgebäude des Oberpräsidenten, das mehr als zehn Jahre der Rheinlandkommission als Unterstand gedient hat, wird wieder die deutsche Flagge wehen. In dieser Stunde gedanken wir zunächst der Brüder und Schwestern, die in der dritten Zone des westlichen Gebietes und an der Saar weiterhin für Volk und Vaterland fremde Mächte zu ertragen haben. Ihnen gilt unser herzlichster Gruß. Wir fühlen uns mit ihrem Schicksal nach wie vor einig verbunden. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch ihnen recht bald die Stunde der Freiheit schlingt. Mit offenen Armen werden wir die Getreuen von der Saar im Vaterland empfangen. Unser Dank gilt auch der Reichsregierung, deren weischaunende Politik die Grundlage für eine vorzeitige Räumung gelegt hat. Dankbar gedanken wir der Fürsorge, die Reich und Staat unserer Heimat in schwieriger Zeit haben teilen werden lassen. In gläubiger Zuversicht bilden wir auch weiterhin zu ihnen, die auch in Zukunft in treuer Hingabe unsere Belange schützen werden. Es wird noch durchgreifenderer Maßnahmen bedürfen, um die von der Besatzung betroffenen Gebiete entwicklungsfähig zu gestalten. Der Bevölkerung des nunmehr befreiten Gebietes (spreche ich aufrichtigen Dank und wärmste Anerkennung aus für die würdige Haltung, die sie in den langen Jahren der Besatzung gezeigt hat. Dank der Gerechtigkeit und der Anteilnahme aller auch die Räumung der zweiten Zone ohne jeden Zwischenfall vollzogen. Unsere Opfer sind nicht vergebens gewesen. Heute sehen wir die dunkle Straße eines uns endlos erscheinenden Weges hinter uns. In dieser großen Schicksalsstunde werden wir auch weiterhin, teils zur Regierung und Volksvertretung zu stehen und die auf die reifste Räumung und die Wiedergeburt des Saargebietes gerichtete Politik nachdrücklich zu unterstützen. Nur auf diesem freien deutschen Boden können Friede und Wohlfahrt gedeihen!

Tranquillisierung am Grabe Stresemanns.

Köln, 30. November.

Von der Stadt Koblenz wird mitgeteilt: Die Stadt Koblenz hat aus Anlaß der endlichen Befreiung der Stadt am Grabe des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann, dessen Verdienste um die Räumung des Rheinlandes nie vergessen werden, am Grabe unseres am gleichen Tage verstorbenen Regierungspräsidenten Dr. Brand, am Grabe und am Denkmal unseres größten heimischen Dichters Max von Schenkendorf, am Denkmal unseres berühmtesten rheinländischen Juristen Görres, des größten Sohnes der Stadt Koblenz, und auf dem südlichen Ehrenfriedhof einen Kranz in den höchsten Farben niedergelegt: Diese Spenden sollen ein Zeichen des Dankes und des treuen Gedenkens sein.

Kundgebung des Koblenzer Oberbürgermeisters.

Köln, 29. November.

Zum Wehrungstage veröffentlicht der Oberbürgermeister eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: „Der heißersehnte Tag der Freiheit ist endlich gekommen. Der schwere felsliche Druck der Unfreiheit, die Menge der Beschränkungen und Hemmungen sind von uns genommen. Die

hinter uns liegende schwere Zeit wird zu allen Zeiten eine geschichtliche Bedeutung haben. Die Einstellung der Stadt Koblenz als Hauptstadt des besetzten Gebietes, die Haltung ihrer Bürgerlichkeit zur Besatzung ist nicht nur in Deutschland, sondern fraglos auch bei den Besatzungsmächten und darüber hinaus in der ganzen Welt einer genauen Beobachtung unterzogen worden. Diesen waren sich auch die Bürger bewußt. Ihre Haltung lautet: Mutig, selbst an der Ehre und Opfern, das Deutschtum bekennen; alle diejenigen Rügen zu tragen, die Zweifel an der Gerechtigkeit unserer Vaterlandsliebe bezeugen, zugleich aber auch ihre würdige und zurückhaltende Friedfertigkeit gegenüber den Fremden zu bezeugen. Das war die große durch kein noch so böses Ereignis unterbrochene Linie.“

Auch die hiesiger Polizeiverwaltung erläßt anläßlich des endgültigen Abzuges der belgischen Truppen einen besonderen Aufruf. In diesem Aufruf wird namentlich darauf hingewiesen, daß in der letzten Zeit einer Reihe hiesiger Bürger sowohl durch geheime, als auch durch persönliche Drohungen angeflügelt wurde, daß sie beim Abzug der Besatzung die Gewaltmaßnahmen zu rechtfertigen. In der Wehrzeit der Fälle handelt es sich um Personen,

benen sonderbündlerische Bestrebungen zum Vorwurf gemacht werden. Die polizeilichen Ermittlungen hätten ergeben, daß dieser Vorwurf ohne jede Berechtigung sogar gegen solche Personen erhoben wurde, die sich aktiv im Interesse über die Befreiung betätigt haben. Gerade die Befreiung unter die Vergangenheit zu legen. Die Polizeiverwaltung wird ebenfalls mit allen Mitteln für die Wahrung der Ordnung sorgen und gegen alle Gewalttätigkeiten und Ungehörigkeiten vorgehen.

Köln, 30. November.

Der Oberdelegierte der Interalliierten Rheinlandkommission, Lirard, hat nach Einholung der Flagge auf der Festung Ehrenbreitstein dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete einen Besuch abgestattet und ihm erklärt, daß die französischen Truppen zwar reiflos Koblenz verlassen hätten, daß aber damit die juristische und politische Freiheit der zweiten Besatzungszone noch nicht eintrete. Für diese Entscheidung sei die Postkonferenz zuständig.

Freiheitsgesetz abgelehnt.

Das Volk muß entscheiden. — Der Termin bleibt.

Berlin, 30. November.

Der Präsident eröffnete die Sitzung am Sonnabend um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Freiheitsgesetzes in Verbindung mit den Anträgen über den Abstimmungsmodus. Zum § 4 ist namentlich die Abstimmung beantragt.

Beim § 1 fand noch einmal die allgemeine Aussprache statt.

Frau Lehmann-Berlin (Dn.) erklärte, daß man nur in der höchsten Notlage zu den letzten Mitteln des Volksbegehrens greifen könne. Das habe der Reichsausschuß für das Volksbegehren auch richtig bedacht. Seit dem Abschluß des Vertrages von Versailles habe noch kein politisches Thema solche Anteilnahme des ganzen Volkes hervorgerufen wie dieses Volksbegehren. Zahlenmäßig sei der ganze Umfang der Bewegung noch nicht zu erfassen, man sehe erst am Anfang der Bewegung. Gewalt unter dem Volk sei einmal klar feststellen. Vergebens habe man sich in diesem Jahre auf eine ganz groß aufgezogene amtliche Abrechnung des deutschen Schicksals betonnen. Die Abrechnung des deutschen Schicksals sei dem Deutschenationalen.

Hg. v. Kardorff (D.Vp.)

betonte, daß das Volksbegehren sich in erster Linie gegen den verhassten Reichsaussenminister Stresemann richte und ferner gegen die Deutsche Volkspartei. Die Volkspartei sei grundsätzlich gegen das Volksbegehren. Ein Volksentscheid in der Fragefrage oder in der Frage Monarchie oder Republik sei jedermann, der lesen und schreiben gelernt habe, verständlich.

Die Aktion des Reichsausschusses sei ein Spiel mit dem Feuer, sie diene nur der Verwirrung und Verhütung, habe Parteien und Regierung in eine schiefe Lage gebracht (Abg. Stöhr, Rat-Soz.). „Das wollten wir ja gerade!“. Wir waren gezwungen, das Volksbegehren zu befürworten, wodurch im Ausland der falsche Eindruck entstehen konnte, als wenn wir es nicht erwarten könnten, den Young-Plan anzunehmen. Es sei durchaus berechtigt, daß auch spätere Generationen einen Teil von den unerhörten Kriegskosten mittragen. (Värm bei den Rat-Soz.) Der § 4 des Volksbegehrens hat uns aus diesem Verlept. Wir wissen, welche furchtbaren Folgen es haben kann, wenn man den Vorwurf des Landesverrats gegen Staatsmänner vor urteilslosen Leuten erhebt. Wenn heute die zweite Zone des Rheinlandes befreit ist und demnach die dritte Zone folgt, dann werden unsere befreiten Landesteile an Dr. Stresemann denken und nicht an Dr. Hugenberg. (Beifall.) Dr. Hugenberg habe es durch seine Aktion unmöglich gemacht, daß sich in den nächsten Jahren eine bürgerliche Einheitsfront gegen den Marxismus bilden könne.

Wenn die Sozialdemokraten nur eine Spur von Dankbarkeitsgefühl hätten, dann müßten sie sammeln, um ihrem wertvollsten Förderer ein Denkmal zu setzen (Heiterkeit!) Sollten sie bei der Denkmalsweihe wegen des Festredners in Verlegenheit kommen, so stelle ich mich gern zur Verfügung (erneute Heiterkeit). Andererseits aber sei die Regierung mit ihren Kampfmethoden gegen das Volksbegehren über das Ziel hinausgeschossen. Wir bedauern besonders das Vorgehen des Ministers Severing gegen die Beamten. Wir sind nicht gewillt, uns solche Maßnahmen noch einmal gefallen zu lassen. Mit dem Termin des 22.

Einzelpreis 10 Pf.

Angeliegen aus Oldenburg sollen die 30 mm breite neue Seite 10 Pf. auswärts, 15 Pf. Namtitanangeliegen 8 Pf. im Textteil die 29 mm breite neue Seite für diese 40 Pf., auswärts 60 Pf. Gerichtsland Oldenburg. Bei Betriebsänderung, Streit usw. hat der Verleger keinerlei Anspruch auf die Lieferung d. Zig. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Dezember für den Volksentscheid sind vier einverstanden. Wir wollen, daß mit dieser Volksvertretung so schnell wie möglich Schluß gemacht wird. Der Wehrer hat zum Schluß die Reichsregierung, sobald als möglich ein großes Reformprogramm vorzulegen, das sowohl eine Reform der Kommunalsteuern, als auch eine Reichsreform umfasse.

Reichsinnenminister Severing

das Wort. Er ging zunächst auf die Kritik des Abg. von Kardorff an der Haltung der Regierung ein. Der Regierung sei bis zum Abschluß der Saager Verhandlungen der Mund geschlossen gewesen, während ihre Gegner schon im Juli mit der Agitation begonnen hätten. Das Volksbegehren diene nicht außerpolitischen Zwecken, sondern sei gerichtet gegen das demokratische System, gegen die Weimarer Verfassung. Von dem Größtenwahn der Nationalsozialisten seien bald auch die Deutschnationalen angeheftet worden. In § 4 würden die Minister, die Parlamentsbevollmächtigte ausführen, als Landesvertreter gebrandmarkt und mit Justizhaus bedroht. Beamte, die sich ausdrücklich mit dem Inhalt des § 4 identifizierten, hätten im Dienste der Republik keinen Platz. (Beifall der Soz.) Ich habe die Pflicht, so erklärte der Minister weiter, den Beamten gegenüber bis zum Abschluß des Volksbegehrens in feiner Weise einzugreifen. Aber es kann der Fortschritt nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt (Lachen rechts). Der Minister verlas ein Schreiben des Reichsausschusses für das Volksbegehren, worin Beschlüsse darüber geführt wurde, daß von Landräten, den Beamten, die sich für das Volksbegehren einzeichnen, mit einem Disziplinarverfahren gedroht werden sei. Er, der Minister, habe geantwortet, daß er bereit sei, für die verfassungsmäßigen Rechte der Beamten einzutreten, aber nicht beauftragt sei, den Beamten sonstigen Immunität zu erteilen.

Die Reichsregierung sei nicht in der Lage, Beamte, die gegen verfassungsmäßige Vorschriften handeln, vor einem disziplinarischen Einschreiten zu schützen. In dieser Erklärung stehe er auch heute noch (heißt, hört, rechts). Eine verantwortungsvolle Opposition hätte in sachlicher Weise Stellung genommen, ohne gleichzeitig eine Entzweiung gegenüber den Trägern der Regierungsgewalt zu formen. Man habe aber immer nur darüber nachgedacht, wie die Träger der Regierungsgewalt gebrandmarkt werden könnten. Wenn die Rechte das nicht wollen, dann müßte sie doch das Wort „Landesverrat“ aus ihrer Agitation streichen. Die ursprünglich als außerpolitische Angelegenheit gedachte Aktion des Volksbegehrens ist nach der Behauptung Dr. Eberhardens durch die Rechts- und Verfassungsgebäude der Reichsregierung zu einer innerpolitischen Sache gemacht worden (Zustimmung rechts). Das sei vollkommen falsch. Herr Hugenberg habe sein Amt als Generalsekretär der Partei nach dem Wahlspruch aus: Und willst du nicht mein Bruder sein, so stelle ich die Zahlung ein! (Heiterkeit). Der Minister verteidigte dann die Festsetzung des Abstimmungstermins auf den 22. Dezember und erklärte zum Schluß: Namens der Reichsregierung bitte ich das deutsche Volk dringend, am 22. Dezember zu Hause zu bleiben und so die Wahrung mit Hugenberg vorzunehmen. Wo der Terror seine Wüsten treibt, bitte ich die Volksgenossen, durch einen Strich durch den

Siehe zu 5 Beilagen

Stimmzettel zugleich einen Strich durch die Rechnung des Herrn Hugenberg zu machen.

Herr Dr. Weitzel (Soz.) beklagte, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß das Volksbegehren verfassungsmäßig sei. An einem möglichst baldigen Volksentscheid müßten doch auch die Deutschnationalen ein Interesse haben.

Herr Graf Reventlow (Nat.-Soz.) erklärte, von einer Kriegsausdrücke könne gar keine Rede sein, es gebe nur eine Kriegsausdrücke. Der Reichspräsident werde von seiner Umgebung dauernd in der bedauerlichen Weise mißbraucht.

Herr Stöcker (A.) erklärte, in Wahrheit seien sich Regierungsparteien und Deutschnationale über die Grundlagen der Außenpolitik einig.

Herr Schiermann (Dem.) begrüßte es, daß heute die Erläuterung von der Fassung Ehrenbürgerin heruntergeholt und die schwarz-rot-goldene Reichsfahne gehißt werde.

Herr Dr. Cberling (Z.N.) erklärte, die Art, wie der Kampf gegen Hugenberg hier geführt werde, zeige, daß es sich um die Abwehrbewegung eines feinen Systems gegen einen Mann handle, der ihm mal die Wahrheit sage.

Damit schloß die Aussprache. — Herr Esser (Z.) beantragte nämlich den Vertrag, daß die rheinischen Abgeordneten zu den Wehrdienstleistungen dreißen müßten.

Die Abstimmungen.

Nach Schluß der Aussprache nahm der Reichstag die Abstimmungen vor. § 1, der den unverzählbaren feierlichen Widerruf des Kriegsschuldenerkenntnisses verlangt, wurde in namenhafter Abstimmung mit 318 gegen 82 Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Christlich-Nationalen Bauern, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.

§ 2, der die förmliche Aufhebung einiger Artikel des Versailler Vertrages und die bedingungslose Räumung des Rheinlandes verlangt, wurde in einfacher Abstimmung abgelehnt.

§ 3, der sich darauf gegen die Übernahme neuer Lasten und Verpflichtungen wendet, wurde dann in namenhafter Abstimmung mit 312 gegen 80 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.

Es folgte nun die namenhafte Abstimmung über den § 4, wonach Reichsanleger, Reichsminister und deren Bevollmächtigte, die entgegen den Vorschriften dieses Gesetzes Verträge mit auswärtigen Mächten schließen, den im § 92 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Strafen unterliegen.

Der Präsident stellte fest, daß das Gesetz in zweiter Lesung erledigt sei, weil sämtliche Bestimmungen keine Mehrheit gefunden haben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen, die eine Verschiebung der Volksabstimmung in den Januar zum Ziele haben, wurden abgelehnt.

Herr Schmidt-Hannover (Dn.) beantragte, auf die Tagesordnung der Montagssitzung folgenden Antrag zu setzen: Die Regierung wolle alsbald über folgende Angelegenheit Auskunft erteilen: Der Oberbürgermeister von Koblenz hat heute Mittag in einer Pressebesprechung mitgeteilt, daß der Oberkommissar Erard dem deutschen Rheinlandkommissar Landwehr von Simmern erklärt habe, mit einer Zurückziehung der Truppen sei die politische Freiheit der zweiten Zone noch nicht wiederhergestellt.

zutreffenfalls doch auch die Teilnahme von Regierungsmitgliedern an der heutigen sog. Wehrdienstfeier: überprüft werden müsse.

Die Behandlung dieses Antrages in der Montagssitzung wurde unter lebhaften Protesten der Rechten abgelehnt.

Das Haus verlegte sich auf Montag 3 Uhr. Auslieferungsgesetz, Berufsausbildungsgesetz, Novelle zum Wehrdienstgesetz. Schluß nach 4 Uhr.

Eine Erklärung deutschnationaler Abgeordneter. Berlin, 30. November. (Drahtloser Eigenbericht.)

Die deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Hartwig, Häfner und Lambach veröffentlichten folgende Erklärung: Die unterzeichneten Abgeordneten haben sich in der Abstimmung zum § 4 des Volksbegehrens auf die Seite des Reichspräsidenten gestellt.

Die deutsche Handelsbilanz aktiv.

Moldenhauer über die deutsche Wirtschaftspolitik.

Berlin, 30. November.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der Hauptausfluß des Deutschen Industrie- und Handelsstages trat in Berlin unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz v. Mendelssohn bei zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches zusammen.

Wehrwirtschaftsminister Prof. Moldenhauer führte dabei aus, daß die deutsche Handelsbilanz sich zur Aktivität gewandt habe, und zwar in erster Linie infolge des rändigen Anstiegs der Ausfuhr.

Im Mittelpunkt des Interesses steht jetzt das Problem einer Verlängerung der Zolltarifnovelle, das den Reichstag noch im Dezember beschäftigen müsse.

Was geht in Moskau vor?

Sommer neue Verzögerung der Flüchtlingstransporte.

rf. Berlin, 30. November.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Sowjetrussland hat von Vertragsstreue eigentümliche Vorstellungen. Es schließt Verträge, trifft Abkommen, macht Zusicherungen und Verpflichtungen, um sie nie einzubehalten.

Welches grausame Spiel treibt Moskau jetzt mit den Auslandsdeutschen? Seit einer Woche laufen täglich Telegramme ein, wonach mit dem Abtransport der Auswanderer begonnen werden soll.

Das Journal' müht an die Stellungnahme des Verwaltungsrats der Reichsbahn an, daß der Eindruck einer dauernden Verringerung nur äußerlich sei und im Gegenteil das Defizit nur durch dauernde Aufschwübe von Unterhaltungsausgaben vermieden werde.

Mißtrauen gegen Hilferding.

Das Journal' zum Verichtes Verwaltungsrats der Reichsbahn. Paris, 30. November.

Das Journal' müht an die Stellungnahme des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn an, daß der Eindruck einer dauernden Verringerung nur äußerlich sei und im Gegenteil das Defizit nur durch dauernde Aufschwübe von Unterhaltungsausgaben vermieden werde.

Die Pariser Presse zur Curtius-Rede.

Paris, 30. November.

Die Morgenblätter bringen die erste Rede des neuen Reichsaußenministers Dr. Curtius in großer Ausmachung und sind, abgesehen vom Echo de Paris, dessen Urteil sich jedoch auf Außerlichkeiten und äußere Unterschiede zwischen Curtius und Stresemann beschränkt, mit den Ausführungen Dr. Curtius' und der Form, in der er seine Politik entwickelt, sehr zufrieden.

für die Wirtschaft erhöhte Arbeitswilligkeit und einen drückenderen Zinsfuß, damit auch die Verschlechterung in der Lage der Arbeiterchaft im Gefolge haben müsse.

Das deutsch-schwedische Handelsabkommen unterzeichnet.

Berlin, 30. November.

Amlich wird mitgeteilt: Mit Schweden ist heute (Sonntag) ein neues Handelsabkommen unterzeichnet worden. Bekanntlich war deutscherseits im Sommer dieses Jahres die Kündigung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Schweden vom 14. Mai 1926 erfolgt, um die Landwirtschaft von der in diesem Vertrag enthaltenen Bindung der Getreide-, Vieh- und Fleischzölle zu befreien.

Erleichterungen für die schwedische Landwirtschaft sind vorgehoben durch die Herabsetzung der Zölle für Innerernte, insbesondere Lebern, und durch Zollfreiheit für Zimmetheben. Der Zoll für Hummern wird auf 200 Mm. herabgesetzt.

Ihr Vorteil

wenn Sie **Stoffe** nur in meinem **Stoff-Spezialgeschäft** kaufen!

Bestsortiertes Lager, nur erprobt gute Qualitäten. Billigste Preise, da ich in der Etage wohne und keine hohen Licht- und Dekorationskosten habe

Zwanglose Besichtigung erbeten!

Ernst Breuche

Gaststraße 28 **Klagen-Geschäft** Größtes Stoff-Spezialgeschäft am Platze Nur eine Treppe

Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Samt
Waschsamt
Herrenstoffe
Krawattenstoffe
Baumwollwaren
Gütermanns Nähseide

Weldensessel	äußert preiswert	12.— 9.50	7.90
Peddigesessel	in allergrößter Auswahl	23.— 19.50	15.— 12.—
Blumenkrippen	in Schleifack und Peddig	19.50 17.50	13.— 11.00
Wäschetruhen	praktisch und schön	17.50	15.50 12.—
Lehnstühle	in den bequemsten Sorten	24.— 18.50	16.80
Beisatztische	für jed. Zweck zu gebrauchen	19.— 15.50	12.—
Nähkörbchen	und Nähkästen in allen Preisen	3.75 2.50	1.40 1.10
Japantassen	und alle anderen Japansachen	3.— 2.25	1.75 1.25
Schleifacktablets	in den schönsten Farben	3.80	3.25 2.90
Servietenständer	3.—	Rutständer	0.95
Baumenschmuck, Adventsleuchter	0.75 bis		0.25
Puppenwagen	vom Besten bis zum Billigsten	38.50 28.50	17.50 11.—
Schaukelpferde	in Plüsch und Holz	28.— 22.50	17.50 14.50
Puppen	Alleinverkauf der fast unzerbrechlichen Vedespuppen	5.90	3.60 2.75
Holz-Konstruktions-Baukästen	die schönsten Beschäftigung	17.— 9.80	4.80
Metallbaukästen	geben viel Freude	4.90	3.75 2.25 1.75
Kasperpuppen	in allen Größen	19.75 14.50	9.75 3.50
Butzen	für den kleinen Kaufmann	18.50	13.— 6.75 3.75
Kaufläden	die Freude der Mädchen	13.— 8.50	5.75 3.90
Puppenstuben	Alleinverkauf der Vedeskinos	33.— 22.—	16.— 11.—
Kinos	ebenf. die Vedes-Modelle	22.— 17.—	11.— 4.—
Dampfmaschinen	mit gutem Werk	11.— 6.—	4.— 2.80
Eisenbahnen	für Groß und Klein	3.75	2.50 1.25
Gesellschafts-Spiele	wirklich gut spielend	11.50	7.75 5.75
Grammophone			
Indianer-Garnituren	• Soldaten-Garnituren		
Schaffner-Ausrüstungen	• Gewehre u. Pistolen		

Alleinverkauf der preiswerten Vedes-Spielsachen

Fr. Lehmann

Oldenburg i. O., Gaststraße 27

Nappa-Futter-Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder,
hellfarbig und dunkelfarbig,
prima deutsche Qualitäten, daher
vorzügliche Paßform

Handschuhgeschäft Hugo Nolte
Schüttingstraße 9

FÜLLHALTER
Nähmaschinen
Niedrigste Preise
Schnelle Anbahnung
Schnelle Reparaturen
"Excella"-Nähmaschinen
Kurtriftstraße 30



Zum Weihnachtsfest:

200 Puppenwagen
Schaukelpferde, Dreiräder,
Roller, Puppen, Holzwaren.

300 Korbsessel
Tische, Wäschetruhen, Nähkörbe
Lehnstühle und Kinderstühle.

Schenken Sie eine

Sie vereint Präzision mit vollendeter Eleganz

Zeitgemäße Beleuchtungskörper
Seldenschirme, Ampeln u. Tischlampen
kaufen Sie vorteilhaft bei

Emil Sander
Elektr. Geschäft Gaststraße 8

Meine heutige Ausstellung zeigt Ihnen in der Hauptsache

**Tisch- und Divandecken
Reise- und Schlafdecken
Felle**

Besuchen Sie mein fabelhaftes Lager. Besichtigen Sie meine Ausstellung. Es lohnt sich!

P. F. RITTER

Das erstklassige, altbekannte Haus für moderne Innendekoration.

Oldenburg Lange Straße 79.
Gründungsjahr 1751.

Denkt daran!

Taschentücher die besten Festgeschenke

Sticken von Namen
Dtzd. 1.20
Riesige Auswahl
St. von 15 an

Bullau-Straße, Oldenburg 52

Vereinigungs- u. Konsumvereine
kaufen Sie am besten
bei **Vöhrke, Zeitungszeitung**

Bildue kauft man im Loggion

Weltbekannt durch beste Präzisionsarbeit

Georg Krüger
Inh.: F. Gurlit :: Markt 9

Schmuck — Bestecke — Trauringe

Schönste Silbergeräte!
Das geschmackvollste Festgeschenk

Mein enormes Lager erleichtert Ihnen die Auswahl

Otto Bardewyck
Inh.: E. Schnittger, Goldschmied, Juweller

Beachten Sie heute meine Innendekoration

Wollene Decken

reine Naturwolle, reine Kamelhaar die guten, mottensicheren Decken. Ganz niedrige Preise. Volle Größen. Beachten Sie meine Schaufenster.

Theodor Meyer
8 Schüttingstraße 8

Tanzschule Beuß

Anmeldungen für die Januarurse
Elisabethstraße 12 — Telefon 1592 (4592)
hald erbeten
An einem Kursus für Fortgeschrittene (mod
Tanzstil) können sich noch einige Damen und
Herren beteiligen

Fr. Frerichs
Hildebrandt & Günzel
Inh. H. Ehlers
C. Klapproth
W. Oltmanns
Johs. Rehbock & Co.
Gust. Schulz
C. Tapken
H. Varding
empfehlen ihre

Flügel, Pianos, Harmoniums



Die edelste Kunst ist die Musik

Pflegt das Klavierspiel!

Noten liefert Ludwig Sprenger I

Auskunftei

Ermittlungen in jeder Privat- und
Geschäftsache
Auskünfte über Herkunft, Stand, Beruf,
Lebensführung, Tätigk., Entkommen usw.
vermitteln für In- und Ausland

Boltes & Fels
Oldenburg, Lanne Straße 2

MÖBEL

liefert in eigener, toller Ausführung
bei keiner **Anzahlungen**
und bequemen **Rückzahlungen**
zu wirklich billigen Preisen.
Bei sofortiger Zahlung entprechender
Rabate

Ed. Schmittker, Möbelfabrik
Telephon 2364 — Betriebsnummer 01

Franz Brunecker

Lampenschirm-Fabriken
Detail Lampen englos
Oldenburg, Bielefelderstr. 4/5, am Bahnhof

Weine u. Spirituosen

Kaufen Sie von preiswertesten
direkt im Spezialgeschäft

Ernst Hoyer
OLDENBURG i. O.
Ecke Lange-Baumgartenstr.

Erfinder-Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Eramann & Co., Berlin SW II



„Revue“
die vorteilhafte Schweizer

Präzisionsuhr

seit Jahrzehnten als zuverlässig anerkannt

Zu haben in jeder Preislage
im Fachgeschäft

Erich Schmidt
Uhrmachermeister
23 Lange Straße 23

Zimmereinrichtungen Einzeilmöbel

gelegenen und preiswert in verschied. Holzarten

J. D. Seiffen

Hofschlerrmeister
Mühlenstraße 3-4

Sitzmöbel Antik behandelte Möbel

apart und bequem

Meine Zahnpraxis
befindet sich ab 1. Dezember
Nadorster Str. 127

A. Fricke, Dentist

Carl Wöltje

Spezialhaus für Photographie
Das zeitgemäße Photo - Geschäft
Photo-Handlung und Photo-Atelier

■ Neu ausgestellt ■
Bis Weihnachten Sonntag geöffnet von
9-6 Uhr

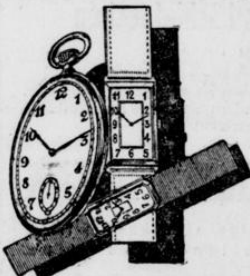
Ein Bild, das Weihnachtswünsche zeigt

Wünsche des Herrn:

Die bessere, elegante,
schöne Taschenuhr
für die Gesellschaft.
Die gute und wider-
standsfäh. Armband-
uhr für Sport u. Beruf.

Wunsch der Dame:

Das elegante, zierliche
Armband-Uhrchen, der
Schmuck des schönen
Armes. — Aber auch
dieses kleine Ding soll
genau gehen.



Diedr. Sündermann

Lange Straße 65 / Telephon 1245
Das Fachgeschäft guter Uhren

Habe mich in

Berne

als Nachfolger von Herrn San.-Rat
Dr. Franzen niedergelassen

Dr. med. H. Detering, prakt. Arzt

Sprechstunden: 9 1/2 bis 10 Uhr vorm

5 bis 6 Uhr nachmittags

Sonntags keine Sprechstunden
Fernruf 11

Moorriem

Regelmäßig Sprechstunden den Winter
hindurch Dienstag-, Donnerstag nach-
mittags bei Gräper. Alle Kranken-
kassen. — Landkrankenhaus. —

Wagner,
einziger Zahnarzt des Amtsbez. Elsfleth

Weihnachtshandarbeiten
zu verkaufen von 50 an
Bismarckstraße 25 I

Spielwaren

aller Art

P. Themmen

Zeitungsgefühnte 2
Weihnachtsgeschenke
werden bei geringer
Anzahl zurückgelegt

Weihnachtsgeschenke

Witmer, Cube 20, v. Sande, 1 Kind, sol.
groß, volle Figur, mittelblond, in letzter
Stellung, bisher noch etwas Vermögen,
Aussteuer vorhanden, nach der Bekanntschaft
eines netten Mädchens, nach vom Lande,
nicht über 30 J., mit guter Bescheidenheit
lernen zu lernen, spätere Heirat. Etwas
Vermögen nicht gerade erwinnt, Knabe,
mit Bild, welches zurückgelandt wird, unt.
Z 8 558 an die Geschäftsstelle d. B. Post.
Strenge Verschwiegenheit zugesichert.

Spezial-Abteilung
für

Trauer

Blusen
Röcke
Kostüme
Mäntel
Kleider

Auswahlsendg. u.
Austauschen
sofort.

R. G.

Gehrels & Sohn.

Paarflechten

fertig an
Frau Voigt,
Bergstraße 6 oben.
Telefon aus 3 Paar
zerfesseln Strümpfen
2 Paar gute.

Berufstätige Dame

(Frau-Wwe.), 39 J.,
ohne Kind, u. abschl.
Heim, f. Freundin
Sucht unt. Z 8 552
an die Geschäfts d. Bl.

Anvent-Lichte

empfehle
Geßen-Börje
Gevrsten

Englisch

für Anfänger und
fortgeschrittene
Nachmittagsstunden
Schneider,
Steinweg 41 L.

Erteile Unterricht

im Bräutigamen
Anm. unt. Z 8 550
an die Geschäfts d. Bl.

H. H.

Herzliche Sonntag-
grüße! D. Dr.

Seitratsehe

Ausländerin, teil-
weise w. glückl. Heirat.
Auskunft sol. Pers.,
auch ohne Vermögen.
Staden, Berlin,
Stolpische Straße 48.

Notarisch bekräftigt

Ist es, daß bei uns
aus allen Gegenden
gute Einbehalten
Geschäft, Land-
wirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. ge-
meidet sind. Oft sind
Nachmittage und
Kapital nicht erfor-
derlich. Nach, tohen-
los durch Bundes-
schritt 25 gegen 30
W. Rückporto.

„Der Bund“

Zentrale Kiel,
Zweigstelle Hamburg II
Postfach 124.

In Mann, 25 J.

1,55 Mt., f. Pferd, b.
Beschl. e. J. Dame m.
gut. Char. unchrift.
erb. unt. Z 8 544
an die Geschäfts d. Bl.

Seitratsehe

Witmer, Cube 20, v. Sande, 1 Kind, sol.
groß, volle Figur, mittelblond, in letzter
Stellung, bisher noch etwas Vermögen,
Aussteuer vorhanden, nach der Bekanntschaft
eines netten Mädchens, nach vom Lande,
nicht über 30 J., mit guter Bescheidenheit
lernen zu lernen, spätere Heirat. Etwas
Vermögen nicht gerade erwinnt, Knabe,
mit Bild, welches zurückgelandt wird, unt.
Z 8 558 an die Geschäftsstelle d. B. Post.
Strenge Verschwiegenheit zugesichert.

J. D. Freese

MÜHLENSTRASSE 3-4

Möbelstoffe Dekorationsstoffe

in jeder Menge

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter
Magda mit dem Lebrer
Herrn **Fritz Hüttemeyer**
zeigen an

Meine Verlobung mit Fräulein
Magda Eyben gebe ich
bekannt.

Konrektor

Fritz Hüttemeyer

H. Eyben und Frau
Käthe geb. Heinemann
Rüstringen, 1. Dez. 1929

Wildshausen, 1. Dez. 1929

Kein Empfang

Oldenburger Landestheater

Sonntag, 1. Dez.
3 1/2 bis 6 U.: **Volks-**
vorstellung, „**Klein**
und **Heitermisch**.“
Fr. 50 S, bis 1.50 M.
7 1/2 bis nach 9 1/2
Uhr: „**Der Sigmun-**
baron.“

Montag, 2. Dez.
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: *
„**Martha**.“

Dienstag, 3. Dez.
7 1/2 bis nach 10 1/2 U.
A 13. „**Der Sigmun-**
baron.“

Wittwoch, 4. Dez.
3 1/2 bis nach 5 1/2 Uhr:
Auslo-Berlin, Nr. 5.
7 1/2 bis nach 9 1/2
Uhr: **„Kadale und Sie-
be“**.

Donnerstag, 5. Dez.
7 1/2 bis nach 10 1/2
Uhr: **„Der Sigmun-**
baron.“

Freitag, 6. Dez.
7 1/2 bis nach 10 1/2
Uhr: **„Kadale und Sie-
be“**.

Sonntag, 7. Dez.
7 1/2 bis 10 U.:
D 13. **„Kadale und Sie-
be“**.

Sonntag, 8. Dez.
3 1/2 bis nach 5 1/2 U.:
„**Der Sigmunbaron**.“
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr:
Zum letzten Male:
„**Geheime**“ At. Prf.
50 S bis 3 M.

Bremer Stadttheater

Sonntag, 1. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Montag, 2. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Dienstag, 3. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Wittwoch, 4. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Donnerstag, 5. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Freitag, 6. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Sonntag, 7. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Montag, 8. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Dienstag, 9. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Wittwoch, 10. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Donnerstag, 11. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Freitag, 12. Dez.
nachmittags 3 Uhr:
Beterchens Mond-
fahrt. — Abends 8
Uhr: **„Die Africana-
rin“**.

Geburts-Anzeigen.

Am 29. Nov. 1929 wurden wir durch
die glückliche Geburt einer gefunden

Tochter

hocherzert

D. v. Campen und Frau
Johanne geb. Kayler

Todes-Anzeigen.

Statt Karten.

Gevrsten, den 29. Nov. 1929.

Heute morgen 6 Uhr entlichiel
sanft u. ruhig nach langer, schwerer
Krankheit, jedoch plötzlich und un-
erwartet, nach einem arbeitsreichen
Leben mein lieber Mann, unser
Reber Großvater, Schwiegervater,
Bruder, Schwager und Onkel, der

Land- und Gutsbesitzer

Anton Tapken

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Helene Tapken geb. Weimers,

Hans Brüggemann als Entsehlind,

W. Brüggemann u. Familie,

nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienst-
tag, den 3. Dezember, nachmittags
3 Uhr, vom **Lehrerdank** aus auf
dem **Gevrsten Kirchhof** statt.
Anfang 2 1/2 Uhr.

Dankungen.

Gevrsten, den 29. Nov. 1929.

Büßig ungerpriet, mitten aus
einer Tätigkeit heraus ist unser
geliebter

Bereitsverstor

Anton Tapken

uns durch d. Tod entziffen worden.

Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.

Der Junggefallen-Klub

„**Treue Brüder**“, **Gevrsten III.**

Dankungen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Vaters

Danken wir herzlich

Heint. Denkmann u. Frau.

Wih. Denkmann u. Frau.

Heint. Seeling u. Frau
geb. Denkmann.

Danken wir herzlich

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres geliebten,
einigen Sohnes lagen wir allen, die sei-
nen Geta so reich mit Rängen schmückten,
den Lehrern sowie den Schülern, den
Nachbarn, die uns so treu zur Seite stan-
den, und allen, die ihm das letzte Geleit
gaben, auf diesem Wege unseren

innigsten Dank

Johann Deeten u. Frau, Kreefeld.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen
Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit

Danken wir herzlich

Bart Rühoff u. Frau.

1. Beilage

zu Nr. 327 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 1. Dezember 1929

Der Zündungsknall.

Eine prächtige Erfindung
Ist am Motor doch die Zündung,
Deren Knall mich jederzeit
— und vor allem nachts — erfreut.
Ob ein Auto oder Kad
Etwas mit der Zündung hat,
Der Knall ist stets der gleiche
Für die Ohren freudreiche.
Wenn der Motor knallt und schüttelt,
Daß die ganze Karre zittert,
Süßst mein Herz mit wohl Freunden.
Solchen Knall mag ich wohl leiden.
Nacht doch ein Maschinengewehr
Habt nur so viel Lärm wie er.
Kannst ich zum Beweis erleben,
Daß wir ja in Zeiten leben,
Wo der Motor wie ein Jar
herrscht ob aller Menschen Schar.
Deiner Zeit Benutzung wach,
Wenn der Motor pufft und knallt.
Er ist erfindungsbegierbet,
Wenn er möglichst hörbar knallt.
Denn er wird mir nur gefallen,
Höre ich ihn kräftig knallen,
Als ob man zum Schützenfest
Freudenschuße höllern läßt.
Daß es den Herrn Sipo hört,
Wenn er das Gesnalle hört,
Ist ein Mangel an Gefühl
Für die Zeit und ihren Stil.
Warum soll die ganze Straße
Dröhnen nicht im höchsten Maße,
Daß die Fensterheben klirren,
Im Klavier die Saiten schwirren,
Daß die Tassen überknappen,
Türen aus den Schließern schnappen,
Die Matratzenfedern schwingen,
Im Büffet die Gläser klirren?
Zwingt er deine Unterhaltung
Nicht zur kräftigsten Sprachensaltung?
Denn du kannst mit langsamem
Keinen Motor überörteln.
Mittagschlaf kannst du mit Freunden
Bei Motorgeräusch vermeiden;
Auch des Nachts du nicht entbehrst,
Wenn du nur was knallern hörst
Und du sonstieren kannst,
Daß sich's bis ins Bett fortpflanzt.
Wenn aus einem Auspuffrohr
Dringt der Zündungsknall hervor,
Dann erschreke dich nicht so;
Sei vielmehr des Lebens froh,
Weil man dir mit Allgewalt
Denksicht um die Ohren knallt.
Laß dich nicht zu Woden verrennen!
Unsre Zeit braucht starke Nerven,
Und der Gegenwart Verfindung
Ist der Knall der Motorszündung.
Wenn du dran Gesnalle gewinnst,
Knalle, was du knallen kannst.

Spottbroschell.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 1. Dezember 1929

Landestheater.

Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben:
Heute nachmittag Volksvorstellung „Mensch und Uebermensch“.
Heute, nachmittags 3.15 Uhr, geht als einmalige
Volksvorstellung (Freie 0.50 bis 1.50 Nm.) Schaw's
überaus erfolgreiche Komödie „Mensch und Ueber-
mensch“ in Szene. Ende der Vorstellung um 6 Uhr.
Heute abend „Der Zigeunerbaron“.
Heute, abends 7.15 Uhr, gelangt „Der Zigeuner-
baron“, die große klassische Operette von Johann
Strauß, unter der ausgezeichneten Leitung von Johannes
Schäfer in der glänzendsten neuen Inszenierung zur Auf-
führung. Sendor Barintan; Gustav Eharder; Arfena;
Lulu Spieker. Ende der Vorstellung nach 9.30 Uhr.
Morgen „Martha“.

Morgen, Montag, abends 7.45 Uhr, wird die mit großem
Beifall neuaufgeführte Oper „Martha“ von Friedrich
von Flotow zum ersten Male wiederholt. Die Rolle der
Lady Harriet Durham singt morgen erstmalig Gertha
Weincke. Musikalische Leitung: Billy Schweppe.

Landesorchester.

Das Landesorchester schreibt uns:
Das dritte Programmheft
erscheint infolge verspäteten Eintreffens des Notenmaterials
erst am Mittwoch, dem 4. Dezember.

Niederdeutsche Aufführung.

Ein neues Stück von Alma Rogge
Das vor kurzem mit dem Taufendmark-Preis des
Niederdeutschen Bühnenbundes bedachte Drama „In de
Möht“ von unserer Landsmännin Dr. Alma Rogge,
gedankt nunmehr durch die Hamburger Niederdeutsche
Bühne zur Aufführung. Im Mittelpunkt des Stückes
steht der Müllerburtsch Anton, der nach einem Landstreicher-
leben in der Müllerei Arbeit und die Liebe eines gefunden

und vollblütigen Mädchens, der Magd Lene, gewinnt.
Anton, ein Träumer und Tor, versteht nicht das Drängen
des Mädchens und muß zusehen, wie sie trotz ihrer Liebe
zu ihm die Beute des derberen und brutal zapudenden
Müllers wird. Ihre Lene kann ihm das zerstörte Glück
nicht zurückbringen, er lagt sich von ihr los und zieht wieder
auf die Landstraße hinaus.

Die Lene wurde von Käthe Alving geliebt, die das
von ihrem Blut gehegt, zwischen reiner Liebe und Einnen-
rausch hin- und hergezogene Mädchen mit ergreifender
Zuneigung sah. Ihren Verführer spielte Herr Müller,
der einen selbsttötenden Kerl auf die Bühne stellte. Die
Hauptrolle des Anton war mit Herrn Weiswanger besetzt,
der den Träumer schlicht und natürlich spielte, ohne dieser
problematischen Natur jedoch voll gerecht werden zu können.
Langmaul als Regisseur, die Darsteller wie auch die Neben-
rollen waren gut besetzt, und die anwendende Dichterin wurde
immer wieder vor die Kampe gerufen. Es war, trotz eini-
ger Schwächen, ein ehrlicher Erfolg. H.

Brüder in Not.

Eine Katastrophe über Deutsche im Ausland ist herein-
gebrochen. 10 000 deutsche Bauern haben Hunger, wirtschaft-
liche Not und Zeitverhältnisse von ihrer Scholle in Sibirien
vertrieben. Eine deutsche Hungerwanderung hat in Russland
begonnen!

10 000 Heimat und Christen geraube deutsche Bauern
haben sich vor Moskau angeammelt, um auf dem Wege über
Deutschland nach Uebersee auszuwandern. Teile sind bereits
bettelarm in Deutschland eingetroffen. Kinder, Frauen und
Greise leiden unsäglich. Jänen bleibt in Russland keine Wahl.
Sie müssen weiter wandern, weil der ihnen sonst drohende
Nährtransport nach Sibirien sicheren Untergang bedeutet.

Wie überall in der Welt das Deutschland es getan hat, so
haben auch diese deutsche Bauern, deren Einwanderung viel-
fach Jahrhunderte zurückliegt, in Sibirien vorbildliche Kolon-
ien geschaffen und sich ihre deutsche Art, Sprache und Sitte
erhalten. Wirtschaftlich, heimatlich, religiös und seelisch ent-
wurzelt, sind sie jetzt der Vernichtung preisgegeben. Die
Reichsregierung wird tun, was in ihren Kräften steht, aber
sie kann nicht allein helfen. Das Schicksal eines Deutschen
geht einen jeden Deutschen an.

Die unterzeichneten Verbände haben deshalb trotz der
schweren wirtschaftlichen Not in eigenen Lande das deutsche
Volk zu einer Sammlung für seine furchtbar heimgegriffenen
Brüder auf. Wir haben ja den Hunger selber durchgemacht.
Hier aber hat er Tausende von Vertriebenen ergriffen, denen
in der jetzigen Jahreszeit zu allen anderen Qualen die Un-
erbittlichkeit des Winters droht.

Berlin, Ende November 1929.

- Deutsches Notens Kreuz.
- Central-Ausschuß für Innere Mission.
- Deutscher Caritasverband G. B.
- Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.
- Fünfter Wohlfahrtsverband.
- Zentralwohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterschaft.

Ueber die Verwendung der eingehenden Spenden ent-
scheidet, wie wir erfahren, im unterzeichneten Verbände, die Reichs-
regierung ein Ausschuß der unterzeichneten Verbände. Alle
D-Banken nehmen Spenden auf das Konto „Brüder in Not“
entgegen. Weitere Konten werden bekanntgegeben.

Vereinigung der städtischen Mittel- schulen.

Es besteht schon länger die Absicht, die beiden Mädchen-
mittelschulen, die Schule A von der Brüderstraße und die
Schule B von der Milchstraße, zu Ostern 1930 in das Ge-
bäude der Anabenmittelschule an der Margaretenstraße zu
verlegen. Die früher getrennten beiden Anabenmittels-
schulen sind beim Einzug in das neue Schulgebäude be-
sonnig mit einem System vereinigt. Wird der jetzige Plan
zur Wirklichkeit, so wären dann sämtliche Mittel-
schulen unter einem Dache vereint. Es würde
nötig sein, die jetzt in dem Gebäude untergebrachten Grund-
schulklassen anderweitig unterzubringen; dann wäre genü-
gend Raum vorhanden, wenigstens vorläufig. Es sind
starke Kräfte am Werk, die für diese „Fusion“ eintreten;
es werden aber auch gewichtige Stimmen dagegen laut, und
es wird noch manches für und Wider erwohnen werden
müssen, bevor die Sache spruchreif ist. Das letzte Wort hat
der Stadtrat zu sprechen. Laßt dieser einen bezüglichen
Beschuß, so wird — so darf man annehmen — die Aufsichts-
behörde wohl sein Veto einlegen.

* Der Landes-Luffahrtverein und die ihm an-
geschlossene Fliegergruppe des Hindenburg-Volktuch-
niums veranstalten laut Anzeige am Dienstagabend im
„Haus Wittling“ einen großen Geseßtschafts-
abend unter Mitwirkung zweier Damen und eines Herrn
vom Landestheater, nämlich Gesh Hinrichs, Lulu
Spieker und Gerhard Otto. Weiter haben Frau
Meenzen, Frä. Helene Theisen, Dipl.-Ing. Sob-
mann, Herr und Frau Schütz-Littmann und Rechts-
anwalt Dr. Rudolf Meyer ihre Mitwirkung zugesagt.
Die Erträgnisse des Abends sollen zur Anschaffung eines
Motorflugzeuges dienen.

* Gacilenschor in der Lambertikirche. Heute vor-
mittag wird der Chor der Gacilenschor in der
Leitung des Herrn L. n e m a n n in dem Gottesdienst in der
Lambertikirche singen. Seit einigen Jahren ist dieser schöne
Chor eingeführt; er soll dazu helfen, dem Werk seinen
fröhen Charakter zu geben und gerade auch der Jugend die
Bedeutung dieses Sonntags und der mit ihm andredenden
Adventszeit lebendig zu machen.

Der Adventskranz als Symbol der ewigen Wiederkehr.

Winternächte sind lang und lichtlos. Besonders aber
der November ist der äußerste Monat der Lebensunfrucht-
gen und der Bedrücker der sonst Lebensfrohen. Er ist der
wahre Gegensatz zur guten Jahreszeit, doppelt schmerzhaft
empfunden im Gebanten an das, was vor kurzen war:
Freude und Leben, Blüten und Früchte. Wann könnte mehr
die Sehnsucht reifen nach besseren Tagen, nach Licht und
Leben, nach Erlösung aus dem Dürker der Zeit?

So hebt der Advent an, die Sonnenwinde vorbeisend
und in seiner letzten Woche erlösend, Erlösung verständigend
und kommenden Frieden auf Erden und den Menschen, den
novemberlich Bedrückten, ein Wohlgefalten. Hoffnung und
Erneuerung steigen auf, auch unter Eis und Schnee hervor,
und bald spielen wieder alle Kräfte im bunten Entwidlungss-
piel, bis nach Samen, Blüte und Frucht wieder der stille
Rückgang kommt, das Grab des Jahres, und danach
wieder die Auferstehung des Lichtes. Das Symbol dieser
ewigen Wiederkehr im Wechsel war im Götterglauben der
Germanen die Widgardschlange, die mit dem Anfang ihres
Leibes das Ende desselben erfaßt und so im Ringe um die
Wurzel des Lebensbaumes liegt. Die Deuter unter den nach-
folgenden Geschlechtern machten den Kreis zum Sinnbild
der Ewigkeit, und so wurde es der Kranz, der Kreis und
Lebenszweig in einem ist.

Im Adventskranz, aus Tannengrün oder aus
Zweigen der Weidenweiden geflochten und mit Bändern
geschmückt, steigt von Woche zu Woche das Licht, er grüht in
das Dunkel dieser Dezembertage und -nachten, als ein Vor-
bote seines gröhren, hellstrahlenden Bruders. Jeden Sonn-
tag ein Lichtlein mehr, bis am Heiligabend der Glanz der
vier Adventskerzen sich zu dem Schein der vielen am Er-
lösungsbaum, dem Weihnachtsbaum, gefüllt. Wie der Stern,
der den Weisen aus dem Morgenlande den Weg nach Beth-
lehem wies, so der Adventskranz als Sinnbild des immer
wiederkehrenden Lichtes, eine Zeit festlicher Erwartung, ein
Stück geistbarer Weihnachtsfreude.

* Oldenburger Jungkaufleute holen beim Danziger
Reichsbewerbswettbewerb vier Preise. Bekanntlich fanden im
Juli anlässlich des 4. Reichsjugendtages in Danzig große
Bewerbswettbewerbe statt. Diese haben den Zweck, die Jung-
kaufleute in allen kaufmännischen Fächern zu prüfen, um
vorhandene Lücken rechtzeitig auszufüllen. Besonders
stellen die sogenannten Kauf- und Situationsaufgaben an
alle Teilnehmer große Ansprüche, da hierbei verwickelte
Geschäftsvorfälle genau aus der Praxis, die Geschäftsbef-
schlagenheit und schnelle Klärung verschiedenster Situationen
der Prüflinge zeigen sollen. Beim letzten dort besuchten
Teilabend im hiesigen D. S. Heim konnten folgende
Preisträger durch ein geschmackvolles Diplom, bzw. nach
ausgezeichnetem Verdien: Heinz Häfker, (im Hause Ernst
Wäcker, Lange Straße), Fritz Fischer, (im Hause Glas
Kramer, Ulmenstraße), Adolf Zuhler, (in Weßels Müdel-
fabrik, Ballstraße), Wilhelm Hecker, (im Hause Curt
Kreuder, Donnerwerber Straße). Bemerkenswert ist noch, daß in
Danzig insgesamt 800 Teilnehmer ihre Arbeiten abgegeben
hatten. Die Gruppe Oldenburg stellte 7 Teilnehmer, davon
erhielten obige vier einen Preis. Sie sicherten sich durch ihre
Leistungen den 4. Bewerbsrang im Reich! Ein gutes
Ergebnis, das der Heimatsstolz und auch den Vorgesetzten
alle Ehre macht.

Pfau-Strickgarne

für Socken, Strümpfe und Unterzeuge
garantiert nicht einlaufend

Theodor Schütte

Spezialgeschäft für Wollwaren
Haarenstraße 29

Umsonst

erhalten all' unsere Kunden dieses
Jahr wieder bei Einkauf ab RM 3.—
den so sehr begehrten

Kalender 1930

Er wird Ihnen dieses Mal ganz beson-
ders gefallen. — Auswärtige Kunden
wollen sich schriftlich an uns wenden

A. S. Schöle

BAU FORTWERKE TEXTIL- FRIEZIALMAU

Gegen
spröde
Haut

Pfeilring Lanolin-Creme





Sie weiß ganz genau, was sie zu Weihnachten schenkt!

Sie kauft nur wirkliche Qualitäten und nur damit macht man Freude. Kommen Sie ungeniert zu uns, alle Ihre Wünsche werden erfüllt, wir beraten Sie in jeder Weise.... und dazu noch die wirklich große Auswahl und die vorteilhaften Preise.

Crépe-Caid reine Wolle,	Meter	nur	RM 1.95
Schotten reine Wolle, in herrlicher Ausmusterung	Meter	nur	RM 2.20
Nachthemden für Damen, prima Wäschetuch mit farbigem Kragen		nur	RM 1.95
Taghemden aus gutem Wäschetuch, Trägerform oder Schulterschluß		nur	RM 0.98
Tischtücher prima Damast, herrliche Rosenmuster		nur	RM 3.75
Kaffeedecke aus schwerem Crépe, 130/160 cm, Original Künstlerdruck		nur	RM 5.95
Woldecken braunmeliert mit Borde		nur	RM 7.95
Woldecken kamelhaarfarbig mit Borde		nur	RM 11.50
Normalhosen für Herren, garantiert wollgemacht		nur	RM 1.35
Oberhemden aus edelfarbiger Popeline, neue Muster		nur	RM 5.75
Bembergstrümpfe Gold- wie Silberstempel		nur	RM 2.95
Kaschmirstrümpfe reine Wolle, prima Qualität		nur	RM 3.30
Taschentücher für Kinder, weiß mit farbiger Borde		nur	RM 0.10
Taschentücher für Damen und Herren, in weiß	0.18	nur	RM 0.15

**In allen Abteilungen Extra-Angebote!
Preise, die nicht mehr zu unterbieten sind!**

A. S. Schöle

DAZ FÖHRENDE TEXTIL- /PEZIALHAUS

Beleuchtungskörper
Elektr. Heiz- u. Kochapparate
Große Auswahl — niedrige Preise
schöne Formen
Gebrüder Högner
Heiligengeistwall 2
(direkt neben den Wall-Lichtspielen)
Besichtigen Sie heute unseren
Ausstellungsraum

Bessere aut. erd. Verrenanlage, Grb. 1.25 Hg. mit festlichem, zu verkaufen, Heiligengeistwall 2 II.
Prima jew. Steirerbrüben
zu den billigsten Preisen, heute laufend ab, Montag- und Subertwiese.
Carl Ripken Grobenmeer

Tanzkursus
findet am Dienstag, dem 3. Dezember, bei R. R. Ahlensfeld in Weidberg für Erwachsene statt.
Kaufm. Privatschule Wilh. Riemann Oldenburg, Ziegelhofstr. 12
Unterricht in Buchführung, Kurschrift, Maschineschr., Schön- u. Reklameschr. usw. jederzeit. Lehrplan umsonst

Schenkt Füllhalter!
Sie machen Freude!
Größte Auswahl! Jede Feder
Jede Preislage
Papier-Onken
Haus der Füllhalter

„Der Kampf gegen das Privateigentum“
Vortrag des 1. Ständehaus der Industrie- und Handelskammer Bielefeld, Herr O. Sartorius, am Dienstag, d. 3. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Zivilsaal.
Wir laden hiermit die Gewerbetreibenden aus Stadt und Land Oldenburg zu diesem Vortrag ein. — Eintritt frei.
Industrie- und Handelskammer.

Auto-Vermietung
Tag- und Nachfahrten
Karl Steinfeld, Caborn 1, Tel. 910

Zu verfr. Kinderwagen, Bupp. Rube, Seemanns-Erdner, Sartorius usw. Gehstraße 19.

Anfertigung von Puppenperücken
schnell und sauber
bei Friseur **Gustav Klein**
Blumenstraße 53

Deutsche Demokratische Partei
Ortsgruppe Oldenburg (Cibbg.).
Montag, den 9. Dezember 1929, abends 8 1/2 Uhr, in Papes Saal, Heiligengeistwall:
Vortrag
des Direktors der Sparkasse Bremen und Mitglieds der Bremer Bürgerschaft Herrn Hermann Wendholz:
„Der Youngplan u. seine Auswirkung auf Deutschlands Finanzwirtschaft.“
Neben den Parteimitgliedern sind Freunde der Partei u. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Weine Spirituosen
Kottkamp & Janßen
Weinhandlung, Oldenburg
Donnerstraße 53
Telephon 1423

Zu kaufen gesucht
Bandonium
zu kauf. gesucht, Angebote unt. C & 541 an die Geschäfts d. Bl.
Dampfmachine
für Kinder zu kaufen gesucht, Angebot, an Geschäftsbl. 91.
Zwei- oder Dreifamilienhaus
in gutem Zustand, bei groß. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Kaufpreis, unter C & 541 an die Geschäfts d. Blatt.
Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltenes **eichenes Büfett** und **Stuararborde**. Angebote mit Preis, unter C & 543 an die Geschäfts d. Bl.
Weihnachtsbäume
gegen sofortige Rasse zu kauf. gesucht. Angebote unt. C & 551 an die Geschäfts d. Bl.

Erstlings-Wäsche
Solide Waren zu niedrigen Preisen
Wilh. Martin Meyer
Schüttungsstraße 10

Verein ehem. Winterschüler zu Oldenburg
Zu unserem am Freitag, dem 13. Dezember 1929, in den Sälen der Union stattfindenden
Herbst-Ball
werden die Mitglieder nebst ihren wertigen Angehörigen, sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen.
Anfang 7 Uhr Ende ?
Der Veranlassung ausdruck.

Staubsauger elektr. Heizkissen elektr. Heilapparate
Gebrüder Högner
Heiligengeistwall 2
(direkt neben den Wall-Lichtspielen)
Besichtigen Sie heute unseren
Ausstellungsraum

Puppenwagen
gut erhalten zu kauf. gesucht, Angebote unter C 145 Bl. Lange Str. 45.

Zweifamilienhaus
(Neubau) in Obersten unter günstigen Bedingungen auf sofort zu verkaufen. Unternehmung ist bezugsfrei.
Stielungsbaugesellschaft Oversten.
Telephon 2182.

Weihnachtsaufträge
besonders auf **Ergänzungs-Bestecke** erbitte möglichst schon jetzt
Adolf Götting
Hofjuwelier
Lange Str. 58 Fernruf 516

Ottenfelder Krug Heute Ball

Der Stahlhelm
Kreisgruppe Oldenburg
Monats-Versammlung
am Montag, d. 2. Dezember (morgen), in beiden Sälen der „Union“. Beginn 8.30 Uhr abends.
Zwei kurze Vorträge:
„Der kommende Volksentscheid“ und **„Soziale Lasten“**
Konzert der gesamten Kapelle
unter Obermusikmeister Wilkes Leitung.
Der Führer.

Erol in Oldenburg!

Mein Weihnachtsverkauf
beginnt am Montag, dem 2. Dezember

Große Auswahl
Praktische Sachen — die Freude machen

Carl Wilh. Meyer
Haarenstraße 14, 15 u. 56, Fernsprecher 517
Gegründet 1880

Das Fachgeschäft für Eisenwaren
und erprobten Hausrat

Beachten Sie die günstigen Angebote in
meinen 12 Schaufenstern



**Standuhren
Wanduhren
Tischuhren**

mit besten
Präzisionswerken und schönem
Gongschlag

Eine große Auswahl in allen Preis-
lagen im
Fachgeschäft

J. H. Lührs, Inh.: G. Kampermann
Heiligengeiststraße.

Auf Wunsch Zahlungs erleichterung.
Bei kleiner Anzahlung stelle bis Weihnachten zurück.

Mafede. Ein
Privathaus
mit herrl. Garten, an schöner Lage hier-
felds, zum 1. Mai zu verkaufen. Preis
7000,- bei 2-3000,- Anzahlung.

Degen, nmtl. Auktionator.

Lampenschirme
werden billig angefertigt

Grete Wieland, Johannisstr. 32

**Total-
Ausverkauf**
wegen Geschäftsaufgabe!

Jetzt
für wenig Geld meine gute fertige
Herren- u. Knaben-Kleidung

Ulster, Paletots, Lodenjoppen,
Loden- und Gummimäntel,
Anzüge, Sportanzüge
mit **15-50% Rabatt**

H. Bengen
Lange Straße 64

**Kanari-
Edelroller**
hochpräm. Stamm-
abzugeben. G. Rad-
mann, Burastraße 31

Klavier
(alter Klang)
aus Privathand
zu verkaufen
Klbg. unt. 2 25 559 an die Geschäfts- d. Bl.

Billiches Geld
von Privatleuten e.
Doppelst. aus sofort
zu beziehen.
Blth. v. Kienhödt,
Bremen, Nofstr. 29,
Roland 3821

Anzuleihen
Anzuleihen gesucht
zum Neubau eines
Hauses gegen gute
Sicherh. und Zins-
Einsparung. erbitte un-
ter 2 25 561 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Erste Doppelst. von
30 000 GM.
auf prima Geschäfts-
haus (Geschäfts-
haus) in Oldenburg, gefahrt
in Oldenburg, gefahrt
unter dem Geschäft.
Geldes folgen noch
15 000 GM. 2. Dopp-
Anz. unt. 2 25 562 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Bentlonen
Kinder vom Lande,
die die Stadtschule
besuchen wollen, find-
liche Aufnahme in
Zehr. beim ohne An-
der. Abz. Auskunft
bei
Gartenstraße 2.

Mietgeude
Mutter und Tochter
suchen 2 i. Zimmer
m. Kochgeud, evtl.
geg. Hausarb. An-
gebote unt. 2 25 557 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Dame (Wohnungsb.)
Sucht fräun. son-
nige Wohnung. An-
gebote unt. 2 25 553 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

JAHN
Gute Saarenesch
Sandball-Buntstiefe
1 1/2 2. Zug. — 2 25 558
1 1/2 2. Zug. — 2 25 559
1 1/2 1. Zug. — 2 25 560
Klebstampfen gegen
MIZB. Bremen.
10% Damen.
10% 2. Herren.
11% 2. Herren.
14 1. Zug.
15 1. Herren (Eleg.)
10 3. Herren (Eleg.)

Zu kaufen gesucht
Felle
aller Art,
Bienenwachs kaufte
G. J. Ballin & Co.
jetzt
Burgstraße 24

Schlachtgefügel
kaufe jeden Vorken.
Abnahme Montags
und Dienstags.
Zinjies, Geflügelhof,
Eghorn.

Carumwallfelle, 30-
50 Cbr.m., 10 Km.
Angeb. unt. 2 25 562
an die Geschäftsstelle d. Bl.

In unseren Neubauten an der Road-
straße (beim Friedrich-August-Platz) sind
zum 1. Januar 1930 noch

einige Wohnungen
mit Zentralheizung und Warmwasser-
versorgung zu vermieten.
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft
Oldenburg u. d. B.
Wohnungs-fürsorgegesellschaft des Frei-
staates Oldenburg in Oldenburg,
Moltkestraße 23.

**4-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad für wohn-
ber. Ehepaar mit 1
Kind gesucht zum 1.
April, ev. früh. An-
gebote unt. 2 25 555 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungsbedürftige
gemeinnützige ältere
Dame sucht zum 1.
April, ev. früh, ion.

4-3-Wohnung
mögl. mit Bad. An-
gebote unt. 2 25 556 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Randwirt, der sich
zur Ruhe setzen will,
sucht zu Miet kleine
frdl. Wohnung
in der Nähe von
Breda, Mische, Park
od. ähnlich zu pachten,
mit Garten und
möglichst mit etwas
Land. Angebote un-
ter 2 25 558 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verleben
Billiges Geld
von Privatleuten e.
Doppelst. aus sofort
zu beziehen.
Blth. v. Kienhödt,
Bremen, Nofstr. 29,
Roland 3821

Anzuleihen
Anzuleihen gesucht
zum Neubau eines
Hauses gegen gute
Sicherh. und Zins-
Einsparung. erbitte un-
ter 2 25 561 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Erste Doppelst. von
30 000 GM.
auf prima Geschäfts-
haus (Geschäfts-
haus) in Oldenburg, gefahrt
in Oldenburg, gefahrt
unter dem Geschäft.
Geldes folgen noch
15 000 GM. 2. Dopp-
Anz. unt. 2 25 562 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Bentlonen
Kinder vom Lande,
die die Stadtschule
besuchen wollen, find-
liche Aufnahme in
Zehr. beim ohne An-
der. Abz. Auskunft
bei
Gartenstraße 2.

Mietgeude
Mutter und Tochter
suchen 2 i. Zimmer
m. Kochgeud, evtl.
geg. Hausarb. An-
gebote unt. 2 25 557 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Dame (Wohnungsb.)
Sucht fräun. son-
nige Wohnung. An-
gebote unt. 2 25 553 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Zimmer mit Bett,
Möttchen, 10a 1. Et.
Abz. Zimmer zu
verm. Altbürgerstr.

Gut mbl. Zimmer
für 1 oder 2 Person.
Zeilweg 41 i.

**Eine Ober- und
eine Unterwong.**
zu vermieten. Z.
Ehnenstraße 111.

Abz. Zimmer zu
verm. Bremer Ch. 39.

Abz. mbl. Zimmer,
Bermannstraße 36.

Gom. m. Zimmer
bald zu verm. Ehnen-
straße 2. Ede. Nofstr.
Strage, Seierstraße.

G. m. Zimmer, a.
m. d. Fenst. zu verm.
3. Hofenstr. 5 hat.

Ein fr. frdl. möbl.
Zimmer zu verm.
und Land zu verm.
von Wabben,
Stenerdieit.

Gut mbl. Zimmer
mit voll. Pension so-
fort zu vermieten.
Wohmann,
Baumgartenstr. 21,
Telephon 234.

Sade zum 1. 1. 30
Wohnung mit 2
und Land zu verm.
von Wabben,
Stenerdieit.

**Große leistungsfähige
Strickwarenfabrik Apoldas**
sucht gut eingeführten

Bertreter
für Strickwaren. — Angebote mit Referen-
zen unt. 2 25 546 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Konkurrenzlos!
Gegen einmaligen Jahresbeitrag ge-
währen w. Autobesitzern u. Kraftfahr.
kostenlose Prozessführung
in Zivil- und Strafsachen
Kein Klub od. Verband bier. Ähnliches
Wir suchen fleißige
Vertreter
gegen hohe Provisionsvergütung
D.A.S., Deutscher Automobil-Schutz A. G.
Bezirk Oldenburg, Heiligengeiststr. 7

Zu Ostern 1930 oder früher
Lehrling
mit höherer Schulbildung gesucht.
Rud. Leseber
Lackfabrik und Farbengroßhandlung,
Zau 21.

Zeitschriften-Vertreter
2. Verb. von Beziehern u. Inserenten v.
Landwirtschaftl. Zug u. Versicherungsw.
Bevorzugt werden eingeführte General-
vertreter m. Kolonne. Zeitschriften an Der
Helfer, München 2, SW 7, Lindwurmstr. 88

AUF RUF!
In jedem Ort wird eine Filiale errichtet. Hierfür
wird eine zuverlässige Person (Beruf erlernt) als
Filialleiter(in)
gesucht. Monatliches Einkommen 150 bis 200 Dollar.
Bewerbungen unter „Filiale P. 1. 160“ befördert.
Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Hannover

Ein „ganzer“ Mann

muß es sein, dem wir die Vertretung unseres
Hauses bei hohen Verdienstmöglichkeiten
übertragen wollen. Wir bilden Sie im Verkauf
unseres Artikels aus.

Sind Sie der richtige Mann, dann antworten
Sie uns unter Aufgabe des Alters (über 40
Jahre zwecklos) und unter Beifügung eines
Lebenslaufes, Lichtbildes und Referenzen unter
S G 545 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offene Stellen
Bewerbungsmaterial
muß i. Anteziehe der
Zielentscheidung
gebend geprüft und
an den Einsender
wieder zurückgelandt
werden. Das Mate-
rial, besond. Fotob-
bilder und Zeugnis-
abdrücke, ist oft nur
in wenig Exemplar,
vorhanden und für
weitere Bewerbun-
gen unentbehrlich.

**Männliche
Geucht ordentl.
— Knecht —**
der im Winter mit
melt.
W. Wisting,
Gisfeld-Deichhuden.

Gesucht
kaufm. Lehrling
mit guten Zeugnissen
Rad-Munderloh

Hohen Gewinn
können Sie durch eine erfrischende Be-
teiligung auf kurze Zeit erzielen. Ent-
sprechende Eiderarbeiten vorhanden.
Erforderlich sind 60-80 000 RM. Geff.
Zuführten unter 2. 25. 562 befördert.
Rudolf Hoffe, Berlin SW 100.

**Sie verdienen gut
durch Uebernahme der provisionsweil.
Vertretung**
meiner glänzend begutachteten in Lei-
stung und Ausstattung führenden
**Hochfrequenz-
Heilapparate**
zum Verkauf an Private.

Guido Jung,
elektromed. Laboratorium,
Hannover, Mannstraße 10.

Gesucht auf sofort
oder später ein
**kleiner Knecht od.
älterer Arbeiter**
für Randwirtschast.
Carl Schwartzing,
Zielerde.
Wohn- und Fernruf
Gandertsee 343.

Weibliche
Gesucht auf sofort
oder später für groß-
Landwirtschast in d.
Nähe der Stadt
Mädchen
das gut melten kann.
Faber, bei d. Hüh-
ner, Baustraße 30.

Wir suchen eine
**Perfekte
Schneiderin**
für unser Änderungs-
Atelier
Max Blank & Co.
Achterstraße 57

Sofort tüchtiges
junges Mädchen
für händ. Geschäftshaus a. d. Lande,
Familienanstellung.
Grüße, Burwinkel (Noortien).

Wir stellen mehrere
Lehrfräulein
Töchter aus gutem Hause
für verschiedene Abtei-
lungen unseres Hauses
für sofort und später ein

Max Blank & Co.
Achterstr. 37, Ecke Baumgartenstr.

DKW der leistungsfähigste deutsche **Kleinwagen**

Vertretung: **Harmdierks & Remmen**
Autohaus

Julius - Mosenplatz, Tel. 770 und 2580 Filiale **Damm 38, Tel. 845**

2. Beilage

zu Nr. 327 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 1. Dezember 1929

Musik-Wochenrückblick

in den Jadedstädten.

Die Ausbeute auf musikalischen Gebieten war für die Jadedstädte in letzter Woche überaus reichhaltig. Aus der Kammermusik hermittelte das „Quartett“ Quartett mit Mozart 421, Beethoven op. 18 Nr. 5 und Wagner op. 107 uns einen einzig schönen Gehör. Sowohl die klassische wie auch die moderne Struktur der dargebotenen Werke übertrugen diese begnadeten Künstler mit wohl kaum zu überbietender Meisterlichkeit. Ueber dem Klangfeld ihrer Instrumente liegt ein weicher, lüftlicher Duft, der diesem Quartett seine charakteristische Note verleiht. Der überfüllte Saal brachte ihre übertragenden Vortragstaktik die verdiente Anerkennung entgegen.

Cranitz & Kette hielt am Freitag in seiner Kirche wieder Einfuhr des 3. 2. Bach. Eingangs brachte er eines der letzten, reifsten und größten Orgelwerke des Meisters, Präliminium in H-Moll, dem im Weiterverkauf der Folge noch ein Orgelchoral und das freudbetonte Präliminium und Fuge in B-Dur folgten. Im Hilferichter, oblicher Weise war er diesen Werken ein erlösender Führer. Im weichen Worten schenkte uns die Meisterhand die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, und die achttimmige Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, durch die der Madrigalchor wieder seine innige Wacherbundtheit fundiert.

Mit zwei Mendelssohn-Abenden suchte der große Volkshauschor mit seinen 200 Sängern das Sublimum seines Schöpfers wieder zu weihen. Gleich die welche, sentimentale Art dieses Romantikers unserer Zeit sehr fern liegt, vermochte er doch mit dem wirkungsvollen „Belagungen an die Künstler“ und der beliebten Kantate „Die erste Walpurgisnacht“ der großen Hörerschaft die Epoche Mendelssohn einmal wieder lebhaft in Erinnerung zu bringen. Das Philharmonie-Orchester unter der Leitung des Dirigenten, der seine unter „Informationsintention“, einer Gelegenheitsarbeit, die nicht mehr ergreifen und erläutern kann, trotz der achtungsvollen Wiederholung.

Der Stimmung des Totensonntages trug in würdiger Weise der Christus-Kirchenchor mit Mozarts Schwaneengelänge, dem „Memento“, Requiem. Der seltsame Leiter, Herr Zäuberer, hat im Laufe eines Jahres aus den Stadtkirchen dieses Chores einen Klangkörper geschaffen, der sich schon jetzt mit Erfolg um die Aufführung größerer Werke mühen darf. Das „Hohelied vom Tode“ war jedenfalls eine Leistung, die eine Weiterentwicklung verdrängt. Die Solisten bewachten sich nur auf der Linie des „Mittelmaßigen“, hielten aber nicht gerade neugierig aus dem Rahmen des Ganges heraus.

Der „Hilferichter“ des 2. Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums versuchte sich, ebenfalls unter Trampers Leitung, mit „Hohelied vom Tode“.

tung, mit „Hohelied vom Tode“. Hierbei trat wieder hervor, daß die Bewältigung eines ganzen Oratoriums eine Verdichtung an der Jugend bedeutet. Es sind eben nicht die Bedingungen für ein solches Werk (ausgeübte Sängler, Tendenz und Stabensproben) vorhanden. Mit auch das Bewußtsein, bei einer „großen Sache“ mitzugehen ist ein Zeichen ein erhaben. Es muß es doch die erste und schönste Pflicht der Musik-erzieher bleiben, in den Unterrichtsstunden den Schüler die Musik „zum Ausdruck erhabenen Lebensgefühls“ und jede einzelne Musikstunde zu einer „Stunde der Freude“ zu machen.

Oldenburger Schweinezuchtverband.

Rachföhrungen.

Oldenburg: 1. Rabat 4106 des H. Nowob, Wahnbeil, geb. 6.3.29, B. Julius 11 4310, M. Cuselia 7478, Züchter: Wegler, angef. mit 70 Punkten. 2. Heros 4105 des H. J. Büttel, von, geb. 13.4.29, B. Heros 1948, M. Hefel 5322, 3. B. Schulze, Verleisbed-Stodum, angef. mit 74 Punkten. 3. Landhof 4105 des H. Wegler, Heron, geb. 25.4.29, B. Holländer 42761, M. Felocco 3 831, 3. Weg, angef. m. 75 P. 4. Landhof 4109 des H. J. Büttel, von, geb. 7.6.29, B. Julius 11 4310, M. Ariona 3 7803, 3. Weg, angef. m. 72 P., verkauft an W. Springer, Diekmannshäufen.

Gandersele: Landgut 4110 des H. Engelhart, Gandersele, geb. 1.5.29, B. Angreß 3 3370, M. Ebna 6806, 3. Weg, angef. mit 76 Punkten.

Garmenhausen: 1. Angreß 3 4103 des B. Vulling, Garmenhausen, geb. 24.1.29, B. Angreß 2902, M. Dubelet 6593, 3. Weg, angef. m. 75 P. 2. Landjunter 4107 des H. Bering, Garmenhausen, geb. 9.2.29, B. Fring 2 3043, M. Danna 6882, 3. Weg, angef. m. 70 P. 3. Heros 4104 des G. Wente, Katjenbüttel, geb. 13.4.29, B. Heros 1948, M. Hefel 5322, 3. B. Schulze, Verleisbed-Stodum, angef. m. 71 P.

Mitführen: 1. Landmacht 4111 des G. Eilers, Mitführen, geb. 8.5.29, B. Hegetrier 3 3438, M. Planke 744, 3. Weg, angef. m. 72 P. 2. Landbrüder 4112 des H. Bering, Mitführen, geb. 9.2.29, B. Fring 2 3043, M. Danna 6882, 3. Weg, angef. m. 70 P. 3. Landhof 4113 des H. Wegler, Mitführen, geb. 13.4.29, B. Heros 1948, M. Hefel 5322, 3. B. Schulze, Verleisbed-Stodum, angef. m. 71 P.

VDF-Abend in Delmenhorst.

Aufführung: „Der Vogel Rod“.

* Delmenhorst, 28. November.
Der Delmenhorster Schulgruppenverband des Vereines für das Deutschtum im Auslande hatte am Mittwoch einen großen Tag, denn auf dem VDF-Abend in Delmenhorster Schützenpark wurde der „Vogel Rod“, das buntfarbige Spiel vom deutschen Volk, aufgeführt. Damit reiste die mühsame Arbeit, die 200 Mitwirkende erforderte und unendlich viel Mühe kostete. In den Hauptrollen wirkten als Tänzerinnen Heide von Scherer, Wien, und Ursula Böse, Oldenburg, und als Schauspieler Heinz Rogg vom Kleinen Theater in Assel und

Maria Stollenberg vom Thalia-Theater in Berlin. Ludwig Aurid spielte die von ihm zu diesem Stück geschriebene Musik. Alle übrigen Spieler waren Delmenhorster. Die dramatischen Bilder stellten die Schulgruppen des VDF, Delmenhorst. Die Tänze wurden vom Lyzeum und dem Delmenhorster Turnverein von 1886 unter der Leitung von Fräulein Böse und Fräulein Dreves aufgeführt. Die gelungnen Aufgaben beschränkte die Delmenhorster Liedertafel unter der Leitung von Lehrer Osterhaus, und die Oberrealschule und das Lyzeum unter der Leitung von Studienrat Wagner. Als Solofängerin brachte Frau Haberlamp von der Delmenhorster Liedertafel das Lied vom Vogel Rod. Herr Willers führte beachtliche turnerische Leistungen der Oberrealschule vor. Ueber das Stück als Ganzes mag man von künstlerischen und dramatischen Standpunkt denken, wie man will. Es ist eine mehr als bunte Aneinanderreihung von 20 Bildern aus allen Lebenslagen und Weltteilen. Es sind gleichsam Miniaturen von deutscher Schwäche und Kraft. Wenn die 20 Bilder auch reichlich gemalt zu einem Spiel zusammengefügt sind, so bieten doch manche Einzelbilder an sich Höhepunkte, die den reichen Weisheit verleihten. Reizvoll waren besonders die bunten Trichter der Auslandsdeutschen aus Tirol, Hermannstadt, Wien, Münchenau, Straßburg, Caratow, Gagar, Riga und Leobenberg. Der Schulgruppenverband Delmenhorst hatte sich eine große Sache zueignet, und heute darf man sagen, daß er diese mit jugendlichem Eifer und ganzer Hingabe so gelöst hat, daß der reiche Weisheit wohlverdient war.

Die Nähmaschine soll eine Zierde Ihres Heimes sein!

Unsere Stilmädel für Nähmaschinen sind Meisterwerke deutscher Möbel-Zechnerei. Sie sind in der Form so schön gehalten, daß sie jede Hausfrau entzücken. Unsere Entwürfe entsprechen in jeder Hinsicht allen Anforderungen, die von den Kunden gestellt werden, denn sie sind modern, formidlich und solide gearbeitet und die Maschinen sind effizient in der Präzision. — — — — —
Sie werden angenehm überrascht sein, für einen verhältnismäßig geringen Preis, den Sie auch bei geringer Anzahlung in kleinen Monatsraten erledigen können, eine in der Konstruktion und Ausführung vollendete Nähmaschine zu erhalten. — — — — —

„Excella“-Nähmaschinen

Kurwickstraße 30

Menschen mit kultiviertem Geschmack
kaufen ihre Weihnachts-Geschenke im
Dürerhaus
Heiligengeistwall 1

Geschäftsübergabe
Herr Heinrich Tiemens, Lambertstraße 39, übernimmt heute meine
Kolonialwaren-Handlung
in der Kurwickstraße 4
Für das mit erwiesener Wohlwollen danke ich bestens, und bitte ich, ich wolle auf meinen Nachfolger zu übertragen
Berthold Grenzer
Auf vorstehende Zeilen bezugnehmend, halte ich mich einer verbitten Kundendienst bestens empfohlen. Der gute Wille meines Vorgängers, der Lambertstraße 39, bürgt für reelle Bedienung und beste, preiswerte Ware
Heinrich Tiemens
Kolonialwaren-Deinstoff
Kurwickstraße 4
Edle Wollensstraße 39
Dernum 674 Lambertstraße 39
Dernum 763

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, dem 3. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, gelang, in Versteigerung
1 Gut mit 9 Hektar
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung, Käufer verbleiben sich um 2½ Uhr in Bruns Wirtschaft, dalebt, Niehaus, Obergerichtsvollzieher.
Honigausgabe
am 5. Dezember, von 8-4 Uhr.
Es kommt nur Honig aus einer tiefen Imkerei zur Ausgabe.
Für Mitglieder der Naturheilvereine Fd. 1,20, Nichtmitglied, Fd. 1,30. Kommen Sie bitte schon in den Morgenstunden, die Ausgabe ist von 8-4 Uhr. Gefäße können auch am Tage vorher gebracht werden.
Reformhaus Paul Vogemann, Galtstraße 24.

Rundfunk-Geräte

Herborth 3
Haarensstraße
Telephon 429

Bekanntmachung
Am 4. Dezember 1929 findet in der Zeit von 10 bis 12 Uhr auf dem Zimmerfelder Gertrienplatz
ein Spielchen mit Raumpminen
statt. Bei Verlesen des Wortes während dieser Zeit wird gewarnt.
Sindmagistrat.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 3. Dezember 1929, nachmittags 4 Uhr, gelangen folgende Gegenstände im Auktionslokal des Amtsgerichts, hier, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:
1. 1 Gedächtnis- 1 Radiosapparat mit 4 Lautsprechern, 2. 1 Schrank, 3. 1 Tisch, 4. 1 Koffer, 5. 1 Koffer, 6. 1 Koffer, 7. 1 Koffer, 8. 1 Koffer, 9. 1 Koffer, 10. 1 Koffer, 11. 1 Koffer, 12. 1 Koffer, 13. 1 Koffer, 14. 1 Koffer, 15. 1 Koffer, 16. 1 Koffer, 17. 1 Koffer, 18. 1 Koffer, 19. 1 Koffer, 20. 1 Koffer, 21. 1 Koffer, 22. 1 Koffer, 23. 1 Koffer, 24. 1 Koffer, 25. 1 Koffer, 26. 1 Koffer, 27. 1 Koffer, 28. 1 Koffer, 29. 1 Koffer, 30. 1 Koffer, 31. 1 Koffer, 32. 1 Koffer, 33. 1 Koffer, 34. 1 Koffer, 35. 1 Koffer, 36. 1 Koffer, 37. 1 Koffer, 38. 1 Koffer, 39. 1 Koffer, 40. 1 Koffer, 41. 1 Koffer, 42. 1 Koffer, 43. 1 Koffer, 44. 1 Koffer, 45. 1 Koffer, 46. 1 Koffer, 47. 1 Koffer, 48. 1 Koffer, 49. 1 Koffer, 50. 1 Koffer, 51. 1 Koffer, 52. 1 Koffer, 53. 1 Koffer, 54. 1 Koffer, 55. 1 Koffer, 56. 1 Koffer, 57. 1 Koffer, 58. 1 Koffer, 59. 1 Koffer, 60. 1 Koffer, 61. 1 Koffer, 62. 1 Koffer, 63. 1 Koffer, 64. 1 Koffer, 65. 1 Koffer, 66. 1 Koffer, 67. 1 Koffer, 68. 1 Koffer, 69. 1 Koffer, 70. 1 Koffer, 71. 1 Koffer, 72. 1 Koffer, 73. 1 Koffer, 74. 1 Koffer, 75. 1 Koffer, 76. 1 Koffer, 77. 1 Koffer, 78. 1 Koffer, 79. 1 Koffer, 80. 1 Koffer, 81. 1 Koffer, 82. 1 Koffer, 83. 1 Koffer, 84. 1 Koffer, 85. 1 Koffer, 86. 1 Koffer, 87. 1 Koffer, 88. 1 Koffer, 89. 1 Koffer, 90. 1 Koffer, 91. 1 Koffer, 92. 1 Koffer, 93. 1 Koffer, 94. 1 Koffer, 95. 1 Koffer, 96. 1 Koffer, 97. 1 Koffer, 98. 1 Koffer, 99. 1 Koffer, 100. 1 Koffer, 101. 1 Koffer, 102. 1 Koffer, 103. 1 Koffer, 104. 1 Koffer, 105. 1 Koffer, 106. 1 Koffer, 107. 1 Koffer, 108. 1 Koffer, 109. 1 Koffer, 110. 1 Koffer, 111. 1 Koffer, 112. 1 Koffer, 113. 1 Koffer, 114. 1 Koffer, 115. 1 Koffer, 116. 1 Koffer, 117. 1 Koffer, 118. 1 Koffer, 119. 1 Koffer, 120. 1 Koffer, 121. 1 Koffer, 122. 1 Koffer, 123. 1 Koffer, 124. 1 Koffer, 125. 1 Koffer, 126. 1 Koffer, 127. 1 Koffer, 128. 1 Koffer, 129. 1 Koffer, 130. 1 Koffer, 131. 1 Koffer, 132. 1 Koffer, 133. 1 Koffer, 134. 1 Koffer, 135. 1 Koffer, 136. 1 Koffer, 137. 1 Koffer, 138. 1 Koffer, 139. 1 Koffer, 140. 1 Koffer, 141. 1 Koffer, 142. 1 Koffer, 143. 1 Koffer, 144. 1 Koffer, 145. 1 Koffer, 146. 1 Koffer, 147. 1 Koffer, 148. 1 Koffer, 149. 1 Koffer, 150. 1 Koffer, 151. 1 Koffer, 152. 1 Koffer, 153. 1 Koffer, 154. 1 Koffer, 155. 1 Koffer, 156. 1 Koffer, 157. 1 Koffer, 158. 1 Koffer, 159. 1 Koffer, 160. 1 Koffer, 161. 1 Koffer, 162. 1 Koffer, 163. 1 Koffer, 164. 1 Koffer, 165. 1 Koffer, 166. 1 Koffer, 167. 1 Koffer, 168. 1 Koffer, 169. 1 Koffer, 170. 1 Koffer, 171. 1 Koffer, 172. 1 Koffer, 173. 1 Koffer, 174. 1 Koffer, 175. 1 Koffer, 176. 1 Koffer, 177. 1 Koffer, 178. 1 Koffer, 179. 1 Koffer, 180. 1 Koffer, 181. 1 Koffer, 182. 1 Koffer, 183. 1 Koffer, 184. 1 Koffer, 185. 1 Koffer, 186. 1 Koffer, 187. 1 Koffer, 188. 1 Koffer, 189. 1 Koffer, 190. 1 Koffer, 191. 1 Koffer, 192. 1 Koffer, 193. 1 Koffer, 194. 1 Koffer, 195. 1 Koffer, 196. 1 Koffer, 197. 1 Koffer, 198. 1 Koffer, 199. 1 Koffer, 200. 1 Koffer, 201. 1 Koffer, 202. 1 Koffer, 203. 1 Koffer, 204. 1 Koffer, 205. 1 Koffer, 206. 1 Koffer, 207. 1 Koffer, 208. 1 Koffer, 209. 1 Koffer, 210. 1 Koffer, 211. 1 Koffer, 212. 1 Koffer, 213. 1 Koffer, 214. 1 Koffer, 215. 1 Koffer, 216. 1 Koffer, 217. 1 Koffer, 218. 1 Koffer, 219. 1 Koffer, 220. 1 Koffer, 221. 1 Koffer, 222. 1 Koffer, 223. 1 Koffer, 224. 1 Koffer, 225. 1 Koffer, 226. 1 Koffer, 227. 1 Koffer, 228. 1 Koffer, 229. 1 Koffer, 230. 1 Koffer, 231. 1 Koffer, 232. 1 Koffer, 233. 1 Koffer, 234. 1 Koffer, 235. 1 Koffer, 236. 1 Koffer, 237. 1 Koffer, 238. 1 Koffer, 239. 1 Koffer, 240. 1 Koffer, 241. 1 Koffer, 242. 1 Koffer, 243. 1 Koffer, 244. 1 Koffer, 245. 1 Koffer, 246. 1 Koffer, 247. 1 Koffer, 248. 1 Koffer, 249. 1 Koffer, 250. 1 Koffer, 251. 1 Koffer, 252. 1 Koffer, 253. 1 Koffer, 254. 1 Koffer, 255. 1 Koffer, 256. 1 Koffer, 257. 1 Koffer, 258. 1 Koffer, 259. 1 Koffer, 260. 1 Koffer, 261. 1 Koffer, 262. 1 Koffer, 263. 1 Koffer, 264. 1 Koffer, 265. 1 Koffer, 266. 1 Koffer, 267. 1 Koffer, 268. 1 Koffer, 269. 1 Koffer, 270. 1 Koffer, 271. 1 Koffer, 272. 1 Koffer, 273. 1 Koffer, 274. 1 Koffer, 275. 1 Koffer, 276. 1 Koffer, 277. 1 Koffer, 278. 1 Koffer, 279. 1 Koffer, 280. 1 Koffer, 281. 1 Koffer, 282. 1 Koffer, 283. 1 Koffer, 284. 1 Koffer, 285. 1 Koffer, 286. 1 Koffer, 287. 1 Koffer, 288. 1 Koffer, 289. 1 Koffer, 290. 1 Koffer, 291. 1 Koffer, 292. 1 Koffer, 293. 1 Koffer, 294. 1 Koffer, 295. 1 Koffer, 296. 1 Koffer, 297. 1 Koffer, 298. 1 Koffer, 299. 1 Koffer, 300. 1 Koffer, 301. 1 Koffer, 302. 1 Koffer, 303. 1 Koffer, 304. 1 Koffer, 305. 1 Koffer, 306. 1 Koffer, 307. 1 Koffer, 308. 1 Koffer, 309. 1 Koffer, 310. 1 Koffer, 311. 1 Koffer, 312. 1 Koffer, 313. 1 Koffer, 314. 1 Koffer, 315. 1 Koffer, 316. 1 Koffer, 317. 1 Koffer, 318. 1 Koffer, 319. 1 Koffer, 320. 1 Koffer, 321. 1 Koffer, 322. 1 Koffer, 323. 1 Koffer, 324. 1 Koffer, 325. 1 Koffer, 326. 1 Koffer, 327. 1 Koffer, 328. 1 Koffer, 329. 1 Koffer, 330. 1 Koffer, 331. 1 Koffer, 332. 1 Koffer, 333. 1 Koffer, 334. 1 Koffer, 335. 1 Koffer, 336. 1 Koffer, 337. 1 Koffer, 338. 1 Koffer, 339. 1 Koffer, 340. 1 Koffer, 341. 1 Koffer, 342. 1 Koffer, 343. 1 Koffer, 344. 1 Koffer, 345. 1 Koffer, 346. 1 Koffer, 347. 1 Koffer, 348. 1 Koffer, 349. 1 Koffer, 350. 1 Koffer, 351. 1 Koffer, 352. 1 Koffer, 353. 1 Koffer, 354. 1 Koffer, 355. 1 Koffer, 356. 1 Koffer, 357. 1 Koffer, 358. 1 Koffer, 359. 1 Koffer, 360. 1 Koffer, 361. 1 Koffer, 362. 1 Koffer, 363. 1 Koffer, 364. 1 Koffer, 365. 1 Koffer, 366. 1 Koffer, 367. 1 Koffer, 368. 1 Koffer, 369. 1 Koffer, 370. 1 Koffer, 371. 1 Koffer, 372. 1 Koffer, 373. 1 Koffer, 374. 1 Koffer, 375. 1 Koffer, 376. 1 Koffer, 377. 1 Koffer, 378. 1 Koffer, 379. 1 Koffer, 380. 1 Koffer, 381. 1 Koffer, 382. 1 Koffer, 383. 1 Koffer, 384. 1 Koffer, 385. 1 Koffer, 386. 1 Koffer, 387. 1 Koffer, 388. 1 Koffer, 389. 1 Koffer, 390. 1 Koffer, 391. 1 Koffer, 392. 1 Koffer, 393. 1 Koffer, 394. 1 Koffer, 395. 1 Koffer, 396. 1 Koffer, 397. 1 Koffer, 398. 1 Koffer, 399. 1 Koffer, 400. 1 Koffer, 401. 1 Koffer, 402. 1 Koffer, 403. 1 Koffer, 404. 1 Koffer, 405. 1 Koffer, 406. 1 Koffer, 407. 1 Koffer, 408. 1 Koffer, 409. 1 Koffer, 410. 1 Koffer, 411. 1 Koffer, 412. 1 Koffer, 413. 1 Koffer, 414. 1 Koffer, 415. 1 Koffer, 416. 1 Koffer, 417. 1 Koffer, 418. 1 Koffer, 419. 1 Koffer, 420. 1 Koffer, 421. 1 Koffer, 422. 1 Koffer, 423. 1 Koffer, 424. 1 Koffer, 425. 1 Koffer, 426. 1 Koffer, 427. 1 Koffer, 428. 1 Koffer, 429. 1 Koffer, 430. 1 Koffer, 431. 1 Koffer, 432. 1 Koffer, 433. 1 Koffer, 434. 1 Koffer, 435. 1 Koffer, 436. 1 Koffer, 437. 1 Koffer, 438. 1 Koffer, 439. 1 Koffer, 440. 1 Koffer, 441. 1 Koffer, 442. 1 Koffer, 443. 1 Koffer, 444. 1 Koffer, 445. 1 Koffer, 446. 1 Koffer, 447. 1 Koffer, 448. 1 Koffer, 449. 1 Koffer, 450. 1 Koffer, 451. 1 Koffer, 452. 1 Koffer, 453. 1 Koffer, 454. 1 Koffer, 455. 1 Koffer, 456. 1 Koffer, 457. 1 Koffer, 458. 1 Koffer, 459. 1 Koffer, 460. 1 Koffer, 461. 1 Koffer, 462. 1 Koffer, 463. 1 Koffer, 464. 1 Koffer, 465. 1 Koffer, 466. 1 Koffer, 467. 1 Koffer, 468. 1 Koffer, 469. 1 Koffer, 470. 1 Koffer, 471. 1 Koffer, 472. 1 Koffer, 473. 1 Koffer, 474. 1 Koffer, 475. 1 Koffer, 476. 1 Koffer, 477. 1 Koffer, 478. 1 Koffer, 479. 1 Koffer, 480. 1 Koffer, 481. 1 Koffer, 482. 1 Koffer, 483. 1 Koffer, 484. 1 Koffer, 485. 1 Koffer, 486. 1 Koffer, 487. 1 Koffer, 488. 1 Koffer, 489. 1 Koffer, 490. 1 Koffer, 491. 1 Koffer, 492. 1 Koffer, 493. 1 Koffer, 494. 1 Koffer, 495. 1 Koffer, 496. 1 Koffer, 497. 1 Koffer, 498. 1 Koffer, 499. 1 Koffer, 500. 1 Koffer, 501. 1 Koffer, 502. 1 Koffer, 503. 1 Koffer, 504. 1 Koffer, 505. 1 Koffer, 506. 1 Koffer, 507. 1 Koffer, 508. 1 Koffer, 509. 1 Koffer, 510. 1 Koffer, 511. 1 Koffer, 512. 1 Koffer, 513. 1 Koffer, 514. 1 Koffer, 515. 1 Koffer, 516. 1 Koffer, 517. 1 Koffer, 518. 1 Koffer, 519. 1 Koffer, 520. 1 Koffer, 521. 1 Koffer, 522. 1 Koffer, 523. 1 Koffer, 524. 1 Koffer, 525. 1 Koffer, 526. 1 Koffer, 527. 1 Koffer, 528. 1 Koffer, 529. 1 Koffer, 530. 1 Koffer, 531. 1 Koffer, 532. 1 Koffer, 533. 1 Koffer, 534. 1 Koffer, 535. 1 Koffer, 536. 1 Koffer, 537. 1 Koffer, 538. 1 Koffer, 539. 1 Koffer, 540. 1 Koffer, 541. 1 Koffer, 542. 1 Koffer, 543. 1 Koffer, 544. 1 Koffer, 545. 1 Koffer, 546. 1 Koffer, 547. 1 Koffer, 548. 1 Koffer, 549. 1 Koffer, 550. 1 Koffer, 551. 1 Koffer, 552. 1 Koffer, 553. 1 Koffer, 554. 1 Koffer, 555. 1 Koffer, 556. 1 Koffer, 557. 1 Koffer, 558. 1 Koffer, 559. 1 Koffer, 560. 1 Koffer, 561. 1 Koffer, 562. 1 Koffer, 563. 1 Koffer, 564. 1 Koffer, 565. 1 Koffer, 566. 1 Koffer, 567. 1 Koffer, 568. 1 Koffer, 569. 1 Koffer, 570. 1 Koffer, 571. 1 Koffer, 572. 1 Koffer, 573. 1 Koffer, 574. 1 Koffer, 575. 1 Koffer, 576. 1 Koffer, 577. 1 Koffer, 578. 1 Koffer, 579. 1 Koffer, 580. 1 Koffer, 581. 1 Koffer, 582. 1 Koffer, 583. 1 Koffer, 584. 1 Koffer, 585. 1 Koffer, 586. 1 Koffer, 587. 1 Koffer, 588. 1 Koffer, 589. 1 Koffer, 590. 1 Koffer, 591. 1 Koffer, 592. 1 Koffer, 593. 1 Koffer, 594. 1 Koffer, 595. 1 Koffer, 596. 1 Koffer, 597. 1 Koffer, 598. 1 Koffer, 599. 1 Koffer, 600. 1 Koffer, 601. 1 Koffer, 602. 1 Koffer, 603. 1 Koffer, 604. 1 Koffer, 605. 1 Koffer, 606. 1 Koffer, 607. 1 Koffer, 608. 1 Koffer, 609. 1 Koffer, 610. 1 Koffer, 611. 1 Koffer, 612. 1 Koffer, 613. 1 Koffer, 614. 1 Koffer, 615. 1 Koffer, 616. 1 Koffer, 617. 1 Koffer, 618. 1 Koffer, 619. 1 Koffer, 620. 1 Koffer, 621. 1 Koffer, 622. 1 Koffer, 623. 1 Koffer, 624. 1 Koffer, 625. 1 Koffer, 626. 1 Koffer, 627. 1 Koffer, 628. 1 Koffer, 629. 1 Koffer, 630. 1 Koffer, 631. 1 Koffer, 632. 1 Koffer, 633. 1 Koffer, 634. 1 Koffer, 635. 1 Koffer, 636. 1 Koffer, 637. 1 Koffer, 638. 1 Koffer, 639. 1 Koffer, 640. 1 Koffer, 641. 1 Koffer, 642. 1 Koffer, 643. 1 Koffer, 644. 1 Koffer, 645. 1 Koffer, 646. 1 Koffer, 647. 1 Koffer, 648. 1 Koffer, 649. 1 Koffer, 650. 1 Koffer, 651. 1 Koffer, 652. 1 Koffer, 653. 1 Koffer, 654. 1 Koffer, 655. 1 Koffer, 656. 1 Koffer, 657. 1 Koffer, 658. 1 Koffer, 659. 1 Koffer, 660. 1 Koffer, 661. 1 Koffer, 662. 1 Koffer, 663. 1 Koffer, 664. 1 Koffer, 665. 1 Koffer, 666. 1 Koffer, 667. 1 Koffer, 668. 1 Koffer, 669. 1 Koffer, 670. 1 Koffer, 671. 1 Koffer, 672. 1 Koffer, 673. 1 Koffer, 674. 1 Koffer, 675. 1 Koffer, 676. 1 Koffer, 677. 1 Koffer, 678. 1 Koffer, 679. 1 Koffer, 680. 1 Koffer, 681. 1 Koffer, 682. 1 Koffer, 683. 1 Koffer, 684. 1 Koffer, 685. 1 Koffer, 686. 1 Koffer, 687. 1 Koffer, 688. 1 Koffer, 689. 1 Koffer, 690. 1 Koffer, 691. 1 Koffer, 692. 1 Koffer, 693. 1 Koffer, 694. 1 Koffer, 695. 1 Koffer, 696. 1 Koffer, 697. 1 Koffer, 698. 1 Koffer, 699. 1 Koffer, 700. 1 Koffer, 701. 1 Koffer, 702. 1 Koffer, 703. 1 Koffer, 704. 1 Koffer, 705. 1 Koffer, 706. 1 Koffer, 707. 1 Koffer, 708. 1 Koffer, 709. 1 Koffer, 710. 1 Koffer, 711. 1 Koffer, 712. 1 Koffer, 713. 1 Koffer, 714. 1 Koffer, 715. 1 Koffer, 716. 1 Koffer, 717. 1 Koffer, 718. 1 Koffer, 719. 1 Koffer, 720. 1 Koffer, 721. 1 Koffer, 722. 1 Koffer, 723. 1 Koffer, 724. 1 Koffer, 725. 1 Koffer, 726. 1 Koffer, 727. 1 Koffer, 728. 1 Koffer, 729. 1 Koffer, 730. 1 Koffer, 731. 1 Koffer, 732. 1 Koffer, 733. 1 Koffer, 734. 1 Koffer, 735. 1 Koffer, 736. 1 Koffer, 737. 1 Koffer, 738. 1 Koffer, 739. 1 Koffer, 740. 1 Koffer, 741. 1 Koffer, 742. 1 Koffer, 743. 1 Koffer, 744. 1 Koffer, 745. 1 Koffer, 746. 1 Koffer, 747. 1 Koffer, 748. 1 Koffer, 749. 1 Koffer, 750. 1 Koffer, 751. 1 Koffer, 752. 1 Koffer, 753. 1 Koffer, 754. 1 Koffer, 755. 1 Koffer, 756. 1 Koffer, 757. 1 Koffer, 758. 1 Koffer, 759. 1 Koffer, 760. 1 Koffer, 761. 1 Koffer, 762. 1 Koffer, 763. 1 Koffer, 764. 1 Koffer, 765. 1 Koffer, 766. 1 Koffer, 767. 1 Koffer, 768. 1 Koffer, 769. 1 Koffer, 770. 1 Koffer, 771. 1 Koffer, 772. 1 Koffer, 773. 1 Koffer, 774. 1 Koffer, 775. 1 Koffer, 776. 1 Koffer, 777. 1 Koffer, 778. 1 Koffer, 779. 1 Koffer, 780. 1 Koffer, 781. 1 Koffer, 782. 1 Koffer, 783. 1 Koffer, 784. 1 Koffer, 785. 1 Koffer, 786. 1 Koffer, 787. 1 Koffer, 788. 1 Koffer, 789. 1 Koffer, 790. 1 Koffer, 791. 1 Koffer, 792. 1 Koffer, 793. 1 Koffer, 794. 1 Koffer, 795. 1 Koffer, 796. 1 Koffer, 797. 1 Koffer, 798. 1 Koffer, 799. 1 Koffer, 800. 1 Koffer, 801. 1 Koffer, 802. 1 Koffer, 803. 1 Koffer, 804. 1 Koffer, 805. 1 Koffer, 806. 1 Koffer, 807. 1 Koffer, 808. 1 Koffer, 809. 1 Koffer, 810. 1 Koffer, 811. 1 Koffer, 812. 1 Koffer, 813. 1 Koffer, 814. 1 Koffer, 815. 1 Koffer, 816. 1 Koffer, 817. 1 Koffer, 818. 1 Koffer, 819. 1 Koffer, 820. 1 Koffer, 821. 1 Koffer, 822. 1 Koffer, 823. 1 Koffer, 824. 1 Koffer, 825. 1 Koffer, 826. 1 Koffer, 827. 1 Koffer, 828. 1 Koffer, 829. 1 Koffer, 830. 1 Koffer, 831. 1 Koffer, 832. 1 Koffer, 833. 1 Koffer, 834. 1 Koffer, 835. 1 Koffer, 836. 1 Koffer, 837. 1

3. Beilage

zu Nr. 327 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 1. Dezember 1929

Konzertsaifen 1929/30

Wenn Stokowski spielt Strawinski auf der schönen Violine, aber, wenn Herr Edin Edin Gello freudt mit der Geige... Wenn Chopin spielt Tschajkowsky, und noch etwas von Mozskowski oder Sachen von Klidowski, ist das fast schon etwas viel.

Gut! Man hört noch Wieniawski oder Weifen von Schotowski, die uns Meister Adamowski übermitteln zart und fein. Aber schon bei Herrn Mousforoffi frägt man sich, wie bei Jaworski: Kinder, sagt mal, muß das sein?

Aber Minfi, Prodnowski, Striawinski, Szawafowski und Kaczinski, Szpalafowski geht entschieden doch zu weit! Darum war es eine Härte, wenn man uns auf solcher Fahrte meuchlings in Konzerte geriet hier in dieser Zeit! Eud.

Moderner Ziegel- und Klinkerbau.

Zu dem Vortrag Architekt Höger, Hamburg. Die klare Erkenntnis, daß der Ziegel durch die Forderung nach Zweckmäßigkeit, Wahrheit und Sparbarkeit in den Bauelementen der Baukunst unserer Zeit veranlaßt, Bauwerke auszuführen, die die Verwendung der ganzen Welt erzeugen. Wenn gibt es auch andere Baustoffe, die in unserer heutigen Zeit ihre Berechtigung haben, denn im Gegenteil liegt ein Gesetz der Schönheit, der natürlichen Verschiedenheit äußerlicher Verbindungen und des Reizes eines gesunden Weltbewusstseins. Aber daß der Ziegel in seinen verschiedenen Erscheinungsformen, als Backstein und als Klinker eine so feste, man möchte sagen revolutionäre Umwandlung der Architektur des vorletzten Jahrhunderts bis in das erste Jahrzehnt des letzten hineingebracht hat, ist seinem Ursprung zu verdanken, sondern ist begründet in der Durchdringung der deutschen Arbeit, die um das Jahr 1907 durch den Deutschen Werkbund befördert hervortrat. Über diese Fragen wird Architekt Höger in seinem Vortrage sprechen, der im Anzeigenteil angekündigt wird.

Herumziehende Kunstauktionen.

Der Reichsverband bildender Künstler Deutschlands, Verbandsgruppe Oldenburg, schreibt uns: Nach dem Kriege haben die Einwohner kleinerer Städte es häufig erlebt, daß plötzlich in irgendeinem Lokal ein Verkauf von Bildern abgehalten wird. Der Name irgendeiner größeren Stadt oder eines Landes wird als Ausschlaggebend benutzt. Ein Auktionator am Orte ist schnell gewonnen, um diese Auktion abzuhalten. Keiner aber kann so ohne weiteres nachprüfen, um was für Künstler es sich eigentlich handelt, weil meistens nur einige Namen bekannt sind. Das ist nach dem Kriege den bildenden Künstlern nicht gerade gut gegangen, ist, wissen wohl alle. Besonders die bildenden Künstler Deutschlands haben schwer zu rufen. Diese Not der Künstler machen sich nun sehr häufig gute Geschäftsmänner zunutze, indem sie Maler verpflichten, für sie zu malen für einen unerhöht niedrigen Preis. Es können natürlich nur noch ganz minderwertige Arbeiten geliefert werden; der Maler hat sich selbst zum Sklaven gemacht. Es werden einige Werke namhafter Künstler gekauft, um für diese Auktionen ein gutes Ausschlaggebendes zu haben, und schon kann die Masse losgehen. Möglichst werden keine Orte aufgeführt, deren Bewohner Preis froh sind, eine Kunstausstellung zu sehen. Besteht man sich eine solche Ausstellung näher, so muß man fast immer feststellen, daß es sich um ganz minderwertige, landfremde Arbeiten handelt, die nichts mit der Empfindungskraft der Besucher zu tun haben und vor allen Dingen nichts mit Kunst. Man kann nur davon abraten, in einer solchen Ausstellung ein Bild zu kaufen. Denn meistens ist der Besitzer

später enttäuscht, wenn er merkt, daß ihm feiner den niedrigen Preis, den er selbst bezahlt hat, für sein Bild wieder bezahlt. Die wenigen guten Bilder werden meistens nicht veräußert, weil der Experte selten herausgehoben wird.

Man muß weiter bedenken, daß bei solchen Auktionen das Geld stets aus dem Lande getragen wird und für eine Sache ausgegeben wird, die es eigentlich nicht verdient hat. Wer ein Bild kaufen möchte, fährt sicher besser dabei, wenn er die Ausstellungen einheimischer Künstler besucht. Er

findet dort, was seinem eigenen Empfinden entspricht und fördert heimische Kulturarbeit. Es ist jedem zu empfehlen, sich von einem ihm bekannten Künstler oder der Leitung eines Kunstvereins beraten zu lassen.

Am 8. Dezember eröffnet der Oldenburger Künstlerclub seine Ausstellung anlässlich seines 25jährigen Bestehens. Die Ausstellung, die eine reiche, hochqualitative Auswahl von Werken Oldenburger Maler bringen wird, wird sicher das Interesse aller Besucher erwecken.

Plauder-Ecke

Liebe Frau Kfermann!

Schötte ja, was bin ich da doch auch mit's Schwein zu Maler gekommen! Haben Sie's nicht gesehen, daß man vorziehen hat mit die edle Schweinefleischerei um das Ammerländerische Edelschwein in das Lüneburger veredelte Landtschwein durchzuziehen gemangelt hat? Wie konnte ich mich so auch wohl so'n Verloß gegen die „Softeite“ zu schulden kommen lassen!

Ja, aber das geht diese Zeit auch ja dauernd über die Knuff-Knuff her, um da kann ein, der da nicht mehr so recht mitten drin ist, auch wohl durch bin kommen. Was nu die veredelten Landtschweine sind, die haben die Sache nu aber ja mit Humors aufgefaßt, was ja immer das Vernünftigste un Schlauste is, un sie wollen mich ja sogar 'n Probe von 's Schlachten schicken, was nu ja garnich so verkehrt war, aber ich bin sicher, daß je das gegen dich lieber vorgehen haben. Aber Spah muß je auch gemacht werden.

Auf die große Schweinefleischerei bin ich nu aber auch gehen un hat mich die Schweineherren un Schweinebennen mit ihre feinen Ramens - die man so kiffam getrennt hat, wie die Männer un Frauen ihre Dorfströme -, mit ihre langen Hängeohren ganz genau betrachtet, un ich glaub, daß mich nu seine Veredelung von die Schweineherren nicht wieder zulassen wird. Mich soll nu aber doch mal verlangen, was die Schwärzberger Händler denn nu wohl für'n Wert un ihr Geschäftswert haben werden, denn die wollen nu ja doch 'n Schweineherren für sich gründen. Ich schlage vor, daß die nu 'n Sorte rausziehen, die das eine Ohr hängen lassen, wie das veredelte Landtschwein, un das andere Ohr die aufrecht stehen haben, wie das ammerländerische Edelschwein. Das muß doch durch Kreuzung gewiß leicht zu erreichen sein.

Ja, diese Woche sind hier was an Ausstellungen gewesen. Wo, da war die Schweinefleischerei un denn die Briefkastenbau un den auch noch 'n schlachten, die Sie sich doch sicher auch angesehen haben. Was hatten je da aber für seine Tiere! Das is nu man nicht mehr so, daß man da für die Junges 'n paar weiße Kaninchen mit rote Augen für 25 S., un glaubt denn Nummer was man für Geld dafür ausgegeben hat. Ne, neuzutage wird das ins Grobe betrieben, un da gehen sich ernsthafte Männer mit 40 - Hundert Mark feinen vernünftigen Kammer kaufen, un die Schänken kosten schon 100 Mark, wenn je wie son Hund groß sind. Die Kaninchenfleisch, müßen Sie wissen, da werden neuzutage oft die feinen Weiszaden aus gemacht, un wenn Sie sich einbilden, Sie hätten nu irgendeinen feinen ausländischen Peiz mit irgend son unangenehmen Namen, so is das meistens man lange nicht der Peiz, denn je man weiß, daß der Name von son modernen Peiz is, je sicher können Sie sein, daß Sie eigentlich doch 'n Peiz von 'n Stallhahn tragen, d. h. von 'n Edelstallhahn, denn die Kaninchen sind nu auch schon so veredelt, daß je gerade so gute Peize haben als die wilden Tiere. Neuzutage, wo soviel Peiz getragen wird, da können die die Weizläger in die feinen Händler garnich mehr gehen anfangen, un viele Sorten Tiere haben je schon reinweg ausgezogen, un darum haben sich die Leute nu auf die Jagd von die veredelten Kaninchen geworfen, un die Weizläger sollen nu wohl bald überflüssig sein. Ebenso wie das jetzt auch schon Fische, Wader- un Jitsjarmen gibt, so gibts nu auch Kaninchenfarmen, un mit sou's garnich wundert, wenns nu auch Ratten- un Maulwurfsfarmen gibt. All son Unzeln, was sonst, wenns gelangen wurde, einfach todschlagen un weggeschickt wurde, das wird jetzt langsam geübt un geübt. Fische, das geht nirgends bunter her als inne Peiz, un da wird immer wieder was Neues ausfindig gemacht.

So haben je hier in Oldenborg nu wieder von die Vorstehers von die Rammen, wie je ja all jene Vereinigungen von Handel un son Ram nennen, Präsidenten gemacht, un so haben wir hier drei neue Präsidenten suertriet, un wenn das so weiter geht, denn können wir nächstens mit all die Präsidenten schon die Strahlen pfisieren, denn „Rammen“ freigen wir ja auch alle Tage zu.

Diese Woche hatten wir hier auch viel Wohltätigkeitsfeste, un da waren allerlei Veranstaltungen, die den Menschen das Wohltun leicht machen, indem, daß man ihr Gelegenheits gab,

sich schön zu amüsieren. Wenn der Mensch laßt un tanzt un sich freut, denn ist das Geld los, un darum is es ja auch richtig, daß jene Stimmung herbeigeführt wird, un den Wohltätigkeitsfesten zu reisen, un da is nu ja ja gegen Weihnachten die beste Zeit zu.

Da war in Wittenfeld 'n großes Fest für die Kriegsblinden, un alle prominenten Künstler, hauptsächlich vom Landes-theater, taten ihr Bestes, die Wohlthätigkeit anzuregen. Auch die Gäste waren aus die prominentesten Kreise, un alle taten ihr Bestes, sich für die Kriegsblinden zu amüsieren, un es war 'n schönes Fest. Die Polizeibehörde war bis ins Unerbliche verlängert, aber das hat wohl noch mal gereicht, un was die weichen waren, die haben wohl noch den amern Tag mit zu Hilfe genommen. Aber schon wieder hats geracht für die Blinden, un das haben je auch lieber Herrn Lang zu ver-danken.

Ja, un denn hatte der Ring noch wieder 'n Abend ange- setzt zum Besten von den Volkssängerinnen. Da is's auch proppevoll wieder gewesen, denn der Ring zukt auch nie umsonst zur Wohlthätigkeit, un das hat auch wieder schon was ge-bracht für die kleinen Gäste da inne Herbarstrasse. Auch un der Hilfsabteilung hatte auch 'n schönes Fest veranstaltet zum Besten für ihre Armen. Un Sonntag wurde auch Straße ge-sammelt für die Kriegsgräber, un man hat manchen Eder mit die kleine rote Kote laufen. Die kleinen Deers hatten Glück, daß es nicht so kalt war, als das sonst meist Sonntag is, sonst war das mit weniger als 'n Berganigen gewesen. So haben je aber doch auch 'n schöne Summe zusammengebracht, denn da waren viel Leute unnerwegs.

Der Turnerbund hatte sein 70. Stiftungsfest, un da konnten die Turners, jung un alt, mal wieder so recht zeigen, was sie gelernt hatten. Wenn die Gründer das mal hätten sehen können!

Auch die ehemaligen Schüler von die Stadtschule hatten ihre Zusammenkunft, wie alljährlich, un manche von unsere Mitbürgers un auch viele von auswärtig waren da unammengetroffen. Selbst die Sekreters von damals waren dabei, un das war ein frohes Erinnerung an die längst- vergangene Schulzeit. Ebenso hatte der Verein von die ehe-maligen Gärtnerinnen ihr jährliches Fest, un da hatte man Gelegenheit, die Schwester von unsere Erna Schiller auch mal zu hören. Vielleicht wird sie auch noch mal so verümt wie ihre Schwester, die nu ja schon sowas zu unsere besten Sängerinnen Deutschlands gehört un um die je sich schon anfangen zu reisen.

Fra, das war all hummerfisch hier diese Woche, wenn man die Besetzung besser war. Abends von Dunkel werden als um 7, denn hat man in'n Hause immer so'n Flackerlicht. Mal is es ganz hell, 'n Augenblick, un denn wieder herrscht Dämmerlicht, so daß man eigentlich es nach 7 so richtig arbeiten kann. Aber das hilft sich ja schließlich, schließlich is das ja, daß die Strahlenbeugung so frapp is. Mensch wolle ich auf'n Abend inne Schillerstrasse, un da hatte ich mir beurlaubt, un war inne Waldstrasse geraten. Da wars nu ja wunderbar hell. Leben Kanternen brannten in die kleine Straße der Mademittel, un ich dachte schon, da draußen im Hellgeleuchtviertel herrsche allenthalten solche Hellheit. Aber als ich denn inne Schillerstrasse kam, da tonnte ich mir garnich zurechtfinden, denn in die ganze Straße brannte doch eine armeiliche Lanterne, un dabei is doch die Schillerstrasse als Durchgangsstraße zu betrachten für die Leute von Wärgen, die nach'n Waldhof wollen. Ja, das banerte denn auch nicht lange, da begnante mich jemand, der jaholl 'n Hoffer zu tragen hatte, denn ich kriegte 'n Wums gegen mein Arie, der mich von schlechten Eltern war, un so solls einen da oft passieren, daß man mit Leute zusammenrennt, die eilig nach'n Waldhof wollen, denn leben kann man da mit. Auch die Strahlen un Wege inne Waldstrasse, die ja nu auch alle läbblich sind, haben so schlechte Beleuchtung, z. B. überhaupt keine. Un das in eine Zeit, wo täglich schwere Unfälle verbrochen vorkommen! Is das nicht eigentlich auch ein großes Verbrechen gegen die Menschheit, wenn so die Verbrechers Gelegenheits gegeben wird, in aller Ruhe ihr schauriges Gewerbe auszuführen. Womit ich verleihe Ihre Kuntjen Wiesnäs.



Ein schuldenfreies Heim für Ihre Familie!

Haus, Land und sonstigen Grundbesitz machen Sie für Ihre Familie schuldenfrei durch eine „Lebensversicherung auf Lebenszeit“: je 1000 Mark Hypothek lösen Sie ab durch jährlich 15 bis 75 Mark, je nach Ihrem Eintrittsalter. Schon nach der ersten Einzahlung haben Sie die Gewißheit, daß Ihre Familie den Grundbesitz von Schulden frei erhält. Je früher Sie beginnen, desto billiger ist es.

Fragen Sie einen Versicherungs-Fachmann!

Aus den Lichtspielhäusern.

Wunderburg-Lichtspiele und Nordlicht. Diese beiden Lichtspielhäuser zeigen seit gestern in ihrem neuen Spielplan einen Film mit Miguel Zschewoff, einem der bekanntesten und besten Schauspieler Ostpreußens. Der Name seiner Liebe. Es ist die Geschichte eines Provinziers, eines Gutsherrn, der wegen einer Frau sein Vermögen verliert und nach Paris flieht, um diese Frau kennen zu lernen. Er lernt sie kennen, liebt sie und sie laßt über ihn, nennt ihn 'Moieste', Herr, denn nur als 'Moiester', zum Zeitvertreib möchte sie ihn. Außerdem liebt Moeite, diese Frau, einen anderen, einen jenseitigen Herrenreiter, der ihr Pferd zum Sieg führt. Moeite, ihr Herr, ist verzweifelt über die Liebe, die sie wieder, jetzt mit ihm in ein hübsches Landhaus, ist mit ihm glücklich. Und dann hat sie wieder Sehnsucht nach Paris, der großen Welt, dem hübschen Herrenreiter. Auf dem Wandhof, als sie schon abreiten will, überlegt sie sich die Sache abermals und sinkt ihrem Verlocke ergeblich in die Arme. Miguel Zschewoff fällt durch sein ausdrucksvolles Mienenpiel angenehm auf. — Im Programm steht man außer der aktuellen Emma-Boche eine wie immer sehr lebhaft und lustige Sache aus dem 'Wilden Westen', Nordamerika mit dem Cowboy-Arbeiter Jack Horie. Auch hier: Die einfache Form, das Wunderpferd, die Tochter der Nachbarfarm, Banditen, die Pferdehölle ausraubten, wilde Jagden, Pferdeberden. Und ein glänzendes Paar am Schluss. Das Ganze genannt, Der weiße Wildling.

Wall-Blitzspiele. Das Wall-Blitz bringt diesmal ein famos Großstücklein 'Ein besserer Herr'. (Nach Motiven von Hofenleiders gleichnamigem Lustspiel.) Dieser bessere Herr, der aus der Liebe ein ausgeglichenes Geschäft gemacht hat, der einige hundert Bräute hat, heißt Möbius. Steht er aus, meldet sich auf Betraufgesehe besserer älterer alleinlebender Damen, verheiratet ihnen den Kopf und nimmt ihnen ihr Erbschaftsgeld. Eigentlich eine tolle Sache. Aber das Publikum brüht einlachs vor solchen Karib. Möbius' Geschäft geht blendend. Kräulchen Kompaß, Tochter eines Großindustriellen, jung, hübsch, reich, sucht auch ausgedröhnet durch die Zeitungsanzeige einen passenden Mann. Möbius ist derjenige, welcher. Mit weißer Ähre als Erkennungszeichen und so fängt das an, dann — stellen beide fest, daß sie sich lieben! Möbius wird ein anständiger Mann, sagt seiner (diesmal richtigen) Braut alles, die versteht ihn, er handelt sein Geschäft, d. h. er schreibt seinen vielen Bräuten Abschiedsbriefe. Aber der Papa der reichen neuen Braut redet auch noch ein Wortlein mit. Es folgt eine lebhaft Generalversammlung sämtlicher Bräute des besseren Herrn Möbius, die aber mit allgemeinem Verzeihen endet. Weib: nur noch das happy end, worüber hinaus der 'bessere Herr' verheiratet, daß er jetzt arbeiten, nämlich seine früheren Karib. Die Zeit: Fritz Kampers, Leo Reufert, Nina Roberts. — Im Programm läuft außer der neuen Emma-Boche ein Film mit Lil Dagover 'Die große Leidenschaft'. Das ist hier der Sport, das Rugby-Spiel, und ein Kugelspieler ist der Held des Filmes. Ein gutes Programm, das gestern das Wall-Blitz nahezu gefüllt hatte.

Das Apollo-Theater zeigt seinen Wähen als ersten großen Film den neuen Harry Liebert vor. Das Werk heißt 'Der lustige Wilder', und der Held der amüsanten Angelegenheit ist eben Harry Liebert, der Liebhaber der Damen und der Schwestern der Chemänner. In diesem Fall handelt es sich um ein Hotel, das neu eröffnet, sich zuerst ein Publikum suchen muß. Man muß sich nur zu helfen wissen. Eben in diesem Hotel wohnt Harry, der simple Wandbeamte Dupont oder so ähnlich. Seine Frau ist in der rauhenen Gebirgsgegend zurückgeblieben. Harry kann die Freize des Sozies nicht erdulden. Was nun? Als er zufällig Zeuge wird, wie der Hoteldirektor seine Anreize zusammenstellt, meldet er sich kurzerhand und wird auch gleich eingestellt. Dabei gibt es eine Verbindung, er muß nämlich seinen trauernden Witwer darstellen. Die Idee des biden Puffy (Harry) ist klar, den man nach langer Zeit endlich wieder einmal in einem deutschen Film nicht kennt. Auch Harry verhält sich interessiert genug. Er macht die Bekanntschaft einer mannstollen höheren Tochter, pöuffert sie auch nach Ehrlich und haben. Na, und da erachtet seine Frau an der Wildfläche. Die ganze Sache wieder ist aber gemächlich ab, in jeder Phase reizvoll, in jedem Moment eine lustige Angelegenheit, die nicht nur für Hitler Befriedigung gibt, sondern an manchen Stellen laute Lachausbrüche hervorruft. Alles kommt dann zu einem guten Ende. Der Film ist eine ausgezeichnete Arbeit, eine Spitzenleistung deutscher Filmindustrie auf dem Gebiete des Filmstückchens oder Spielchens, wie man will. Dann kommt das Programm mit der neuen, wie immer sehr aktuellen Emma-Boche an, ferner eine Katastraphen vom Main und den Tädten Rum und Abrecht und

einem zweifelhaftehrwürdigen Lustspiel 'Der Demos von Hippocras'. Als zweiter Schläger der reichhaltigen Spielfolge rückt dann eine Sache mit Harry Viel in der tragenden Rolle. Harry Viel befindet sich wieder in einer famolen Rolle als Weidhüter armer und unschuldig verurteilter Verurtenen. Dabei gerät er in den Kampf mit einer Gesellschaft von Damen und Dämonen, die einen rezeptionen Hausstand gerichtet haben. Es gibt freimüthig und unfreimüthig Mitglieder, aber ausschließlich Weid, Herr Viel soll es als einziges männliches Mitglied aufgenommen werden. Aber diese Gesellschaft ist ihm doch zu gemüht, und so nimmt er das verdienstvolle Werk auf sich, dieses Klub den Garas zu machen. Der Film ist einer der besten Filme mit Harry Viel, die je gedreht worden sind.

30 Jahre soziale Berufsausbildung.

Was heute als selbstverständliche Notwendigkeit angesehen wird, die systematische Ausbildung für den sozialen Beruf, war vor 30 Jahren etwas ganz Neues, das vorläufig fehlend, aber mit festerem Geiste für die Anforderungen von Alice Salomon begonnen wurde in den Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit. Eine Frauenausbildung in doppeltem Sinne; einmal als Ausbildungstätigkeit, dann aber auch als Geburtsstätte eines neuen Berufes für die Frau, für den ihnen die Eignung von niemand heute streitig gemacht wird.

Eine glänzende Versammlung — alle bekannten Frauen Berlins bemerkte man neben Weidnerreiterern neben den ehemaligen und jetzigen Schülerninnen — war gekommen, um die Feier mitzuerleben, deren Bedeutung die Ansprachen von Dr. Alice Salomon, der Grönderin, von Margarete Treue-Hamburg, Dr. Gertrud Bäumer, Helene Weber und Dr. Carl Leitzig, der jetzigen Leiterin der Soziallehrerschule, in geschickter Weise darlegten. Man konnte Helene Weber nur beifällig, wenn sie den Vertreter des Deutschen Städtetages begrüßte, der wohl noch nie so viele Sozialbeamtinnen und so viele Wünsche von ihnen zusammen erlebt hätte, und von ihm ein geneigtes Ohr erbat. War es doch allen Magistraten des Deutschen Reiches möglich gewesen, Referenzen zu dieser Feier zu entsenden — wir glauben, daß die Einkünfte der hiesigen Körperkassen zur Arbeit der Sozialpädagoginnen, die nicht überall ganz verständnisvoll ist, sich wandeln würde.

Ideelle Beweggründe waren es, die zur Gründung der sozialen Frauenschulen geführt haben, das schätzte Alice Salomon.

Zwischenahner Geflügel-Ausstellung am 30. November und 1. Dezember.

* Was Zwischenahner, 30. November.

Heute morgen wurde die diesjährige Zwischenahner Geflügelausstellung eröffnet. Die hiesigen Geflügelzüchter stehen unter unseren obdenburgischen Ausstellungen in hohem Ansehen; das beweist diese Ausstellung mit ihren hervorragenden Qualitätsstücken aus neue. Ueber Heners' großem Saal, der sich mit seiner zweckmäßigen Einrichtung ausgezeichnet als Ausstellungssaal eignet, liegt der ganze obdenburgische Lärm eines großen Geflügelhofes. Der Raum gewährt einen freundlichen Anblick; in langen Reihen stehen die sauberen Käfige. Die Anordnung des Ganzen ist außerordentlich praktisch. Der Geflügelzuchtverein für das Zwischenahner und Umgegend und insbesondere sein rühmlicher Vorstand können das Verdienst in Anspruch nehmen, die umfangreiche Schau wiederum in musterhafter und erfolgreicher Weise durchgeführt zu haben. Insgesamt sind 308 Tiere ausgestellt. Tropfen die Gemeinderäte Züchter, die jetzt erstmalig eine eigene Ausstellung ausstellen wollen, in diesem Jahre hier fehlen, ist diese hohe Zahl erreicht — ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sich auch hier die Geflügelzucht immer mehr auf ansehender Höhe befindet. Die verschiedenartigsten Rassen sind vertreten. Das Wirtschaftsbüchlein steht wieder im Vordergrund des Interesses. Am zahlreichsten ist das Varnederer Puh vertreten, das allein 42 Nummern einnimmt. Diese Rasse zeichnet sich hier durch eine mehrfache Duplizierung aus, die als gut gelungen bezeichnet werden darf. Ausgezeichnete Exemplare weisen Hohenländer, Wälmner und Minorca auf, die sämtlich zahlreich vertreten sind und in dieser Qualität selbst in Hannover nicht besser gezeigt wurden. Die Wälmner stehen hinter ihnen nicht zurück, nur die Wälmner fallen ab. Gut gefallen dagegen kann auch das amerikanische Leghorn. Ausgezeichnet in Figur und Farbe sind die Puter; das ist schon immer Zwischenahners starke Seite gewesen. Auch die ausgestellten Emden Gänse dürfen als das Vollkommenste bezeichnet werden, das auf diesem Gebiete geüht wird. Die Abteilung ist über-

haupt sehr lebendiger. Die Japanischen Hodergänse, Türken- und Gajaja-Enten bieten ein prächtiges Bild. Bei den Tauben herrscht die Schönheitsvorliebe ausdrücklich vor. Daneben befinden sich in durchaus gleichwertiger Qualität Sorenhähne, Rotburger Federn und keine entzückende Weihen. Nicht zu vergessen die Fasane, von denen wieder die Gold- und Ring-(Gad)-Fasane in farbenprächtigen Exemplaren vertreten sind.

Die Prämierung

land am gefrigen Freitag statt. In das Preisrichteramt traten sich die Herren H. u. h. a. u. g. Eidenburg (mittlere Klasse), R. o. b. e. Eidenburg (schwere Klasse) und h. u. b. r. T. e. l. m. e. n. h. o. r. s. t. (Wassergelbe, Luter und Tauben). Zahlreiche Ehrenpreise, die von den Behörden, Genossenschaften, Geschäftsleuten und Freunden der Geflügelzucht erfreulicherweise wieder zur Verfügung gestellt worden waren, konnten verteilt werden. Der Wälmnerpal auf das beste Tier schwerer Klasse eigener Zucht wurde auf Hohenländer vom Züchter J. Köhler, Züchtermeister der Wälmnerpal auf das beste Tier leichter Klasse eigener Zucht dem Züchter Gustav Krüger, Ostwe, auf reibungsfähige Stallener zugespunden. Mit 108 Punkten (eine hervorragende Leistung) errang Arnold Lübben, Etern, den Siegerpreis auf Gesamtleistung. Die beste Spezialleistung in einer Klasse und Farbe erzielte Johann Krüger, Ostwe, mit Varnederer; die zweibeste Spezialleistung in einer Klasse und Farbe errang Lübben, Etern, mit Schm. Minorca. Fritz Abraham, Rauhhaaren, erhielt den Vereinsleistungspreis auf Tauben. Die Bundesmedaille auf schwere Klasse (Varnederer) konnte J. Köhler, Züchtermeister, die Bundesmedaille auf leichte Klasse Bernhard Dieking, Rauhhaaren, erringen.

Uebereinstimmend lautet das Urteil der Preisrichter dahin, daß die diesjährige Zwischenahner Geflügelausstellung hervorragende Qualitäten zeigt und von einem beachtenswerten Fortschritt auf züchterischen Gebiete erneut ein beachtensreiches Zeugnis ablegt. Die Ausstellung ist lebendiger; sie vermittelt jedem Besucher gute Anregungen und bietet daneben die beste Gelegenheit, wertvolle Zuchtstämme zu erwerben.

Alles in einem

Der große Erfolg ist der Beweis unserer Billigkeit!

Einfaßbrenn = Abtünnung

- Ein Brotkorb lackiert, Sternmuster . . . Stück 25,-
- Ein Fleischhammer Buchenb., kräftig, Stk. 25,-
- Eine Brikettzange sehr praktisch . . . Stück 25,-
- Eine Kohlschaukel mit Holzgriff, Stück 25,-
- Ein Feuerhaken Stück 25,-
- Ein Mosaikspiel mit 50 Kugeln u. Vorl., Stk. 25,-
- Eine Möbelbürste lackiert Stück 25,-
- Ein Kokoshandfeger Stück 25,-
- Zwei Topfreiniger zusammen 25,-

- Ein Wiegemesser Stück 50,-
- Ein Küchenbeil Stück 50,-
- Eine Baumsäge Stück 50,-
- Eine Handsäge Stück 50,-
- Eine Dose Bohnermasse Willin[®] 1-Pfund-Dose 50,-
- Ein Handfeger gelb lackiert, Roßhaar, Stück 50,-
- Ein bunter großer Gummiball mit Netz 50,-
- Fünf Bretter zusammen 50,-
- 1 Bund 4 versch. Ahorn-Holzlöffel 50,-

- Eine Springform Weißblech, 28 cm . . . Stück 1,-
- Eine Damenschere Schmiedestahl, vernickelt 7 Zoll Stück 1,-
- Ein gr. Kaffeebrett gewacht, 40x28 cm, mit hohem Rande Stück 1,-
- Ein Karton Gemüsemesser (2-Messer und 1 Wetzstahl) Stück 1,-
- Ein Roßhaarbesen Stück 1,-
- Ein Waschbrett mit starker Zinkeinlage, Stück 1,-
- Eine große Zelluloid-Puppe 25cm, Stück 1,-
- Ein Marmor-Schreibzeug Stück 1,-
- Ein Reform-Einkaufsnetz mit gelb. Griffen überaus haltbar 1,-

CLEMENS

WILKOPF & COMP.

DAS HAUS DER KÄUFER RITTERSTR. 17-18 - MÜHLENSTR. 1-2

Die billigen Serien

im Total-Ausverkauf wegen Errichtung eines großen Mantel-Spezialhauses

Kleider

Crepe de chine, uni u. gemustert, Crepe Georgette, Kunst- u. reine Seide, Veloutine, Japon, Charmeuse, Toile, Wolle, Kahsa, Strickkleider, Strickröcke, Pullover, Voll-Voile, Woll-Musseline, Trauer-Kleider in Wolle und Seide

teils für **2⁰⁰ 5⁰⁰ 10⁰⁰ 15⁰⁰ 20⁰⁰ 25⁰⁰ 30⁰⁰** Mark

Stoffe

Crepe de chine, Honan, Shantung, Taffet, Japon, Foulard, Rohseiden, Toile, Kunstseide, Futterseiden, Kahsa, reine Wolle, bis 130 cm breit, Pulloverstoffe, Mantelstoffe, ca. 130 cm breit, Woll-Musseline, Voll-Voile, Wasch-Musseline, Zephir

Meter teils für **50 Pf. 75 Pf. 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰** Mark

bieten noch eine vorzügliche Auswahl für praktische Weihnachtsgeschenke

Verkauf gegen bar - Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Goldschmidt

Mifa
Schönstes Weihnachts-Geschenk
Knaben- Räder 70,- Mädchen- Räder 73,-
Bequemste Teilzahlungsbedingungen

1 Jahr Garantie a. Rahmen

FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Fritz Grawert, Oldenburg, Haarenstr. 20
Eigene Reparaturwerkstatt u. groß. Ersatzteillager

Als wirkungsvolles Weihnachts-Geschenk wählen Sie aus meinen bekannt guten Teppichen

Den dauerhaften Bouclé-Teppich	ca. 170x235 cm	ca. 200x300 cm	ca. 250x300 cm
	47.-	68.-	108.-
Den soliden Tapestry-Teppich	ca. 170x235 cm	ca. 200x300 cm	ca. 250x350 cm
	35.-	52.-	88.-

P.F. RITTER
Das erstklassige, altbekannte Haus für moderne Innendekoration
Oldenburg Lange Str. 79
Gründungsjahr 1751

Homöopathie Dr. Willmar Schwabe Original Leipzig

Den Anhängern der Homöopathie und Biochemie in Brake und Umgegend zeigen wir hierdurch an, daß wir eine weitere Niederlage unserer homöopathischen und biochemischen Arzneipräparate und Spezialmittel in versiegelten Originalpackungen der

Apotheke in Brake i. O.
Apotheker Th. Sönnichsen übergeben haben. Ferner sind unsere Originalfabrikate stets vorrätig in den durch Emaille-schild als Niederlage gekennzeichneten Apotheken.

Wer sich für Homöopathie u. Biochemie interessiert, verlange kostenlose Zusendung unserer Illustr. Preisliste und Broschüren

Dr. Willmar Schwabe
Größe u. älteste rein homöopathische Fabrikationsstätte mit biochemischer Abteilung u. eigen. Verlag
Gegr. 1806 Leipzig O 29 Gegr. 1806

Teppiche
ohne Anzahlung nur 12 Monatsraten
1. Rate Januar
Verlangen Sie unverzüglich Katalog Nr. 13 mit Preisliste

Leisner & Co
BERLIN, Leipzigerstr. 38

Alle Arten Felle werden angenehm zum Färben, Weiß- und Ledergerben
An- und Verkauf von Fellen, Infertia, von Pelzschaf Tiere und Vogel od. zum Ausstopfen
angenehmen.

A. Lossberg,
Donnerdewe, Stadterstraße 12, Bernau 2202.

Die kluge Hausfrau brennt nach wie vor die unübertroffene

Pruhr-Salonkohle
Rauchschwach • Heizkräftig • Im Verbrauch billig

Färberei Schättgen

Trauersachen in 24 Stunden

reinigt
färbt
plissiert

Kurwickstr. 11
Telephon 713

Abholen und Bringen frei

Unterhaltung und Wissen

Nummer 46

Wochenende der Nachrichten für Stadt und Land

1. Dezember 1929

Die Stadt der toten Augen.

Brief aus Tetuan. — Von W. Wissmann.

Wenn man durch die Straßen Tetuans wandelt, sieht man zwar viele Frauen, ob sie aber jung sind oder alt, schön wie die Houries des Paradieses oder häßlich wie die Großmutter des neunmal gesteinigten Herrn der Dschenna — das weiß man nicht. Diese weiße Tücher verhüllen die ganze Gestalt, selbst die Beine sind bis zur Unkenntlichkeit verummantelt. Ein Teil des Gewandes verbrigt die Haare gleich einer Kapuze, darunter aber umwindet ein Tuch die Stirn bis zu den Augen, und unmittelbar unter diesen beginnt ein zweites, das bis zur Brust herabreicht. Man sieht nur die Augen.

Welche Augen! Schwarz wie sternlose Nacht; und wie diese ohne Glanz, ohne Licht. Wohl mag der Blick im Sonnenstrahl leuchten wie heimliches Feuer, aber die Augen selbst sind tot. Sie leuchten nicht, sie blenden dich nicht, sie lassen sich anschauen, aber sie blenden dich nicht wieder an, sie schauen durch dich hindurch.

Die junge Kraberin wird verheiratet, ohne ihren Brautigam je vorher gesprochen zu haben. Erst nach der Hochzeit sieht sie ihn von Angesicht zu Angesicht — als sein Eigentum. Er ist ihr Herr, der sie fortjagen kann, wenn sie ihm nicht gefällt. Sie lebt wie eine Gefangene. Düfter ist die schmale, winklige Gasse, in der ihr Haus steht, an beiden Seiten von hohen, meist fensterlosen, durch Staub und Regen mißfarbigen Mauern begrenzt. Selten darf sie das Haus verlassen, einmal nur im Jahr die Moschee besuchen.

Hausfrauenpflichten sind ihr fremd, denn den Haushalt versorgen die Sklaven. Im Patio, dem Innenhof ihres Hauses, in dem die Springbrunnen plätschern, Teppiche in orientalischer Farbenpracht die Wände und Diwane bedecken und Blumen blühen, verlebt, verträumt sie ihre langen Tage. Welche Träume aber weben im Geist dieser enterbten Tochter! Was ihre bunten Bilder? Träumen sie von der Liebe des Gatten, wie unsere Dichter sie befragen?

Die Liebe des Orientales ist rein sinnlich. Nichts von gegenseitigem Verstehen oder Verstehenwollen, nichts von Gedankenaustrausch oder Anteilnahme an den Freuden und Leiden des andern. Die Frau ist für den Mann die Mutter, die ihm Zuneigung soll. Mittel zum Zweck, kaum etwas anderes, denn körperlich reizen ihn meist seine schwarzen Sklavinnen mehr, wenigstens nachdem die Hüttenwochen vorüber sind. Geliebte Treue verlangt er nur von seiner Frau, für ihn selbst existiert der Begriff nicht.

Man schildert den Araber meist als außerordentlich eifersüchtig und führt als Beweis die Art an, wie er seine Frau hält, daß er sie von aller Welt abschließt, sie seinen Freunden nie, oder wenigstens nie unverhüllt zeigt und ihr das Ausgehen im allgemeinen nur in Begleitung einer Sklavine erlaubt, die auf sie aufpassen soll. Diese Ansicht ist falsch. Der Araber ist nicht eifersüchtig, aber er haßt alle Gemütsbewegungen, sofern sie nicht angenehmer Art sind, und sucht sich vor ihnen zu schützen, so gut er kann.

Lichter aller Nationen haben, entspringend von dem rätselhaften und schwermütigen Wild arabischer Frauenaugen, die Schönen des Morgenlandes in hunderten Tiedern befangen und ein geheimnisvolles Märchenreich um sie gewoben. Sie sind ja so sprechend, verraten ein so unfaßbares Wesen — diese toten Augen, diese schönen, traurigen, tief melancholischen, entzückenden und doch zugleich begreifenden Augen...

Ich will Ihnen ein Geheimnis anvertrauen: Diese todtraurigen und entzückenden Augen — lägen, kein unennbarer Schmerz, kein abgrundtiefes Mitleid birgt sich im Bufen der morgenländischen Sklavine. Ob Hochmut den Blick dieser Augen bestimme oder Gleichgültigkeit, ob Liebe oder ob — Talist, wage ich nicht zu entscheiden. Ohne Zweifel sind diese Augen verträumt, wie sollten sie es auch nicht sein, wenn ihre Herrin in sonnenburchglühigen Tagen einsam ihren Gedanken Raubzügen erteilt. Aber — diese Träume erleben sich wohl nur ganz selten über das Niveau neuer Kleider, seidener Tücher oder blühender Gescheide.

Denn die Maurin ist eine elegante Frau. Der Schnitt ihres Gewandes zwar ist seit Jahrhunderten festgelegt, keine Frühjahrs- oder Herbstfashion bringt Veränderungen, aber sie kann ihren Geschmack in Farben und Zierereien wahren lassen, und sie hat Geschmack, mehr vielleicht als manche ihrer europäischen Schwestern. Sie schwelgt in einer Harmonie von Farbe; sie liebt es, sich zu schmücken, sich immer noch schöner zu machen, als sie es von Natur aus schon ist. Sie färbt ihre schwarzen Haare mit Asa, um sie noch schwarzer, noch feidiger, noch leuchtender und düstiger erscheinen zu lassen. Die Wohlgerüche des Orients und ihre Zubereitungen sind ihr bekannt; sie liebt sie, aber sie wendet sie mit Discretion an, sie will ein faum wahrnehmbares Parfüm verbreiten, das sich andringlich zeigt. Sie poliert sich die Fingernägel mit Hennah, so daß sie rosa, manchmal allerdings für unsere Begriffe zu rosa glänzen. Sie träufelt sich Colot in die Augen, um deren Glut zu erhöhen. Sie färbt sich die Wangen gleich und die Lippen rot, alles um die Liebe, die Bewunderung ihres Gatten zu erringen. Und sie hat damit häufig doch nur — Miferfolg zu verzeichnen.

Wie das möglich ist? — Der Grund liegt in der Indolenz der Maurin. Sie ist es gewohnt, eine untergeordnete Rolle zu spielen und hat sich seit Jahrhunderten damit abgefunden, ohne daß sie sich jemals auch nur zu einem Versuch, ihre Lage zu bessern, aufrauft. Sie hätte es in der Hand, den Mann auch geistig anzuregen, und er wäre dafür wahrscheinlich empfänglich, philosophiert er doch oft stundenlang mit seinen Freunden. Wenn die Frau es verstände, ihm ihre Zeit nicht ausschließlich der Kispfeife (Saschisch) und der Unterhaltung im Kaffeehaus widmen, sondern sein Glück mehr im eigenen Hause suchen. Ich habe häufig mit Kraberin

hierüber gesprochen, aber stets die Antwort erhalten: „Was willst Du, Kraberin schlafe ein, wenn Du ihnen von deinen Geschäften sprichst. Sie lieben Gesang und Tanz und Kartenspiel, anderes interessiert sie nicht!“

Das ist keineswegs übertrieben, denn diese drei Dinge fällen die Nachmittage und Abende der arabischen Frauen aus; dann kommt eine Anzahl von ihnen im Hause irgendeiner Fremdin zusammen, wo sie zum Klang der Gitarre oder der Zabl, der zweiheiligen, monotonen arabischen Geige tanzen und singen. Weistun hört man ihr hebes Lachen. — Aber sie widmen sich den leidenschaftlich geliebten Kartenspielen.

Ich habe vorausgehend ausgeführt, daß der Kraber seiner Frau wenig Freiheit läßt, um sich vor Nebenbuhlern zu schützen, und ich kann noch hinzufügen, daß er diese Aufgabe eines Ehemannes zu einer vollkommenen Kunst erhoben hat. Und doch gibt es in den Millionenstädten, in London, Newyork oder Berlin, wahrscheinlich weniger unerlaubte Liebschaften als im kleinen Tetuan. Die Maurin liebt die Romantik, und deren Höhepunkt bedeutet für sie: ein Geliebter! Geliebt zu werden, nicht vom eigenen Manne — das ist alltäglich —, sondern von anderen, das ist Leben. Und um dies zu erreichen, ist die Maurin flug wie ihre Urmutter, die Schlange. Hundert Liden erlitt sie, um mit dem Geliebten

zusammenzufommen, tausend Ausreden und Märchen erfindet sie, ihr Geheimnis zu schützen.

Sie wundern sich, daß ich immer nur von der Frau und nie von den Frauen des Arabers rede? Der Mohamebaner ist doch Polygamist und besitzt einen Harem? — In der Theorie ja, in der Praxis nur selten. In ganz Tetuan gibt es noch kein Tugend Männer, die mehr als eine Frau ihr eigen nennen. Die Vielweiberei, wie der Koran sie auffaßt, hat nämlich ihre großen Schattenseiten; er verlangt von dem Gläubigen gleiche Behandlung seiner sämtlichen Frauen. Schenkt der Moslem der einen Frau eine Halskette, so muß er allen anderen dieselbe kaufen. Gibt er dem Sohn einer seiner Frauen eine Trommel, so müssen die 17 oder 23 Kinder der übrigen die gleichen Trommeln erhalten, oder — die häßliche Ruße ist untergeben! Ob man allerdings bei so viel Trommeln noch von „Tübe“ sprechen kann, weiß ich nicht recht.

Die Vorschriften des Koran über die Behandlung der Frauen geben so weit, daß sie den Mann zwingen, der Frau, die sich mit ihren Nebenfrauen nicht vertragen kann, ein separates Haus mit eigener Dienerschaft zu halten, was bei vier Frauen vier Häuser bedeutet. Das ist der Grund, weshalb nur sehr wenig Stadtaraber mehr als eine Frau besitzen.

Die Tante mit dem gebrochenen Herzen. Von Sina Kaus.

Einmal am Sonntag hatte meine lange Gouvernante Ausgang, und die Mutter nahm mich mit zu Tante Bettina. Ich freute mich sehr, denn es sollte aus Mutters Freundin hinkommen, Frau Esse, mit der wir immer den Sommer verbrachten. Frau Esse war die hübschste Dame, die ich kannte, sie hatte hellrota Wangen, schwarze, unbekümmert leuchtende Augen und ganz feine, schmale, weiße Hände. Und dann war sie die Mutter von Franz, und Franz war mir teuer auf eine ganz andere Art als Mutter, Vater oder sonst wer.

Als wir zu Tante Bettina kamen, war nur der Onkel da. Wie gewöhnlich mürrisch und schweigsam, ging er mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Mutter und Tante Bettina saßen am großen Tisch und besprachen die kleinen Sorgen der Erwachsenen; ich aber saß mit den großen Sorgen der Kinder am Fenster. Ich dachte, daß es mir in der Schule nicht gefiel, weil die Mädchen alle ganz anders waren als ich, und daß ich eigentlich zu ihnen, wie Franz einer der Restamantisten der Elektrischen. Das war nicht leicht, weil das Haus gerade zwischen zwei Hofstellen lag und die Wagen rasend schnell vorüberzogen.

Da sprang plötzlich eine Frau aus einer dieser vorbeifahrenden Elektrischen, und zwar so ungeschickt, so ohne sich anzuhalten, ohne sich umzugeben, rein, als habe sie einfach vergessen, daß hier eine Hofstelle war. Sie fiel auch sofort nieder, auf das Gesicht, sie lag wie leblos da. Der Wagen hielt, der Schaffner sprang ab, Menschen liefen von allen Seiten herbei und bildeten einen dichten, schwarzen Haufen. Nach einer Weile löste sich der Anhauf, und Männer trugen die Verletzte in unser Haus.

„Eine Frau ist aus der Elektrischen gefallen,“ rief ich atemlos der Mutter zu, „man hat sie hierher getragen.“ Mutter und Tante winkten ab. Sie hörten nicht gern von traurigen Dingen sprechen, weil sie zu weiche Herzen hatten. Im selben Augenblick schritt draußen die Klingel. Mein Herz klopfte. Es konnte doch unmöglich Frau Esse sein? Ich hätte sie müssen eintreten sehen...

Es war aber doch Frau Esse. Frau Esse war es, die von der Elektrischen gesprungen war, und die man jetzt blutüberströmt ins Zimmer trug und auf Tante Bettinas Sofa legte. Es war fast unmöglich, sie zu erkennen: aus der Nase und aus einer großen Wunde an der Stirn rann Blut, und aus ihrer geschlossenen Augen rannen Tränen. Mutter und Tante Bettina standen neben ihr, rangen die Hände und sprachen auf sie ein, sie aber schüttelte bloß den Kopf und weinte.

Dann kam der Arzt. Er wusch Frau Esse das Gesicht und sagte: „Es hat nichts zu bedeuten.“ Er fühlte ihr den Puls und horchte an ihrem Herzen, und dann sagte er etwas leise zu den beiden Frauen, was ich nicht verstand. Aber ich hörte meine Mutter ausrufen: „Das ist unmöglich, sie ist seit drei Jahren Witwe.“ Der Arzt judte die Wästel. „Vielleicht ist sie deshalb von der Elektrischen gesprungen?“

Ich gerach mir vergeblich den Kopf, was der Doktor gesagt haben mochte, worauf die Worte der Mutter pochten.

Ich weiß nicht, wieviel später Tante Bettina zu uns zog. Das heißt, sie mietete eine eigene kleine Wohnung im selben Haus, aber sie war den ganzen Tag bei uns, sie nahm mit uns die Mahlzeiten, und morgens, nachmittags und abends sah sie im Erker unseres Wohnzimmers und machte Handarbeiten. Sie sielte Dedden für alle Tische und Kommoden, sie häfelte Kastenstiefeln, sie nähte für mich Kleider und Schürzen. Sie war immer sehr gut und faust zu mir. Manchmal sang sie mir mit ihrer feinen süßlichen Stimme Lieder vor, die in ihrer Jugend gespielt worden waren.

Trotzdem konnte ich sie nicht lieben. Denn seit sie bei uns war, durfte niemand im Hause den Namen von Frau Esse aussprechen. Gleich am ersten Tag hatte mir die Mutter gesagt: „Gib mir dein Ehrenwort, daß du niemals vor Tante Bettina ein Wort von Frau Esse sagst. Und auch vom Onkel darfst du nicht sprechen. Von Franz auch nicht.“

Es jämmerliche mir, daß man ein Ehrenwort bei mir voraussetzte, und ich gab es. Es schien mir auch nicht schwer, es zu halten, aber darin täuschte ich mich: Es war unbekümmert schwer. Ich dachte an Frau Esses roten Sonnenstirn, unter dem ihr Gesicht wie eine Orchidee ausgesehen hatte, an ihre helle, kindliche Stimme. Und ich dachte an die

Wege mit Franz, an die sonnigen Wiesenbügel, auf denen Steinnellen wuchsen und Frauenhaar.

Ich hatte auch früher bei diesen Dingen gedacht, aber nicht so ausschließlich und nicht mit so schmerzlichen Entzücken wie jetzt, so mir jede Hoffnung abgeschritten war, Franz wiederzusehen und solche Tage wieder zu erleben. Es war Bises geschieden zwischen den Erwachsenen, etwas, das ich nicht verstand, und für das ich nichts konnte.

Einmal in einer Nacht hielt ich es nicht aus und fragte meine Gouvernante, deren Zimmer ich teilte: „Warum darf man nicht mehr von Frau Esse sprechen? Warum gehen wir niemals zu ihr?“

Das Fräulein richtete sich hoch auf und sagte mit ihrer tiefsten, schauerlichsten Stimme: „Die Frau Esse hat beiner Tante Bettina das Herz gebrochen!“

In dieser Nacht fand ich keinen Schlaf. Die Worte der Gouvernante erschienen mir noch viel dunkler und unheimlicher als die Geschehnisse jenes Sonntags. Was war damals geschieden, als meine Mutter mich aus dem Zimmer geführt hatte?

Am nächsten Tag wagte ich mich nicht in Tante Bettinas Nähe. Ich sah sie bloß von der andern Ecke des Zimmers aus an. Wie oft dachte man, daß sie ein gebrochenes Herz hatte? Tat es ihr immerzu weh? Wie konnte sie dann sprechen und Handarbeiten machen und manchmal sogar singen?

Ich dachte soviel über diese Dinge nach, daß es mir eines Tages unterfiel, daß ich Tante Bettina mit „Tante Esse“ ansprach. Ich war furchtbar erschrocken, mein Herz stand einen Augenblick still; aber dann war ich doch auch wieder entsetzlich neugierig, was sie machen, ob sie böse sein oder weinen würde. Aber sie sah mich bloß einen Augenblick lang mit ihren großen, traurigen Augen an, dann häfelte sie an der weißen Eisjacke weiter, die sie mir zu Weihnachten schenken wollte.

Diese dunklen, traurigen Augen beschatteten mein ganzes kindliches Leben. Es war ja auch undenkbar, daß man in einer Stunde, in der behändig eine Frau mit einem gebrochenen Herzen sah, richtig lachen und froh sein konnte. Ich hätte wer weiß was darum gegeben, wenn ich einmal aus der Schule noch Hause gekommen wäre und den Platz der Tante im Erkerfenster leer gefunden hätte. Wenn alles wieder gewesen wäre, wie früher. Aber die Wochen gingen vorbei, Weihnachten und die nächsten Monate; meine Hoffnung, daß das gebrochene Herz der Tante doch eines Tages zuheilen und sie zurück zum Onkel in ihre alte Wohnung ziehen würde, schwand dahin.

Einmal, es war im Spätsommer, traf ich den Onkel, als ich aus der Schule kam. Er sah ganz anders aus als früher. Viel jünger. Er hatte sich den Schnurrbart abnehmen lassen, er trug einen hellen Anzug und einen flotten Strohhut. Er freute sich sehr, als er mich sah. „Na, Kleine, willst du nicht mal unser Baby ansehen?“ fragte er.

Ich fühlte, daß es verboten war, aber ich konnte nicht widerstehen. Ich nahm seine große, breite Hand, wie ich es früher so oft getan hatte, und ging mit ihm. „Was für ein Baby?“ dachte ich, und „wohin wird er mich führen?“ Aber insgeheim wußte ich, daß ich Frau Esse und Franz wiedersehen würde.

Sie wohnten in einer neuen Wohnung, die ganz anders ausah, als die frühere oder die meiner Eltern. Alles war glatt, hell und freundlich. Frau Esse sah in einem blauen seidene Hauskleid am Tisch, sie hatte wieder ihr hübsches Gesicht mit den rosa Wangen und den süßigen schwarzen Augen, nur auf ihrer Stirn war eine lange, matte rote Narbe. Der Onkel trat zu ihr, er fähte ihr erst die Hand, dann küßte er sie mitten in ihre vielen braunen Haare, und dann hob sie ihr lächelndes Gesicht zu ihm und fähte ihn auf den Mund. Ich hatte niemals eine so zärtliche Begrüßung gesehen, sie gefiel mir sehr, und der Onkel, der mir bis dahin ziemlich gleichgültig gewesen war, wurde mir mit einem Male lieb.

Frau Esse nahm mich auf den Schoß, beströmte mich mit Fragen und schälte mir eine schöne, gelbe Birne. Ich wußte dabei ohne Unterlaß ihre weißen, schmalen Hände ansehen. „Mit diesen Händen hat sie Tante Bettina das Herz gebrochen,“ dachte ich. Aber so unheimlich mir Tante Bettina war, so anziehend waren mir die schönen Hände dieser Frau, an der mir alles so gut gefiel.

Dann zeigte mir der Onkel das Baby, es konnte noch nicht sitzen, aber es lachte, als es seinen Vater sah, und streckte ihm zwei dicke, kleine Häufchen entgegen. Der Onkel nahm es aus dem Wagen, hob es hoch über seinen Kopf, jetzt sah er noch viel länger aus als auf der Straße, eigentlich genau so kindlich vergnügt wie das Baby. Es fiel mir ein, daß meine Mutter früher oft gesagt hatte, der Onkel sei ein großer Kinderfreund, und es sei ein wahrer Kammer, daß Tante Bettina keine Kinder habe. Nun hatte er ein Kind, er war so glücklich, tausendmal netter als früher. Warum nur waren die Leute bei mir zu Hause so böse und sahen nicht ein, wie gut und schön alles hier war?

Franz trat ich erst auf der Stiege. Als er mir pfeifend, den Schulranzen im Arm, entgegenlieferte, glaubte ich sterben zu müssen, so laut schlug mein Herz. Ich blieb stehen und sah ihn an. „Na, ich hätte dich fast nicht erkannt,“ sagte er raub. „Ja, ich bin sehr gewachsen,“ erwiderte ich.

Er sah mich prüfend an, wie mir schien, verächtlich; vielleicht fand er meine Behauptung unwahr, denn er war ja inzwischen auch gewachsen und der Unterschied zwischen uns war eher noch größer geworden. „Ich sehe dich ja nicht mehr,“ sagte er. „Du darfst wohl nur noch mit Mädels spielen, was?“

Ich sagte: „Nein.“ Aber dann schwieg ich. Wie sollte ich ihm erklären, was uns getrennt hatte? Ich verstand es ja selbst nicht. „Es ist auch besser so,“ fuhr er fort, „denn was könnten wir miteinander anfangen? Fußballspielen? Vögeln? Das kannst du ja nicht.“

Ich meinte, ich würde es schon lernen, ich hatte doch auch Schmetterlinge fangen gelernt, er sollte sich nur erinnern, daß ich es gewesen war, die den großen Segelfalter erwischt hatte. Aber er pfliff bloß geringschädig zwischen den Zähnen.

Zu Hause sagt's, ich hätte in der Schule nachhaken müssen. Man glaubt mir, wahrheitsliebend sah ich verhärtet genug aus. Alle waren böse auf mich. Das war mir recht, denn ich war auch böse. Durchbar war ich hätte mit niemandem sprechen wollen. Das Wohnzimmer mit den altertümlichen, gequälten Möbeln erstickte mich noch düstere und bestemmender als sonst. Ich sah unter der großen Lampe und stridte an einem Kinderbüchlein für die Schule. Sonst sah ich neben Tante Bettina im Erker, damit sie mir die hümmelgefallenen Messen rasch wieder herausholen könne. Aber an diesem Abend dachte ich ihren Anblick nicht ertragen.

Denn jetzt glaubte ich zu wissen, warum sie uns von Frau Elise fernhielt, warum sie dem guten Onkel seine Freude an dem Baby nicht gönnte und warum sie alles, was mir teuer gewesen war, zerstört hatte. Jetzt wußte ich ja, was es heißt, ein gebrochenes Herz haben: jene Hassen, die man am meisten geliebt hat.

Der Witz. Von Eva Siewert.

Schopenhauer definierte das Lachen als den Ausdruck für das Empfinden einer Antagonizenz, also im Grunde als Reaktion auf die Enttarnung des Sages; erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Auf dieser ganz einseitigen Basis bewegt sich auch stets wieder der amerikanische Trübsinn, der auf Inhalt und Logik völlig verzichtet, um unseren Augen dauernd Situationen und Effekte zu zeigen, die den natürlichen Erwartungen widersprechen und infolgedessen unsere Lachmuskeln erregen.

Aus dieser Erkenntnis der Antagonizenz heraus rekrutiert sich ein großer Teil der vorhandenen Witze, im besonderen die Gattung des sogenannten „A la u e r s“, der Unwahrscheinlichkeiten und Unlogik an den Haaren herbeizieht, um Lacherfolg zu erreichen.

Beispiel: A.: „Machen Sie doch das Kupfenfenster zu, es ist draußen so kalt!“ B.: „Weinen Sie vielleicht, wenn ich das Fenster schlicke, wird es draußen wärmer?“

Feiner beruhen die meisten Kinderwitze auf solchen Antagonizenzen, die daher führen, daß das Weltbild des Kindes mit dem wirklichen Weltbild noch nicht übereinstimmt. Oder die Wari des Schwibbes leitet sich daher, daß dem Kinde Orthographie, Rechnen und andere dem Erwachsenen selbstverständliche Dinge noch Schwierigkeiten bereiten. Ebenso enthalten die Witze vom ewig zerstreuten Professor immer eine Antagonizenz.

Hier aber greifen wir schon auf die andere Wesensseite des Witzes über, nämlich auf die Versuchung der Tragik. Der größte Teil aller Witze stellt sich daher als ein Versuch der Menschheit, über Dinge, deren Tragik nicht glatt anzufassen ist, mit dem Scherz hinwegzukommen. Dies mag auch der Grund sein, weshalb gerade schwere Melancholiker auf der Bühne oft die besten Komiker sind. In jüngerer Zeit ist hierfür ein typischer Fall in Charlie Chaplin gegeben.

Das Gebiet, das den Menschen aller Völker und Zeiten die meiste Tragik liefert, inspiriert sie auch zu den besten Witzgen: die Erotik. Vom Physischen angefangen bis in feinsten Subtilitäten gibt es keine Situation dieses Gebiets, deren sich nicht der Witz in Wort und Bild bemächtigt hätte. Dies gilt bis in das Seitengebiet der Schwiegermutterwitze hinein.

Der politische Witz, ein wesentlicher Bestandteil aller internationalen Biglötter und Karikaturen, versucht ebenfalls über die tragische Seite jeder Art Politik hinwegzukommen.

Auffallend ist die Tatsache, daß der Witz vor tiefer Tragik zurückweicht. Es gibt verhältnismäßig wenig Witze über: Hunger, Krankheit, Verdrüppelung, Verdrehen, Raureisereignisse, technische Katastrophen, u. A. Zusammenhänge, Wahnsinn, Selbstmord und Tod. Hier fällt der Witz seine Ohnmacht und resigniert. Witze dieser Gattung wirken denn auch meist peinlich, nicht weil man denkt, über diese Themen sei nicht zu scherzen, sondern weil man empfinden muß, daß ihre Tragik nicht auf diese Weise zu überdauern oder gar aus der Welt zu schaffen ist. Deshalb bricht man andererseits von guten Witzgen, von dem „betreibenden“ Lachen, das sie auslösen, in richtiger Erkenntnis vom inneren Zweck des Witzes, und über Tragik hinwegzukommen.

Die Witzankündigungen, die sich im Witz ausdrücken, sind entweder der Humor, der auf Belustigung beruht, häufiger aber die Ironie, deren Wurzel die Verneinung ist. Hier darf man den Grund dafür suchen, daß es so viele Menschen gibt, die für Witze kein besonderes Verständnis — keine Ironie — haben, und andererseits solche, die ganz besonderes Interesse und Gedächtnis dafür aufbringen.

Advent.

1. Korinther 13, 13: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

So steht's im Buch der Bücher eingetragen. Ein Wort für alle Welt, für alle Jungen, — millionenfach gesprochen und gefungen. — Und dennoch ist der heilige Mensch voll Zagen.

Es steht der Glaube, der die Gipfel meistert, der Flamme alle Fährnisse überwindet, der in dem tiefsten Nix noch Freude findet und voller Hoffnung sich am Welt begeht!

Es steht die Liebe. — Ah, in diesen Stunden keh'n Glaube, Hoffnung, Liebe an den Thoren der ganzen feierlichen Menschheit.

Daß ihnen endlich wieder Eintrag werde! Sie sind ja mehr als nur ein Spiel von Worten; ward doch durch sie Erleuchtung uns erlunden!

Q. W. Heideich.

Der Pensionär.

Von Friedrich Arenhövel.

Am dem Tage der einjährigen Pensionierung ihres Mannes sah Frau Lore Nevoget den Entschluß zu handeln. Ein ganzes Jahr hatte sie es nun ansehen müssen, wie ihr Mann, Albert Nevoget, der pensionierte Gerichtsrat, hinfälliger und vertriebler wurde. Er war in diesem einen Jahr schneller gealtert als in den letzten fünf Dienstjahren. Zunächst war die Wandlung zum Betrüblischen langsam vor sich gegangen. Die Veränderungen des jugendlichen Sechzigers waren kaum merklich und nur an Monaten zu messen gewesen. Dann spielten schon die Wochen eine Rolle, und nun wollte es Frau Lore scheinen, als ob die Tage und Stunden mehr zermürbende Arbeit an ihm festsetzten als die vergangenen Wochen und Monate. So ging es nicht weiter. Das war Frau Lore klar.

Ja, wenn sie einen Morgen gehabt hätte! Für ein Stück Alter hatte Albert Nevoget sein Lebenslang geschwärtzt. Nun aber, da er ihn haben konnte, wollte er ihn nicht mehr so recht. Es gab da vielerlei zu überlegen. Man weiß nicht, ob die Sache sich lohnt, nicht wahr? — Es ist auch nicht gesagt, ob man bei der Zerlegung die Bierjünger-Wohnung noch lange untrübt erhalten kann. Und es wäre doch vertrieblisch, wenn man das Feld im Schweiße seines Angesichts beendert hätte und dann umziehen müßte.

Sie hatten eine gute Ehe gehabt. Fünf Kinder, die alle schon verstorben waren, hatten ihnen all das aufgelegt, wozu Eltern gut sind. Vater Nevoget hatte in Treuen gebient, Mutter Nevoget in Treuen zusammengehalten. Einer war des anderen wert gewesen, und keiner hatte seine Pflicht vernachlässigt.

Nun aber, während Frau Lore auch weiterhin alle Hände voll zu tun hatte, um den Haushalt aufrecht zu erhalten, hatte Albert Nevoget eigentlich nichts mehr zu tun, als einmal monatlich eine Liniertüte zu verschicken. Er bestattete ihre Arbeit gut, ihm die seine gar nicht. Frau Lore hatte allen Grund, ihren Mann einen Körpergeier zu nennen, und sie tat es auch, obwohl es doch nur angestrebte Liebe war, die sie empfand. Es ist gewiß nicht leicht, einen empfindlichen und nervösen Mann bis in die Sechzig hinein glücklich zu erhalten. Und nun, da es ganz gut gelungen war, sollte die Pensionierung alles über den Haufen werfen? Nein, das durfte nicht sein! Die schädlichsten Verluste, ihren Mann im Haushalt zu beschäftigen, hatte Frau Lore halb ausgehen müssen. Es war im Hause immer ein bißchen patriarchalisch zugegangen. Das rüchte sich nun. Herr Nevoget hatte bei einer solchen Zumutung nur über den Rand seiner Brille geguckt. Aber dieser Blick war so weidwund.

Das Grenzgatter.

Von Jens Larsen.

Nebel lag überm Deich. Von unten, undurchsichtig in der Tiefe, kam der gluckende Klang der Flut, die über Bühnen und Deichböschung spielte.

Jörn Godemann stapfte den Winterweg entlang, die Hände in die Taschen gehüllt, den tropfenden Hut tief in die Stirn gezogen. Er ging sonst nicht so weit. Wenn die Schafe bis zu Egger Eggers Hütte geweidet waren, schickte er den Jungen aus, um sie heimzuholen. Aber in solchem Nebel war man einander nicht, da konnte er sich getrost vorwagen, der Kämmer bis zu des Großbauern Grenze. Jörn Godemann bis dahin, wo er einst Lene Eggers oft genug gute Nacht gesagt hatte.

Die Steine, die oben auf der Deichböschung lagen, klangen dumpf unter seinem Schritt. Minuter tauchte mählig ein trüppeliger Busch auf, der sich nicht über die Deichhöhe wogte und mit grauen Lippen dem Mann nachflüsterte. Einmal lagen auch ein paar aufgefächerte Strauchlein am Weg. Sie hoben sich im Nebel prüfend auf, als hätte ein altes Weib auf einer Bank. Sieht aus wie Mutter Eggers, dachte der Mann im Vorbeigehen und schickte das Gefährt böse an.

Ja, wäre Mutter Eggers nicht gewesen, so brauchte Jörn Godemann sich nicht vor dem Grenzgatter zu fürchten. Dann wäre Lene Eggers heute bei ihm in der Kiste, und alles wäre recht und gut, so wie sie sich seit jungen Jahren ausgesprochen hatten. Aber Mutter Eggers hatte nein dazu gesagt, und seine Liebe hatte nicht den Mut gehabt, ihrem Buschen zu folgen. Das war doppelt bitter, doch Mädchen wußte, was er deshalb von ihr hielt und wie aus, wenn er nahe kam. Und auch Jörn Godemann ging ihr aus dem Weg, um ihr zu zeigen, was er davon dachte. Nein, sie haben einander nicht mehr, gingen nicht mehr bis zum Grenzgatter, und wenn einer dort etwas zu beschaffen hatte, schickte er den Jung oder die Kleinmutter aus.

Der Kämmer trieb die Schafe zusammen. Sie liefen frierend und blösend auf ihn zu, freuten sich wohl, daß es bei dem nassen Wetter bald in den Stall ging. Das Gatter, das über den Deich bis zur gluckenden Flut hinunter lief, hob sich, dunkle Striche im grauen Wetter. Eine Schwarze Ahe noch, Jörn Godemann versuchte sie zu locken. Der Mann mußte näher schreiten, als sie nicht kamen. Er wagte es heute, vor Wiedergängern scheute er sich nicht. Wenn Mutter Eggers, die jetzt manchen Tag unter der Erbe lag, ihn hier hätte sehen wollen, er konnte sich ja wehren! Aber das Zufalls des Holzes im Nebel, die

so zutiefst in der Männerwürde verletzt gewesen, daß Frau Lore einen heftigen Schreck bekommen hatte.

Frau Lore stand in der Kammer neben dem Wohnzimmer an der Wäscheleine und kämpfte sich zu ihrem Entschluß durch.

Nebenan sah ihr Mann im gekosterten Lehnstuhl, qualmte mehr Tabak in die Luft, als ihm bekannt war, und ärgerte sich über die Morgenzeitung. Der Wimmerfrau, den Frau Lore ihm zum einjährigen Pensionierungstag geschenkt hatte, erstickte ihm höchst überflüssig. Gleichwohl hatte er sich mit Ansehen dafür bebant. Er hatte schlicht geschlafen, und Gänsefleisch am frühen Morgen bekam ihm nicht.

Frau Lore begann zu drehen. Das Kollengespinnnet gezielte Herrn Nevoget nicht. Er blühte gegen die Wand, schüttelte verständnislos den Kopf und schlug die Zeitung unwirsch um.

Frau Lore ließ die Jahnräder mit Leerlauf rollen und knattern, damit Albert aufmerksam würde. Trotz ihrer Sorgen lächelte sie ein bißchen süßbösig. Ihr fiel noch ein, ob der Schreck ihm nicht schaden könnte, aber sie fand noch ein wenig Nachdenken, daß es sein müßte. Ein Brett der Rolle mit der Hand ergreifend und es bestieg auf den Fußboden knallen, fiel Frau Lore in die erste und einzige vorgetäuschte Ohnmacht ihres Lebens.

Herr Nevoget schrak empfindsam zusammen. Mühselig schmalzte er mit Zunge und Lippen und stand gestört von seinem Sessel auf. Heftig räumend schritt er im Zimmer auf und ab. Nun, nach diesem insonem Anfall schien die einigem Nachdenken, daß es sein müßte. Ein Brett der Rolle übrigens an den Wäscheboden bringen lassen. Das wäre praktisch und logisch. Eigentlich war es unerhört, diese unpraktische Wirtshaft dreißig Jahre lang mit angesehen zu haben!

Mit selten gewordenen energischen Schritten ging Herr Nevoget zur Tür, öffnete und schloß sie so demonstrativ hörbar, daß Frau Lore schnell die Augen schloß und seufzend ahaime.

So fand sie ihr Mann, dem der Schreck bestig ins Kreutz fuhr, und der ihren kindlichen Eigenschaften nicht begriff, daß die Wäsche gerade jetzt und seine Viertelstunde später gerollt werden müsse. Er richtete seine Frau auf, half der Schwanzenden auf die Füße und sprach distanzlos feierlich: „Ich werde es feineswegs dulden, daß du brichst. — Das wäre wohl ein vollkommener Unfug, und es wäre eine Sünde.“

Scheinbar widerwärtig sah Frau Lore das ein. Sie schob der Rolle die Wäscheleiste zu, und Herr Nevoget verließ die tragen, unflüchtigen Gefilde der Pensionierung mit ingrimmigem Strafaufwand auf den Nähern der Wäscheleine.

Zunächst wurde Frau Lore nicht wieder gesund. Der Hausarzt verbot ihr, die Leiter zu besteigen. Sie lächelte in sich hinein. Sie durfte nicht stehen auf den Wäscheboden. Nach Möglichkeit sollte sie ihre Einkäufe nur in Begleitung machen. Herr Nevoget lernte den Staub an höher gelegenen Stellen wissen. Das Staubnütz nistete sich in seiner Hauskammer ein. Er trug ihr die Wassereimer und holte ihr die Rollen aus dem Keller.

Schließlich gewann er die hohe menschliche Einsicht, daß ein verheirateter Pensionär notwendigerweise eine Pensionärin bedingte. Damit meinte er seine Frau. Er wurde täglich gesunder, und eines Tages meinte er, daß er eigentlich nebenbei noch ganz auf einen Garten bedauern könnte. Er packte ihn im nächsten Frühjahr und gab sich alle Mühe, Ausstellungsobjekte zu züchten.

Frau Lore's Zustand besserte sich auch wieder. Sie entlastete ihn im Haushalt und ging nachmittags zu ihm aufs Feld.

Er war braun und gesund, und wenn die beiden zusammen in der Laube saßen, dann leuchtete Albert Nevoget ab und zu: „Na — Gott sei Dank! — Aber eine Zeitlang warst du doch schon höchlich klapperig, Lore!“

Furcht vor der alten Frau, die alle Leute rings in ihrer Gewalt gehalten hatte, wirkten wohl doch in Jörn Godemann nach. Während er gegen ihren bösen Willen kämpfte, sah er deutlich drüben, dicht hinter dem Gatter, einen Schatten stehen. Der Grenzbusch war es. Aber es war auch ein rechtes Versteck für alle Umgänger, der Busch und dieser hefsere Nebel rundum!

Fern von See heute ein Nebelhorn, erbarmend scholl es durch das lautlose graue Rinnen, das neben dem Mann dahinwogte und hinterm Deich in die Ferne sank. Jörn Godemann erschrak über den Ruf, aber er ließ es nicht weiter aufkommen undoppelte einige widerpenfuge Tiere zusammen. Nun schienen nur noch die letzten am Gatter. Er richtete sich auf, es wurde Zeit heimzukehren, die Graubild wurde düster und dümmerte tiefer. Hatte er den Hund mitgenommen!

Der Mann stapfte Schritt für Schritt näher, der Busch bewegte sich im Wind. Neun Tage vor Mutter Eggers Tod, neun Tage soll ihre Art umgeben, wie sie die erste Ahe findet, sagen die Leute. „Heh!“ rief Jörn Godemann hinüber, freute sich an seiner Stimme und sah weder zu dem unheimlich wogenden Grenzbusch: „Heh, wer steht da?“

Da war es, als läße sich wirklich eine Gestalt aus dem Schatten. Aber sie ging nicht zu ihm, sie lockte Schafe wie er, nur drüben, jenseits des Gatters. „Heh!“ forie der Mann müttig-erschrocken. Er brachte sein gutes Wort heraus, so verbüßt war er. „Was bist du für eine!“

Da trat der Schatten zum Gatter. „Hast du gerufen, Jörn?“

Jörn Godemann trat einen halben Schritt zurück, sein Kleinmutter war verloren, er hätte Lust zu Vormütern gehabt. Aber ihm schien, er dürfte mit ein ernstes vergrämtes Gesicht sehen lassen. „Lene, bist du das?“

„Hast mich gerufen, Jörn?“ kam es ein wenig flüchtig zurück. Er antwortete nicht. Was war das doch — die Wiesen unterm Deich polterten wie ausgedehnt, der Nebel lichtete sich. Er konnte Lene Eggers Gesicht jetzt genau sehen, sehr genau.

„Ich habe all diese Tage gedacht, ob du nicht mal längs kommst, Jörn.“

Der Mann sog die Stirn zusammen, er hatte sich viele Dörfer vorgenommen, die er zu sagen hatte, wenn er Lene Eggers wieder sah. Aber als er ihr lebendes Gesicht vor sich hatte, brachte er nichts heraus. „Wist du allein, Lene?“ sagte er mühselig, noch halb ängstlich.

„Ja,“ sagte sie, „ganz allein, Jörn.“

Wind fuhr auf und wehte die Tropfen von Hut und Gesicht. Lenzang rechte Jörn Godemann die Hand übers Gatter. „Hast du an mich gedacht, Lene?“

ORDENSMEISTER 3



Lorenz-Netzempfänger
mit 3 Röhren,

dazu einen **Lorenz-Goldton-Lautsprecher**
eine ideale Empfangsanlage
Keine Batterien nötig.

LORENZ-RADIO
VERTRIEBS-G.M.B.H.

Hamburg, Lilienstraße 711, Semperhaus C.
In allen Fachgeschäften erhältlich

Der preiswerte
und einfache

Diese „Obertöne“ geben der Musik den Charakter

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was die Klangschönheit einer guten Platte ausmacht? Jeder Grundton hat mitschwingende Obertöne. Diese Obertöne sind es, die dem Ton Weichheit, Fülle und Glanz geben. Durch Lindströms vollendete Aufnahmetechnik werden sie auf der Platte festgehalten. Daher der leuchtende, nuancenreiche Odeon-Ton.

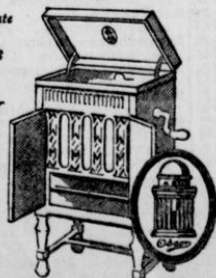


Töne unter der Lippe

Besonders empfehlenswerte Odeon-Platten:

- O. 4949 Richard Tauber
Dies ist mein ganzes Herz,
„Das Land des Lächels“
- O. 4813 Lotte Lehmann
Träume - Schmerzen (Wagner)
- O. 0735-37 Prof. Hans Knappertsbusch
Symphonie Nr. 39, Es-Dur (Mozart)
- O. 0723 Berliner Lehrer - Gesangsverein
(Leitung Prof. Röhler)
Geschichten aus dem Wiener Wald
- O. 11451 Paul O'Montis
I lift up my finger and I say twotweet
(Nanu, schönes Fräulein)
- O. 11447 Flösternes Tanzorchester
Kehner hat Dich je so heiss wie ich
geliebt. - My Angelina

Musikapparate
auch auf
Teilsahlung



ODEON

hat die natürlichen Obertöne

ODEON-Musikapparate und -Platten werden bereitwilligst
ohne Kaufverpflichtung in jedem guten Fachgeschäft vorgeführt

CARE LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Das beste Geschenk sind
Siegelringe
Die große
Mode
aus acht 14 kar. Goldfäden
mit 1 Jahresh Gesandte
inkl. Monogramm von 2
Buchstaben handgravirt



Nr. 820. RM 1.90
Reklamepreis
Bei Vorauszahlung, auch
in Briefmarken, franko,
Nachnahme 25 Pf. mehr.
Papierstreifen für Ring-
größe nicht vergessen.
Bild-Katalog mit vielen
Geschenkartikeln gratis.
10000 Anerkennungen.
Vertreter gesucht
Sims & Mayer T. 11
Berlin - Lichterfelde Ost

Auto - Vermietung
L. BALD
Ruf Nr.

2192
Zuverlässige Fahrer

Autoruf

942

Gebr. Linnemann
Kraftfahrzeuge

Elektrische Apparate

Elektrisch
Kochen - Platten - Heizen
macht Freude



Heizsonnen von 13.- Mk. an

Sorlmann's
Büfungsapparat
21 Lange Straße 21

DURCH GEMEINSAMEN GROSSEINKAUF
PREISWERTE WARE!

Reingold wäscht Wäsche!

Telephon 1672.



Der Ziegelbau, die soll-
teste u. schönste Bau-
weise aller Zeiten; nur
der gebrannte Tonstein
ist und bleibt der voll-
kommene Baustoff

Jedes Quantum Mauersteine von den stadtdolnburger
Ziegeleien und Klinker von den Bockhorner Klinkerwerken
sofort lieferbar durch die Verkaufsstelle

Baustoff-Einkauf
Begründ. 1912 o. G. m. b. H., Oldenburg Fernruf 1722

Verkauf eines Geschäftes

Wegen Auseinanderlegung beabsichtigen
die Inhaber der Firma **Wiers u. Stiller**
das von ihnen im Laufe der Jahre 7
betrie bene Geschäft

Vulkanisieranstalt
mit dem getam. Geschäftsinventar öffent-
lich meistbietend zu verkaufen

Einiger Verkaufstermin am
Montag, den 2. Dezember 1929,
nachmittags 4 Uhr,
in Babe's Restaurant, Bierstößel, am Wall.
Rud. Meyer, aml. Auktionator.

Radio

W. Brandorff
Elektr. Geschäft
Donnerseh. Str. 33 - Tel. 1458

Lieferung zur Ansicht ohne Kaufzwang

Ausschneiden!

Wenn Sie dieses
Inserat ihrer Bestimmung entgegen, ersenden
Sie **uns gute Edelweiß-Bauerbrad**
Härrad Nr. 11 mit Edelweißblechen
u. Goldfäden-Verzierung, Gummirail,
Pedal Extra Prima, Freilaufschritter,
Torpado, Sattel gelb vernickelt, mit
vernick. niemals rostenden
Stahlspeichen und drei-
jährigem Garantieschein zu **75 Mk.**

(Damenrad Nr. 14 Mk. 85) trachtfrei u. verpackungsfrei bis zu Ihrer Eisenbahnstation.
Vorherkasse od. Bahnnachnahme. Katalog Nr. 120 noch gültig, wenn Sie ihn nicht haben,
senden wir ihn gern zu. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummirailen mit
unserer gesetzlich geschützten Marke „Edelweiß“ sind in Fahrradhandlungen nicht
erhältlich, sondern nur von uns oder unserem Vertretern.

Bisher über 1/4 Million Edelweißbräder geliefert
Das konnten wir wohl einmehren, wenn Edelweißbräder nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 31.
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder

Südbaueri Löffel
minigst und hüggel
Anzüge für 6.50 Mk.
Südbaueri 421

Die Radio-Neuheiten dieser Saison

erhalten Sie im **Rundfunk-Spezial-Geschäft**

Radio-Ursin, Gaststr. 4

Telephon 721 Verlangen Sie unverbindliches Angebot Telephon 721

Achtung!

Schon jetzt an Ihre Weihnacht-Einkäufe denken!

30. November

Sie haben jetzt noch die vielseitigste Auswahl können in Ruhe kaufen und finden die preiswertesten Angebote!

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Baumwollwaren
Mille points, ca. 70 br. aparter Modestoff für Jumper und Kleider 1.40	Wachsamt-Druck, 70 br. schöne Dessins auf hell u. dunkel Fonds, 3,50 2.50	Nesselbezug, 14/200 cm, gute westfälische Gebrauchsware 3.66
Kleider-Tweed, 70 cm breit, reine Wolle, i. geschmackvoll. Ausmusterung 2.95	Taffet für Stikleider in modernen Lichtf. rben. ca. 80 cm breit 2.90	Linon-Bettbezug, 140/200 cm, gute Bettwäsche-Qualität 6.95
Trich-Schotten, ca. 70 cm br., aparte Farbenstellungen, für warme Kleider 3.25	Crêpe Georgette, ca. 98 br., eleg. Gewebe für Gesellschaftskleider 4.90	Streifenatlin - Bettbezug, 140/200, schöne glanzreiche Ware 6.90
Kammgarn-Schotten, ca. 100 br., reine Wolle, moderne Ausmusterung 3.90	Moirée, ca. 90 cm breit, Kunstseide, der aparte Modestoff in vielen Farben 4.90	Damast-Bettbezug, 160/200 cm, in schönen mod. Blumenmustern, 10,90 8.90
Crêpe Caïd, ca. 130 br., reine Wolle, in großem modernen Farbsortiment 4.50	Flagé façonné, ca. 80 cm br., hochapartes Taffetgewebe für Stikleider 5.25	Tischtuch, 130/160 cm, vollgebleichte Qualitäten 3.75
Mantelstoffe, 140 cm breit, schwere Tweed-Qualit. mit aneewebt. Abseite 6.90	Crêpe de chine-Druck, reine Seide, ca. 100 br., f. d. elegante Nachm.-Kleid 6.75	Tischtuch, 130/160 cm, gute halbl. schles. Qual., hübsche Bl. Must., 4,50 3.90
Mantel-Ottomane, 140 cm br., reine Wolle m. Velour Abs., marine u. schw. 6.90	Crêpe Satin, ca. 98 br., reine Seide, in großem mod. Farbsortiment, 8,90 6.90	Tischtuch, 130/160, gute reinleinen. vollgebleichte Qualitäten 6.90
Damen-Wäsche	Herren-Artikel	Trikotagen
D.-Taghemd, Stickerei-Träger, breite durchgehende Stickerei, Stick.-Motiv 1.95	Weißes Oberhemd, sol. Kumpfstoff, kariertes Popeline-Einsatz 3.25	Damen-Unterziehhüpfert gute Baumwolle, weiß u. pastellfarbig 0.50
D.-Taghemd m. Achsel starkf. Ware 2.75	Zefir-Oberhemd, Ia Qualität gute Verarbeitung, moderner Streifen 3.75	Damen-Hemdchen gute 2x2 gestr. Qual., m. Häkelträger 0.65
3 Seiten breite Gitterstickerei 3.25	Popeline-Oberhemd, die neuesten Jacquard Muster u. Streif., tadello. Sitz 6.75	Damen-Hemdchen echt Mako, 1x1 gestr., m. Bandträger 1.25
D.-Nachthemd, Bubikragen u. Weste, m. Klöppelzwischenstanz u. farb. Blenden 3.50	Nachthemd aus guten Stoffen mit wa. chechemt farb. Basatz, Brusttasche Garnitur, Sockenhalter und Aermelhalter, Geschenkpackung 1.50	Damen-Futterschlüpfert gute Baumwolle, gerührt, alle Größen 1.25
D.-Nachthemd reich garn., m. Klöppel- spitze u. Eins. Stick.-Eins. u. Zackenmot. 3.50	Garnitur, 3teil., Hosenträger, Sockenhalter u. Aermelhalt., eleg. Aufmachg. 3.95	Damen-Futterschlüpfert feine Kunstseide, mit gutem Futter . 2.45
Prinzrock m. schmal. Träg., rein m. Kl.-Spitze u. Eins. u. St.-Zwischens., garn. 3.50	Selbstbinder, schwere Qualit., die neuest. Muster u. Modefarb., 3,25, 2,25 1.25	Herren-Normalhemden gute wollgem. Qual., m. Doppelbr., a. Gr. 1.95
Unterkleid, gute K'seide, i. all. Pastell- farb. m. breit. Zackensp., Vall. m. K'seide 4.95		Herren-Futterhosen sol. de Qual., mit gutem Futter, Gr. 5 2.50
D.-Schlafanzug a. gut. einf. Batist m. farb. Streif.-Bes., Seidenverschnürung 9.50		
Strümpfe	Handarbeiten	Schuhwaren
Damenstrümpfe, prima Mako, gute solide Qualität, in allen Modefarben 1.35	Gez. Kaffeedecke 130/160, moderne Muster. 3.50	D.-Spangenschuh, schw. Roß-Chevr. mit Laufsatz, gute Verarbeitung . 6.90
Damenstrümpfe, Ia echt Mako, erprobte Strapazier-Qual., in viel. Farb. 1.65	Gez. Tischdecke 130 rund, prima Qualität. 2.95	Damen-Spangenschuh feinrnb. Trotteur u. L. XV nur 7.50
Damenstrümpfe, Ia Wolle plattiert, schwere Qualität, großes Farbsortiment 2.25	Gez. Büfeldecke oval, 40/75 0.75	K.-Spangenschuh, braun m. Kreppe- sohle 27/35 ein besond. billig. Angebot 7.50
Damenstrümpfe, vorzügliche künstl. Waschseide, feinmaschige fehlerfr. Qual. 2.50	Gez. Mitteldecke 80/80, prima Haibleinen 1.75	H.-Halbschuh, schwarz u. braun, Ringbox, weiß gedoppelt, gute Paßf. 10.90
Herrensocken, Ia Seidenflor, elegante Jacquardmuster 1.25	Spitzenmitteldecke mit Einsatz 60/60 1.50 1.10 0.95	Herrenstiefel, Derbyform in guter Ausführung, extra billig 10.90
Herrensocken, reine Kaschmirwolle, neue moderne Muster 1.75	Madelappun entzückende Ausführungen, 1.10, 0.95 0.65	Kamelhaar-Latschen mit Filz- u. Ledersohle 43/46 2.15 36/42 1.95
Herrensocken, Ia reine Kaschmir- wolle mit Seide plattiert, eleg. Dessins 2.50	Köpfe für Schlenkerpuppen mit Kopfbedeckung 2,75 2,25 0.95	Kamelhaar-Umschlag, warm und mollig, genäht, Filz- u. Leders. 36/42 2.95 2.25
Parfümerien	Schreibwaren	Lederwaren
Manikure-Kasten, elegante Aus- stattung, m. prima Instrument. 5,25 3,90 2.75	Briefkassett, hübsche Ausstattung mit prima Papieren 2,20 1,65 1.25	Besuchtaschen, echt Saffian, mit modernen Besätzen 3.90
Bürsten-Kasten, hübsch gefüttert m. weißer Celluloid-Garnitur 5,90 3,90 2.50	Amateur-Alben, mit mod. Decken, Stoß und Blüten 2,90 1,40 0.90	Besuchtaschen, m. Reißverschluss, echt Saft, eleg. Verarbeitung 9,50 7,50 6.25
Parfüm-Zerstäuber Kristall, reich geschliffen 3,25 2,25 1.35	Poesie-Alben mod. Decken, prima Papiere 1,90 1,50 0.75	Beuteltaschen Leder mit Celluloid-Bügel 3,90 2.75
Rasier-Apparate i. gefüttert. Geschenk-Etui 2,75 1,90 1.35	Schreib-Garnituren, Galalith, in eleganten Geschenk-Kasten 3,90 2,25 1.20	Beuteltaschen, echt Saffian und Saft-Bast, moderne Formen 9,75 6,90 5.90
Rasier-Garnituren, Ständerspiegel, Schale und Pinsel 3,90 2,50 1.25	Sicherheits-Halter mit 14kar. Goldfeder 7,50 3,90 2.90	Reise-Necessaires, Vollrindleder, glatt u. genarbt, prima Einricht. 14,75 9,75 6.90
Manikure-Rollen, echt Saffian u. a. Leder, m. prima Instrumenten 9,75 5,50 2.90	Jugendsschriften, Märchen u. Erzähl- ungen, f. Knaben u. Mädchen 1,75 0,95 0.50	Schreibmaschinen, echt Leder, groß für Herren m. Wickelr. 13,75 13,50 13.50
Geschenk-Kartonsagen m. Seife u. Parfüm, geschmackv. Aufmach. 1,25 1,10 0.65	Bilderbücher, unzerreißbar oder ausgestanzt, gr. Sortiment 1,00 0,50 0.25	Blusen-Koffer, Vollrindleder, br. florida genarbt, runde Ecken 21,75 16,75 13,75 9.50
Galanteriewaren	Decken und Möbelstoffe	Haushaltwaren
Rauchservice alt u. blank Messing 16,00 12,50 8,50 7,50 5,00 3,00 1.50	Reisedecken in vielen aparten Mustern, 26,50, 14,50 9.50	Tortanplatte Messing vernickelt, 30 cm 2.25
Blumenschalen, Kerzenk. 1.90	Bettdecken, 2bettig in aparten Mustern 22,50, 14,50 8.75	Rahmerservice Messing vernickelt, 3teilig 2.75
Bilder, besonders große Auswahl 5,75 3,00 2,75 1,75 1,25 0,80 0.60	Divandeken, in hübschen Perser- und Blumenmustern 23,50, 19,75 13.50	Kakookanne mit Siebdeckel, moderne Dekore 4.25
Warmor-Schreibzeuge, echt Porz. Marmor, 42-35-32,50 26-20-18 1.50	Stoppdecken, neue gute Muster, in Kunstseide 42,00, 34,50 26.50	Glasbowle mit Messing vernickelter Garnitur 3.50
Bücher-Eisen Terrakotta, bronzenfarbig 14,50 4.50	Wandbehänge in vielen schönen Mustern, 9,75, 7,25 5.25	Aufsatz Messing vernickelt mit Glasschale . 5.00
Zigarren-Kasten, alt u. blank Mess. mit Holzeinlage 8,50 5,25 4,75 1.25	Möbelplüsch ca. 130 breit Mtr. 12,75, 9,75 6.75	Nickelkaffeeservice Messing vernickelt, 4teilig 6.95
Rauchverzehrer mit Montage, Porzellan 11,75 8,75 5.50	Gobelin für Möbelbezüge ca. 130 breit Meter 6,50 4,75 2.25	Schokoladenservice farbig, mit Messing vern. Garnitur 8.25

KARLSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN - WILHELMSHAVEN

5. Beilage

zu Nr. 327 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 1. Dezember 1929

Elternabend der Mittelschulen.

In harmonischer Zusammenarbeit des „Elternverbandes der Mittelschulen“ mit den Lehrertkollegen war erzielt, daß der Elternabend, der gestern in den Sälen der „Union“ veranstaltet war, einen wirklich musterhaften Verlauf nahm. Eisenbahnsekretär Osterloh, der Vorsitzende des Elternverbandes, eröffnete den Abend mit freundlichen Begrüßungsworten und sprach nachher auch das Schlußwort. In der Pause wies Direktor Meinen mit wenigen Worten auf die Bedeutung solcher Elternabende hin. Sie sind, so führte er aus, ein Bindemittel zwischen Schule und Haus und heben das Interesse der Eltern für die Schule. Ohne diese Mitwirkung des Hauses ist der Erfolg der Schule hinsichtlich...

Was die Schule leistet, das kann freilich weder durch Ausstellungen, noch durch Elternabende dargestellt werden, das wirkt sich erst später im Leben aus. Da muß es sich zeigen, ob es der Erziehung gelungen ist, aus unruhigen Menschen wertvolle Persönlichkeiten zu machen. Und doch sind solche Elternabende wertvoll, und wir gehen sicher nicht fehl, wenn wir behaupten, daß kein einziger Besucher unbefriedigt weggegangen ist. Wenn Direktor Meinen in der Pause in humorvoller Weise bemerkte, daß der zweite Teil, der von den Knaben bestritten wurde, einen anderen Charakter tragen würde als der erste, wo die Mädchen wirkten, so traf das zu. Während über den ersten Teil die Ueberschrift *Ammut* stehen könnte, mußte sie für den zweiten Teil lauten: *Raft*, über beiden aber als Leitmotiv das Wort *Schönheit*. Das galt für alle Darbietungen, ob es sich nun um Lieber zur Raute, um Volkslänze, um Reigen und Freilichtspiele oder um das Mädchen-Schattenpiel, oder um den Schwanz von der gestohlenen Gans handelte: schön war alles. Es wäre verfehrt, einzelnes hervorheben zu wollen.

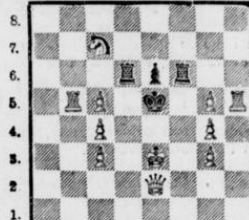
Wenn ältere Personen einen solchen Elternabend miterleben, etwa die Großeltern dieser Kinder, so werden sie in Gedanken an die eigene Schulzeit sich wundern und ehrlich erkannt sein, was die Schule heute alles zu bieten vermag. Vielesicht werden auch noch Tränen lauten, die dieses Trüm und Tron für verfehrt halten. Wir aber freuen uns aufrichtig über diese Einstellung. Wenn von der Aufbauschule gelegentlich die musikalische Einkleitung als wichtiges Primat betont wurde: bei den Mittelschulen haben wir diese Einkleitung, das hat dieser Elternabend aus beste bewiesen. Das ist wichtig in unserer Zeit, die so materiell eingekleidet ist, daß die Geisteskultur zu verfallen droht. Rein, solche Kinder, die auf der Geige die spanische „Zorabande“, das „Ave verum“ von Mozart und den March aus „Preciosa“, nicht nur so eracht, sondern schon so feinfühlig zu spielen vermögen, die gar keinen Geschmack mehr finden an flüchtiger Musik, sie sind auf dem Wege zur Kunst und wer-

den auch andere dafür begeistern und zu ihr hinführen. Und indem die Schule solchen Bestrebungen dient, die freilich viele liebevolle Arbeit außerhalb der eigentlichen Schulstunden seitens der Kinder und der Lehrer erfordert, leistet sie wertvolle Kulturarbeit,

besonders wichtig in unserer Zeit, die so sehr an der Kultur züchtet. Man muß sich übrigens wundern, was für Kräfte im Volke schlummern; es gilt sie zu wecken und Schätze zu heben. Wägen die Mittelschulen auf diesem Wege rühlig und mutig weiterzueilen. Es ist ein Weg, der aufwärts führt. R.

Schach.

Aufgabe Nr. 68 (Uebers.)
von H. Reinecke, Oldenburg.
Schwarz: Ke5, Td6, Tf6, e6 (4).



a. b. c. d. e. f. g. h.

Weiß: Ke3, De2, Tb5, Th5, Se7, e3, e4, e5, g3, g4, g5 (11).
Matt in zwei Zügen.

Aufgabe Nr. 69 an H. Troitski.

Schwarz: Ke1, a5, b6, c2 (4). Weiß: Ka2, Ta3, e3 (3).
Weiß am Zuge macht das Spiel unentschieden.

Spanische Partie.

Gespiel im Weltmeisterchaftskampf.

Weiß: Bogojubow. Schwarz: Dr. Aljechin.

1. e2-e4, e7-e5; 2. Sg1-f3, Sd8-c6; 3. Lf1-b5, a7-a6; 4. Lb3-a4, d7-d6 (üblich ist Sg8-f6); 5. e2-e3 auch ein neuer Zug, es geschieht gewöhnlich d2-d3, Sb1-c3 e7-e6, Le8-d7; 6. d2-d4, g7-g6; 7. Le1-g5, f7-f6; 8. Lg5-e3, Sg8-b6; 9. o-o, Lf8-g7; 10. h2-h3, Sh6-f7; 11. Sb1-d2, o-o; 12. d4xe5, d6xe5; 13. Le3-e5, Tf8-e8; 14. La4-b3, b7-b6; 15. Le5-e3 (während dieser L mehrfach hin- und herzieht, entwickelt sich Schw. zusehend), Dd8-e7; 16. Dd1-e2, Sc6-d8; 17. Lb3-d5, Ld7-c6; 18. e3-e4 (besser erscheint Ld5xe6),

Lc6xd5; 19. e4xd5, f6-f5! (der weiße Bauer und überhaupt das weiße Zentrum wird nun schwach); 20. Sd3-e4 (auf e4xd5 würde natürlich e5-e4 mit Vorteil für Schw. folgen), Sd8-b7; 21. Ta1-e1, Ta8-d8; 22. d5-d6, Sb7xd6; 23. Sc4xd6, Td8xd6; 24. De2xa6, De7-d7; 25. Te1-c2, e7-e5; 26. a2-a4, f5-f4; 27. Le3-d2, g6-g5! (es droht ein harter Angriff auf dem Königsflügel, den Schw. durch Td6-g6 verhärtet kann); 28. Da6-b5, Dd7xb5; 29. a4xb5, Td6-d3; 30. Tf1-a1, Sf7-d6; 31. Ta1-a6, Te8-b8; 32. Ld2-c3, Sd6xe4; 33. Le3xe5, Lg7xe5; 34. Sf3xe5, Td3-d1†; 35. Kg1-b2, Se4-d2; 36. h3-h4 (notwendig wegen des drohenden Matts durch Sd2-f1†; Sf1-g3† und Td1-h1†), Tb8-e8; 37. Se5-f3, Sd2xf3†; 38. e2xf3, Te8-e1; 39. Kh2-h3, h7-h5! Weiß gab auf, weil er dem Matt nicht entrinnen konnte. Der Weltmeister hat diese Partie mit wunderbarer Folgerichtigkeit gespielt.

Lösung der Aufgabe Nr. 66: 1. Lh5-f7, De8-g4; 2. Lf7-e6, Dg4xe6; 3. De2-h5#. — 1... De8-f5; 2. De2-g2†, Kh3-h4; 3. Dg2-g3#. Andere Abspiele leicht. — Nr. 67: 1. Sh5-f4. — Die Aufgabe Nr. 65 wurde gelöst von S. Wehne, Radorff, A. Woppe und M. Piening, Ede- wecht, B. Lammers, Zever, Heinz Wohlfen, Rarel, Hans Boigt, Bielefeld, J. Lehmar und C. Thorabe, Raliede, S. Ahlers, Zoberberg, Ralher Thorabe, Zeltens, Baurat Wehrmann, Herbert Wettede, Fritz Waljes und Dr. phil. Hoffmann, Oldenburg.

Schachbriefkasten.

W. — Die beiden Dreizüger sind leider nicht geeignet. Einer dürfte mit 1. f6—f7 nebenlöflich sein; bei dem anderen ist der Züger der beiden Damen nicht erkennbar. Für eine Schachaufgabe gilt das Gesetz der „Ökonomie der Mittel“; für die Darstellung der Idee überflüssige Steine soll sie nicht enthalten.

Weiß und gesunde Zähne. „Da ich schon seit Jahren meine Zähne mit Ihrem bewährtesten „Chlorodont“ und Ihrer Chlorodont-Zahnpolierpfanne, so will ich Ihnen meine Anerkennung für Ihre präparierte entgegenbringen, denn meine Zähne sind so weiß und gesund, daß mich meine Freunde und Bekannten darum beneiden.“ Ges. Karl Stein, Eisenberg/Saar.

Stragula

Der billige Bodenbelag
qm **2.10**

P. F. Ritter

Das erstklassige altbekannte Haus
für moderne Innendekoration.
Oldenburg, Lange Straße 79.
Gründungsjahr 1751.

Kuftenrezept

Erkrankter lindernd helfen, reuiger, schmerzender Hals werden am schnellsten behandelt, verhärteter Schilddrüse gelindert u. leicht ausgeglichen durch

1 fl. Reichels Mastentropfen, mehrmals 10-20 Tropfen nehmen, Kindern geben man halb so viel. M. 0.80 u. 1.50, in Apoth. u. Drogerie erhältlich, aber echt nur mit Marke Medica.

Bestellen Sie zu haben bei:

A. D. Kolweh, Kreuz-Drog., Lange Str. 40.

Gutfindende Kanarien-Edelroller
zu verkaufen
E. Donner, Zeugstraßen 5, pt. Zeilungsgang



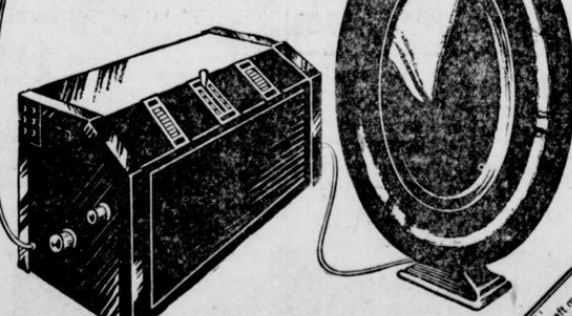
Über **1 Million** zufriedene Weihnachts-Kunden! Katalog 365 Seiten mit 6500 Abbildungen gratis u. frk. denselben enthält alles was Sie brauchen Berlin, Valentinstraße 14 Ernst Machnow, größte Fahrradhaus Deutschlands

AN DIE LICHTLEITUNG!



Die Bedienung kann gar nicht einfacher sein! PALADIN 20 birgt außerdem eine solche Summe von Neuerungen in sich, daß wohl behauptet werden kann: Sie können wohl ein teureres, aber kein besseres Gerät kaufen als den PALADIN 20!

Zum PALADIN 20 der PHILIPS Lautsprecher.



PALADIN 20

Vertrieb: Deutsche PHILIPS Gesellschaft m. b. H., Berlin
Hersteller: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof

Bitte um Übersendung eines
Kopfes an die Deutsche Philips Gesellschaft m. b. H.,
Berlin W 55, Postdammer Straße 38
K. Protonakis,
Name:

Weihnachten vor der Tür!

Viele schöne, praktische Weihnachtsgeschenke finden Sie in meinen reich sortierten Lägern. — Besichtigen Sie daher meine Fensterauslagen in der Achternstr. und Ritterstr.

F. OHMSTEDTE
Reell — Billig — Gut

Erweiterungs-Neubau

Gedr. Leffers, Oldenburg

des Kaufhauses

Eröffnung Montag, 2. Dez., vorm. 8.30 Uhr

Die große Zahl unserer Kunden hat sich seit der Eröffnung so gesteigert, daß wir gezwungen waren, unser vor einem Jahre in Oldenburg, Lange Straße 80, eröffnetes Kaufhaus durch einen

Erweiterungs-Neubau

zu vergrößern. Die durchgehenden Etagen des Neubaus, Richtung Mottenstraße, haben eine Länge von zirka 30 Metern und sind durch einen modernen Fahrstuhl verbunden.

Unsere Prinzipien: Nur solide und erstklassige Qualitäten! — Streng feste, aber niedrige Preise! — Verkauf nur gegen Barzahlung, daher keine Verluste und die Möglichkeit schärfster Kalkulation!
begründen unsere Leistungsfähigkeit!

Neu aufgenommen: Handarbeiten, Bettstellen, Kinderbettstellen, Matratzen, Kinderkonfektion

Sonder-Angebote in allen Abteilungen!

Überzeugen Sie sich von den gebotenen Vorteilen durch Ihren Besuch

Herren - Konfektion

- Winter-Mäntel m. Stoff- u. Seidenbelagen 78.- 58.- **32.-**
- Winter-Paletot u. Satinella u. Kunstleide 68.- 48.- **32.-**
- Burischen-Mäntel moderne Muster 53.- 38.- **27.-**
- Knaben-Mäntel farbig und blau 22.- 15.50 **6.30**
- Serren-Anzüge franz. Qualität 75.- 58.- **28.-**
- Serren-Kofen gefreite u. Budst. 6.80 4.50 **2.50**

Damen - Konfektion

- Damen-Mantel marine Otona, ganz auf Butter mit großem Pelzrahmen 70.-, 58.-, 33.50 **13.75**
- Damen-Mantel Belour und englisch. Stoffe 48.-, 42.-, 31.- **22.-**
- Damen-Kleider hübsche Reuten 77.-, 48.-, 31.- **13.50**
- Gesellschaftskleider farbig 82.-, 53.-, 32.- **16.50**
- Kinder-Mäntel hübsche Stoffe 20.50, 18.50, 11.50 **5.90**
- Kinder-Kleider reiz. Verarb. 16.50, 9.80, 4.50 **1.95**

Teppiche u. Bettstellen

- Ein großer Ripssteppiche in allen Größen von 7.50 an **7.50**
- Ein großer Haargarn- u. Sapestrg-Steppiche 18.- 48.- **23.-**
- Ein Ripssteppiche u. Beloursteppiche 17.50, 24.00, 30.00 **39.-**
- Bettstellen weiß lackiert in nur sehr harten Qualit. 21.50, 22.50 **18.50**
- Matratzen steif mit Metallst. 21.50, 22.50 **16.50**
- Dreit-Matratzen in modernen Jacquardmütern 31.- **29.-**

Gardinen- und Dekorationsstoffe

- Randhausgardinen bunt gefreite 60 cm breit 0.58, 0.45 **0.38**
- Kantengardinen gute Qualität in allen Breiten 1.10, 0.88 **0.78**
- Spannstoffe 85-150 cm breit, harte Qualität 1.75, 1.15, 0.66 **0.78**
- Stores feine Musterung 1.10, 0.90 ca. 130 cm br. **0.78**
- Dekorationsstoffe für Hebergardinen und Stoffen 3.90, 3.75, 3.50 **2.80**
- Rips-Flammé für moderne Einrichtungen 6.-, 5.50 **4.25**

Kleider-Stoffe

- Sweed der Robestoff 1.40 1.25 **0.88**
- Crépe-Kaid reine Wolle, 130 cm br. 6.50 5.50 **3.50**
- Ottomane 140 cm breit 8.90 6.90 **4.60**
- Crépe de Chine reine Seide 90 cm 7.50 4.90 **2.90**
- Crépe-de-Chine-Druck reine Seide 6.50 4.90 **3.90**
- Beloutine Wolle mit Seide 7.90 5.90 **4.90**

Trikotagen

- Kinder-Schlüpfer in nur besten Qualitäten Größe 3 1.20, 0.90 **0.65**
- Damen-Schlüpfer in 2m ge-lackiert Größe 42 1.50, 1.35 **1.25**
- Serren-Einfachhemden in all. Größ. vorzügliches Rip- und Frottee-einst. 2.50, 1.90 **1.80**
- Serren-Futterhosen grau und beige Größe 5 2.90, 2.40 **1.95**
- Serren-Mütz-Kofen ein. Vollen. 2.50, 1.90 **3.95**
- 2. Wahl vorzügliches Material-lackiert jede Größe **3.95**

Strümpfe

- Damenstrümpfe Hamburg-Goldfarnel Wolle mit Seide 2.95 2.35 **1.50**
- Damenstrümpfe reine Wolle 3.50 2.95 **1.68**
- Kinderstrümpfe reine Wolle Gr. 1 jede weitere Größe 0.12 mehr **0.78**
- Serren-Strümpfe Wolle, farbig, u. Wolle mit Seide 1.98 1.75 1.68 **1.38**
- Serren-Strümpfe Baumwolle und Seidenl. 1.98 1.68 **0.48**

Damenwäsche

- Taghemd teils Valencienn, teils Seideneinst. 1.98, 1.95, 1.45 **0.98**
- Nachthemd mit Seideneinst. u. Ripswebstoffe 4.50, 2.95 **1.95**

Herren-Artikel

- Serren-Tragen natant. Raffo 4.40 mod. Form. 0.88, 0.65 **0.50**
- Serren-Hüte in allen Modellen nach u. Breite 6.80, 4.95 **2.90**
- Oberhemden weiß, teils beste Bielle-leider Ware 5.00, 4.90 **3.90**
- Oberhemden gemustert, in Verfal und Besbit 5.00 **3.90**
- Serren-Schlafanzüge selbste Form Satin und Barcent 10.80, 9.75 **6.90**

In größter Auswahl:

Damen-Reformhosen, Damen- und Herren - Normalwäsche, Knebenanzüge, Barchentstücke, Strickjacken, Barchentmenden

Strickwaren

- Bullover für Damen, Herren u. Kinder 18.50, 12.-, 8.- in allen Größen 11.50, 6.90 **3.50**
- Strickwesten kleidungsfähig 44.-, 29.-, 18.- **2.80**
- Damen-Strickkleider farbig 12.50 **12.50**
- Knaben-Strickanzüge franz. Art-labre Ware 11.50, 9.50, 7.90 **4.20**
- Rodelgarnituren viertheilig 28.-, 21.5, 14.50 **8.25**
- Bashemühen, Wolimühen, Wollhals 2.20, 1.90, 0.95 **0.58**

Handarbeiten

- Geschnittene Quadrate 0.50 0.35 **0.18**
- Narbig gestickte Ripskissen 3.95 **3.95**
- Sachen für Bethverfugung 0.50 0.35 **0.25**
- Sephirwolle zum Sälen und Stiden 39. **0.18**
- Geschnittene Decken von 0.70 an **0.12**
- Bergarne zum Stiden 0.22 **0.12**
- Aufzeichnen und Anfertigen in eigener Werkstatt **0.12**
- Beratung in sämtlichen Handarbeiten

Tisch- und Bettwäsche

- Damasttischuch 190/190 cm 7.40 6.25 4.70 **2.95**
- Seegebede mit 6 Servietten 33.38 cm, 180/160 cm 8.50 8.- 7.50 **4.95**
- Tischtücher mit Kunstseide, weiß u. farbig, 130/160 cm 19.25 8.25 7.50 **6.90**
- Bettbezug Satin 160 cm 10.20' 8.40 **6.50**
- Bettbezug prima Damast, 140 cm 13.40 12.80 10.60 **5.60**
- Kissenbezüge teils mit Bogen, teils mit Einlatz, farbig gestickt, solide Qualität 3.55 2.50 2.15 1.60 1.20 **0.98**

Denken Sie jetzt schon an Weihnachten!

Angezählte Ware wird Ihnen gern jederzeit zurückgelegt

Gedr. Leffers